

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

01. Warum machst du dir Sorgen?

Studientext: Matthäus 6:25-34

weiterführende Texte: Matthäus 6:19-34

Andachtstext: Hesekeiel 34:11-16

Tagesandachten: Paula Davis

SONNTAG, 30. Mai 2021: 1. Samuel 9:5-10

Saul und sein Diener hatten die Suche nach den Eseln seines Vaters fast abgebrochen, doch entschieden sich, Samuel um Weisheit zu bitten. Wie oft machen wir uns schuldig, wenn wir versuchen, Probleme auf eigene Art zu lösen, bevor wir um Gottes Weisheit im Gebet, in Seinem Wort und durch Seine gottesfürchtigen Menschen suchen? Jakobus 1:5 erinnert uns daran, dass Gott uns Weisheit großzügig gibt, wenn wir aus lauterem Beweggründen danach fragen. Als Saul Samuel aufsuchte, bekam er mit der Nachricht, dass Gott ihn als ersten König von Israel erwählt hatte weit mehr, als er zu handeln beabsichtigt hatte! Suche danach, was Gott für dich heute bereithält, wenn du Seiner Weisheit folgst anstatt deiner eigenen.

MONTAG, 31. Mai 2021: Hesekeiel 34:11-16

Schafe müssen sorgfältig beaufsichtigt werden und gepflegt werden. Ansonsten werden sie womöglich davonziehen und einander ins Verderben folgen. Das hört sich ein wenig nach dir und mir an, oder? Gott dachte auch so. Er liebt uns so sehr, dass Er uns nachfolgt, wenn wir uns allzu sehr von Ihm entfernen und führt uns zurück auf gute Weide. Fühlst du dich heute verloren, allein oder verletzt? Vertraue auf den Guten Hirten, teile dein Freud und Leid und lass sich Ihm um deine Wunden kümmern. Dann mache dich auf und suche jemanden, der eine Berührung des Guten Hirten braucht. Hilf, denjenigen zu Ihm zurückzuführen.

DIENSTAG, 1. Juni 2021: 1. Timotheus 6:17-19

Bist du reich? Ich sehe ein, dass dies eine recht persönliche Frage ist, aber ich beziehe mich dabei nicht auf den Betrag deines Bankkontos. Ich rede von dem Reichtum, den diese Welt nicht wegnehmen kann. Vers 18 sagt uns: "Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen." Wenn wir großzügig unsere Zeit, unser Geld und unsere Gaben geben, erhalten wir auch ein Geschenk - das der Freude und des Wohlgefallens unseres Vaters im Himmel. Das steht dem entgegen, was die Welt uns Glauben machen will, aber versuche es einfach. Bald wirst du verstehen, wie das Abgeben dich tatsächlich reich macht.

MITTWOCH, 2. Juni 2021: Matthäus 17:14-20

Oft habe ich mich von dieser Textstelle überführt gefühlt. Senfsamen sind winzig, trotzdem schafft es mein Glauben häufig nicht einmal auf diese geringe Größe anzuwachsen. Das kann mich hoffnungslos zurücklassen - bis ich mich an Matthäus 13:32 entsann, wo Jesus uns daran erinnert, dass aus dem Senfsamenkorn eines der größten Gewächse aller Gartenpflanzen heranwächst. Es braucht dazu gute Erde, Wasser, Sonnenlicht und Zeit zum wachsen. Wenn wir unseren Glauben einüben und in die Tat umsetzen, dann wird auch er wachsen. Wir sollten nicht aufgeben oder entmutigt werden, sondern vielmehr dem HERRN vertrauen, der Gewaltiges aus kleinen Glaubenssamen entstehen lassen kann.

DONNERSTAG, 3. Juni 2021: Lukas 12:22-34

Wo ist dein Herz, während du das hier liest? Ich gebe zu, dass ich diese Textstelle schon oft gelesen habe und mich so sehr auf den Teil konzentriert habe, in dem es um Sorgen geht, sodass ich das Kernstück dieses Texts überlas. Nachdem Gott uns sagt, wir sollen uns nicht sorgen, kommt: "Und ihr sollt auch nicht danach trachten, was ihr essen oder was ihr trinken sollt." (V. 29) Wenn wir Gott vertrauen, setzen wir unsere Hoffnung auf Ihn und vertrauen Ihn, sowohl jetzt als auch in Zukunft. Wenn wir besorgt sind, vertrauen wir irdischen Dingen und hoffen auf etwas, was vergehen wird. Lass uns heute Zeit damit verbringen, unser Vertrauen auf Gott zu setzen und Ihn für alles preisen, womit Er uns versorgt.

FREITAG, 4. Juni 2021: Matthäus 6:19-24

Manche Menschen machen sich auf die Jagd nach antiken Schätzen. Andere machen Geocaching oder suchen nach einzigartigen Steinen oder Muscheln. Es kann Spaß machen, etwas zu jagen oder Dinge zu sammeln, die uns interessant erscheinen. Aber schlussendlich werden alle diese Schätze vergehen. Die Suche nach Schätzen in Gottes Wort, Almosengeben an die Armen und Bedürftigen und die Weiterverbreitung des Evangeliums mag in irdischer Währung als wertlos erscheinen, sind aber in den himmlischen Gefilden unbezahlbar. Vergewissere dich, dass du Gott dienst und nicht den Schätzen dieser Welt. Dann wirst du sehen, dass deine himmlische Schatzkiste überfließt!

SABBAT, 5. Juni 2021: Matthäus 6:25-34

Warst du jemals schlaflos vor Sorge, was die Zukunft bringen wird? Hast du Zeit damit verbracht, immer wieder über einen Plan nachzugrübeln, wie man ein Problem lösen kann, anstatt es Gott zu übergeben? Selbst Jesus fragt uns in Vers 27, ob irgendjemand durch Sorgen auch nur eine Stunde zu seiner Lebenszeit hinzufügen kann. Tatsache ist, dass uns Angst und Sorgen uns viele Stunden unserer Lebenszeit berauben! An diesem Sabbat werde ich dafür beten, dass du nicht Zeit durch Sorge verlierst, sondern Frieden, Trost und Weisheit findest, wenn du in den Armen unseres Erlösers ruhst. Vertraue Ihm, dass Er sich um alle deine Bedürfnisse kümmert, heute und an jedem neuen Tag.

BIBELSTELLEN:

Studententext: Matthäus 6:25-34

weiterführende Texte: Matthäus 6:19-34

Andachtstext: Hesekiel 34:11-16

Merkvers: Matthäus 6:32b-33

Aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!

KERNINHALT:

Die Unwägbarkeiten des Lebens können Menschen dahin bringen, dass sie sich Sorgen machen, wie ihre Grundbedürfnisse gestillt werden können. Wem können wir Vertrauen schenken, dass es uns an nichts mangelt? Das Matthäus-Evangelium hebt hervor, dass unser Gott, der allein Allmächtige, sich aller unserer Bedürfnisse annehmen wird.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was bereitet dir am meisten Sorgen? Warum ist diese eine Sache dir so wichtig? Warum fällt es dir deiner Meinung nach so schwer, sie Gott anzuvertrauen?
2. Warum war Jesus so besorgt, dass Er Seine Jünger davor warnte, Besorgnis in ihrem Leben zuzulassen? Welche negativen Auswirkungen kann Besorgnis in unser Leben bringen und sogar körperliche Auswirkungen haben? Für welche geistliche Wirklichkeit ist innere Unruhe symptomatisch?
3. Welchen Vergleich zog Jesus zwischen den Menschen, den Vögeln und den Blumen (V. 26 u. 28)? Was macht die Menschen viel wichtiger (V. 26)? Was sagt uns Genesis/ 1. Mose 1:27-28 diesbezüglich?
4. Sagte Jesus, es sei falsch, Zeit und Geld für Essen und Kleidung auszugeben? Erläutere deine Antwort. Wenn Jesus diese Lektion heutzutage geben würde, welche Begriffe würde Er anstelle von Essen und Kleidung verwenden?
5. Wie legt Jesu Lehre über Schätze in den Versen 19-24 die Grundlage für das Verständnis Seiner Lehre über Angst und Sorge? An welchen "Schätzen" musst du dich abarbeiten? Wie wirst du vorgehen, um dir Schätze im Himmel zu sammeln?
6. Welches Sorgen-Gegenmittel gibt uns Paulus in Philipper 4:4-7? Inwiefern ist es hilfreich? Für welche Angelegenheit wirst du diese Woche anfangen zu beten?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Unser Textabschnitt für diese Woche beginnt mit dem Wort "Darum" und fleht geradezu danach, in einem größeren Zusammenhang gesehen zu werden. Jesus hatte über verschiedene Formen der Götzenanbetung gesprochen, das sind "Herz"-Probleme, die sich einstellen, wenn man nach falschen Erlösern sucht. Diese können Ausprägungen wie Wut, Begierde und Rache haben, aber auch Materialismus oder gar inhaltsleere religiöse Aktivitäten. Es vermag verlockend erscheinen, diese Gefühle oder Gedanken in Hilfestellungen zu verwenden, um uns durch den Tag oder durch schwierige Umstände zu bringen. Jesus hingegen bietet sich selbst als wahrer Erlöser an - die einzige und ultimative Quelle des Friedens und der Sicherheit, die uns von der Sklaverei der Ängste und Sorgen befreien möchte.

ÄNGSTE UND SORGEN

Wir können und sollten Jesu Lehren unseren eigenen Ängsten gegenüberstellen. Jesus sprach von einigen der Ängsten, welche Seine landwirtschaftlich geprägte jüdische Zuhörerschaft im ersten nachchristlichen Jahrhundert durchaus durchmachen musste. Sicherlich waren die nackten Notwendigkeiten - Essen und Kleidung - ganz oben auf der Liste der Sorgen der ursprünglichen Hörer dieser Predigt. Es ist auch in Ordnung festzustellen, dass Essen und Kleidung es wohl nicht an die Spitze unserer "Sorgenliste" schaffen. Doch das heißt nicht, dass wir desinteressiert sein sollten an dem, was hier geschah.

Ich tippte "Angst vor" in die Suchzeile von Google ein und als erste Vorschläge erschienen die Begriffe "Wasser", "Höhen", "Spinnen", "Reden in der Öffentlichkeit", "Alleinsein", "lange Wörter" und "Dunkelheit". Ja, der Gebrauch von langen Wörtern kann für einige Menschen Anlass zur Sorge sein. Während viele von uns sich wohl keine Sorgen um ihre Kleidung machen müssen oder woher die nächste Mahlzeit kommt, sind wir eine Kultur, die voll von Ängsten und Sorgen ist. Wenn wir darüber diskutieren, dürfen wir nicht vergessen, dass jeder von uns unterschiedlich veranlagt ist. Während unsere Ängste alle verschieden sind, für jeden von uns, so sind sie doch alle sehr real. Aber keine Sorge oder Not ist zu klein, dass wir sie nicht zu Gott bringen könnten.

GOTTES TIEFE LIEBE ZU UNS

Die Tatsache, dass Gott sich um uns kümmert zeigt, dass Er uns liebt. Die Tatsache, dass Gott sich unserer Sorgen, ob Er sich um uns kümmert, annimmt, zeigt Seine tiefe Liebe zu uns. Anders gesagt: Wir sollten gerührt sein durch die Art, wie Gott sich nicht nur um unser körperliches Wohlbefinden sorgt, sondern auch um unser seelisches.

Jesus setzt Gottes Liebe zu den Pflanzen und Tieren Seiner Liebe zu den Menschen gegenüber, wenn Er sagt: "Seid ihr nicht viel wertvoller als sie?" (V. 26) Diese rhetorische Frage beabsichtigt uns zu erinnern, dass Gott uns deutlich mehr wertschätzt als Pflanzen oder Tiere. Die Schöpfungsbericht im Buch Genesis zeigt uns, dass wir Gottes großes Finale der Schöpfung sind! Gott erschuf den Menschen in Seinem Bilde als Mann und Frau (Genesis/ 1. Mose 1:27) Indem Gott verkündet, dass diese Erschaffung sehr gut war, zeigt Er damit den impliziten Wert aller menschlichen Wesen, ganz einfach weil sie Gottes Ebenbild sind.

Trotz dieser erhabenen Position als Träger des Abbilds des Heiligen Gottes fällt es uns leicht, uns ungeliebt zu fühlen, wenn wir meinen, unsere Bedürfnisse würden nicht erfüllt werden. Manchmal handelt es sich dabei um ein Wahrnehmungsproblem - das, was wir meinen zu brauchen, ist keine tatsächliche Notwendigkeit. Bevor wir diesen Bibeltext verlassen, sollten wir die klare Wahrheit hören, dass Jesus uns wirklich liebt und sich wirklich um alle unsere Bedürfnisse kümmert.

EIN BESSERER WEG

Das bekanntes Kirchenlied "Trust and Obey" fasst diesen Bibeltext treffend in Reime zusammen [im Englischen, d. Übs.]: "Vertraue und gehorche, weil es keine andere Möglichkeit gibt; sei glücklich in Jesus, aber vertraue und gehorche."

Das wahre Gegenteil von Angst oder Sorge ist auf Jesus zu vertrauen und unser Glück und unsere Erfüllung in Ihm zu finden. Jesus bietet uns einen besseren Lebensweg an als unsere Sorgen zu wälzen - zuerst nach Gottes Reich streben.

Hier gibt es unterschwellige Anklage zu finden: Jeder sucht nach jemandes Königreich. Manche Eltern sind unglaublich gestresst, wenn es um Erziehungsfragen geht. Da kann viel Druck entstehen, welche Sportart und welche außerschulischen Angebote die richtigen für deine Kinder sind und an welchen sozialen Events sie teilnehmen sollen. Selbst in der Gemeinde kann Druck aufgebaut werden, dass deine Kinder ab einem gewissen Alter die richtigen Dinge tun oder lernen, was wiederum zu Befürchtungen bei den Eltern führt, wenn ihre Kinder in Rückstand geraten oder in bestimmten Bereichen nicht so weit sind. Das führt dazu, dass die Eltern danach streben, ein "Königreich" für das Leben ihrer Kinder zu bauen. Und wenn es nicht die Kinder sind, dann eben ein Reich für die Ehefrau oder jemand anderen. Manche Menschen kämpfen verbissen danach, sich selbst ein "Königreich" zu bauen. Doch wenn wir uns auf irgendein anderes Königreich als das Gottes konzentrieren, befinden wir uns auf dem Weg zu Besorgnis, Ausgebranntsein, Verlustängsten und schließlich Enttäuschung.

Gottes Königreich ist das einzige, das für immer Bestand haben wird. Das heißt nicht, dass wir uns um nichts oder niemanden auf welcher Ebene auch immer sorgen sollten, aber wir sollen zuerst nach Gottes Königreich streben. Alles andere kommt erst an zweiter Stelle. Nur ein paar Verse zuvor drängte Jesus Seine Jünger zu beten, dass Gottes Reich komme und Sein Wille sowohl im Himmel als auch auf Erden geschehe (V. 10). In Vers 11 sagt uns Jesus, dass wir um unser tägliches Brot bitten sollen. In den Versen 25-34 hallt das Trachten nach Gottes Reich nach und dann das Warten, dass Gott sich unserer Bedürfnisse wie von Jesus verheißen annimmt: "All diese Dinge werden euch hinzugefügt werden." (V.33) Wir sollten Gottes Reich aktiv suchen und Gott vertrauen, dass Er unsere Bedürfnisse stillt.

FREI FÜR MORGEN

Jesus liebt uns und verspricht uns, sich unserer Nöte anzunehmen. Wenn wir Ängsten oder Sorgen ausgesetzt sind, sollten wir unser Leben genau untersuchen und herausfinden, ob wir wirklich nach Gottes Reich oder nach einem anderen trachten. Wenn wir Jesus nachfolgen und nach Seinem Reich aktiv suchen, können wir von den Lasten unserer Sorgen und Nöte frei werden.

Jesus schließt diesen Textabschnitt, indem Er uns erinnert, dass jeder Morgen seine eigene Sorge haben wird - was bereits zuvor in dem Kapitel erwähnt wurde. Im sogenannten Vaterunser lehrt Jesus Seine Jünger wie folgt zu beten: "Unser tägliches Brot gib uns heute." (V. 11) und "Führe uns nicht in Versuchung." (V. 13) Beide Bitten setzen den Schwerpunkt auf die Notwendigkeit, Gott täglich um Unterstützung zu bitten, sei es körperlicher oder geistlicher Art. Falls dies nicht überzeugend ist, blicken wir einmal zurück auf die Zeit Israels während der Wüstenwanderung. Gott versorgte sie täglich mit Manna, aber wenn sie es über Nacht aufbewahrten, wurde es

schlecht (vgl. Exodus/ 2. Mose Kapitel 16). Immer wieder zeigt uns die Bibel Gottes Schema von Liebe und Fürsorge an jedem neuen Tag. Wenn der nächste Tag anbricht, werden wir uns von Neuem an Ihn wenden müssen und Er wird, einmal mehr, sich als treu erweisen. Wenn wir dieses beständige, treue Schema von Gottes Versorgung erkennen, können wir unsere Ängste und Sorgen niederlegen und danach streben, glücklich in Jesus zu sein.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Stellt Jesu Lehren über Ängste und Sorgen euren eigenen gegenüber.
- Wertschätzt Gottes Fürsorge für die gesamte Natur.
- Nehmt die Gelegenheit wahr, Gott alles in eurem täglichen Leben anzuvertrauen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Diskutiert über einige Arten, wie westliche Kulturen den Schwerpunkt auf Selbstvertrauen und Vermehrung von Dingen legen, z.B. mehr Geld, Besitz, Macht, höherer sozialer Status usw. Denkt darüber nach, wie lange es dauert, sich jene Dinge anzueignen. Zählt dann auf, wie schnell sie uns wieder entrissen werden können (z.B. durch Diebstahl, Verlust, Feuer, Hochwasser, schlechten Ruf usw.). Wie führt dies zu Stress, Ängsten und Sorgen in unserem Leben? Zählt einige praktische Arten auf, wie man sich entscheiden kann, Gottes Versorgung zu vertrauen, die dazu beitragen kann, Stress, Ängste und Sorgen zu überwinden. Ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, sich über einige Dinge auszutauschen, über welche sie sich gerade Sorgen machen. Verbringt gemeinsam Zeit im Gebet, um Gott um Weisheit zu bitten, damit ihr Ihm jede einzelne Angelegenheit anvertraut.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jesu Lehre, Gott unsere tägliche Versorgung anzuvertrauen, ist unserer Neigung entgegengetreten, sich um unsere täglichen Bedürfnisse zu sorgen. Als nächstes werden wir aufgefordert, Jesu Gegenwart zu vertrauen, welche unsere Angst in furchteinflößenden Situationen überwinden kann.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

02. Warum hast du Angst?

Studientext: Matthäus 8:23-27

weiterführende Texte: Matthäus 8:23-27; Markus 4:35-41; Lukas 8:22-25

Andachtstext: Psalm 107:23-32

Tagesandachten: Paula Davis

SONNTAG, 6. Juni 2021: Markus 4:35-41

Manche Menschen genießen es, einem Gewitter zuzuschauen, während andere es vorziehen, sich an einen sicheren Ort zurückzuziehen, bis es vorbei ist. Ich lebe im Bundesstaat New York, wo Gewitter während des Frühjahrs und der Sommermonate unvermeidlich sind. In gleicher Weise kann niemand von uns die Gewitter vermeiden, die unseren Lebensweg kreuzen. Jedes Mal, wenn ein Gewittersturm aufkommt, müssen wir uns entscheiden, ob wir ihn gemeinsam mit dem HERRN durchstehen und uns Seiner Fürsorge und Seinem Plan anvertrauen oder in Furcht leben und uns auf unsere irdische Weisheit verlassen wollen. Lass uns heute auf den HERRN ausgerichtet sein und Ihm vertrauen, dass Er inmitten unserer Stürme uns Frieden bringt.

MONTAG, 7. Juni 2021: Matthäus 24:9-14

Es gefällt niemanden wegen des Glaubens schlecht behandelt zu werden. Aber als Christen sollte uns das nie überraschen. Jesus war Gottes Sohn und wurde für Vieles, was Er sagte, verfolgt, selbst für die Wunder, die Er vollbrachte. Es ist wichtig, dass wir das nicht zu vergessen, wenn wir verfolgt werden. Haben wir keine Angst vor Verfolgung, sondern nehmen wir sie an und finden Ruhe in Jesus und der Kraft des Heiligen Geistes, welche uns sie hindurchtragen wird. Wenn wir das tun, werden andere Menschen den Frieden bemerken, "der höher ist als alle Vernunft" (Philipper 4:7) und werden möglicherweise aufgrund unseres Zeugnisses zu Jesus als ihren HERRN und Heiland finden.

DIENSTAG, 8. Juni 2021: Römer 8:31-39

Was für eine segensreiche Zuversicht ist es doch zu wissen, dass absolut gar nichts uns von Gottes Liebe trennen kann. Diese Vorstellung mag schwer zu verstehen sein, wenn wir an die Unbeständigkeit unserer irdischen Beziehungen denken. Doch Gottes Liebe ist vollkommen und übersteigt bei Weitem alle irdischen Sphären. Gottes Liebe ist nicht immer fühlbar, aber wir haben die Zuversicht, dass sie immer da ist und uns nie verlässt. Wenn Jesus Christus unser HERR ist, kann nichts, was auf Erden ist und welche Umstände auch immer herrschen uns von Gottes Liebe trennen, noch nicht einmal unsere eigenen Zweifel. Lasst uns heute in dieser Zuversicht den Tag begehen.

MITTWOCH, 9. Juni 2021: Johannes 16:25-33

Viele von uns kennen die Szene aus dem "Titanic"-Film, in der Jack an der Reeling am Bug des Schiffs steht und ruft: "Ich bin der König der Welt!" Man kann seine Leidenschaft fühlen, wie er diesen besonderen Moment förmlich in sich hineinsaugt, bevor er schließlich in die Wirklichkeit zurück muss, in welcher er nur ein Passagier der 3. Klasse ist. Als Jesus versuchte, Seine Jünger auf die Wirklichkeit des Kreuzes vorzubereiten, sagte Er ihnen unmissverständlich, dass Er der König der Welt ist und sie Frieden haben könnten, ganz gleich, was ihnen bevorstehen würde. Diesen Frieden können auch wir erfahren, wenn wir wissen, dass wir Kinder des Königs dieser Welt sind!

DONNERSTAG, 10. Juni 2021: Matthäus 8:18-22

Jesu Worte in Vers 22 mögen hart erscheinen, aber die Botschaft, die Er uns damit mitteilt, ist wichtig. Ein Teil der Kosten der Nachfolge Jesu besteht darin, unsere Familien, Freunde und unsere Zukunft "loszulassen" und nicht unsere Antwort auf Seinen Ruf in unserem Leben aufzuschieben, um irdische Verpflichtungen zu erfüllen, welche andere Menschen für uns übernehmen können. Unsere Liebe zu unseren Mitmenschen wird sich in dem Maße steigern, in dem wir unsere Beziehung zu Christus vertiefen. Wir brauchen nicht zu wissen, was in unserem irdischen Leben alles passieren wird, wenn wir Jesus nachfolgen. Aber unsere Reaktion auf Jesu Ruf in unserem Leben zu verzögern könnte ewige Konsequenzen nach sich ziehen.

FREITAG, 11. Juni 2021: Matthäus 8:28-34

Wie traurig ist es zu sehen, dass die Gerasener Jesu Vollmacht nicht annahmen, als Er ihnen Heilung und Erlösung anbot und Ihn stattdessen baten, ihr Gebiet zu verlassen. Sie sahen Seine Wunder, entschieden sich aber für Furcht anstatt für Glauben. Menschen weisen Jesus auch dann noch ab, wenn sie Ihn am meisten brauchen - vielleicht sogar deine eigene Familie und Freunde. Wir können andere nicht zwingen, Jesus anzunehmen oder sie überreden zu glauben. Aber wir können für sie beten und ihnen Jesu Liebe geben und geduldig darauf vertrauen, dass eines Tages sie all das annehmen werden, was Jesus ihnen anbietet.

SABBAT, 12. Juni 2021: Matthäus 8:23-27

Ich frage mich, was anders gewesen wäre, wenn die Jünger in jenem Boot ruhig geliebt wären und geglaubt hätten, dass nichts geschehen würde, weil der Sohn Gottes bei ihnen war. Was wäre gewesen, wenn sie den Sturm abgewettert hätten anstatt in Panik zu verfallen? Und wie sieht es mit uns aus? Welchen Unterschied macht es in unserem Leben, wenn wir in unseren Lebensstürmen keine Panik bekommen, sondern geduldig warten, bis sie vorüber sind und auf Jesu Macht vertrauen, dass Er sich unserer annimmt? In solchen Zeiten wird unserer Glauben wachsen, wir werden näher bei Ihm sein und Er wird uns näher zu sich ziehen. Welch ein wunderbarer Ort bei Ihm zu sein!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 8:23-27

weiterführende Texte: Matthäus 8:23-27; Markus 4:35-41; Lukas 8:22-25

Andachtstext: Psalm 107:23-32

Merkvers: Matthäus 8:23

Da sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und befahl den Winden und dem See; und es entstand eine große Stille.

KERNINHALT:

Menschen verlieren inmitten von "Stürmen" (z.B. Verfolgung, Ablehnung, Armut) ihr Vertrauen. Wo können wir Zuversicht finden, wenn Stürme in unser Leben hineinbrechen? Als die Jünger Angst hatten, wie würden diesen Sturm auf dem See nicht überleben, flehten sie Jesus an, sie zu retten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was war der schlimmste Sturm in deinem Leben, den du persönlich erlebt hast? Welche Gefühle musstest du durchleben? Kannst du dir vorstellen, wie die Jünger sich gefühlt haben mussten, als riesige Wellen über ihr kleines Fischerboot schlugen?
2. Worauf weist die Tatsache hin, dass Jesus in dem Boot schlief, während die Fischer um ihr Leben fürchteten? Was können wir aus Jesu Reaktion in dieser Situation lernen?
3. Welches Wunder Jesu hatten die Jünger unmittelbar vor diesem gesehen? Welche Auswirkungen hatte es auf ihr Verhalten? Beachte, dass Jesus sie "Kleingläubige" und nicht "Ungläubige" nennt. Worin liegt der Unterschied zwischen wenig und keinem Glauben zu haben?
4. Welche Macht zeigte Jesus mit diesem Wunder? Welche anderen Beweise für diese Macht kannst du aus der Bibel anführen? Welchen Trost kannst du darin finden?
5. Wie verhielten sich die Jünger, nachdem Jesus den Sturm gestillt hatte? Welche Reaktionen unsererseits wären angebracht, wenn Jesus uns in schwierigen Zeiten "verwundert"?
6. Welche "Stürme" hast du schon in deinem Leben durchgemacht, die dich an den Rand der Verzweiflung gebracht haben? Wie hat Jesus dir geantwortet, als du Ihn gerufen hast? Stillt Er Lebensstürme immer sofort? Wenn nicht, welchen Trost kannst du in dieser Geschichte finden?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Zweifellos werden wir Stürmen in unserem Leben ausgesetzt sein. Inmitten eines Sturms kann es schwierig sein, irgendetwas anderes als nur den Sturm um uns herum wahrzunehmen. Für uns ist es leicht, auf die Jünger herabzusehen und sich zu fragen, warum sie denn so viel Angst hatten - während wir in unserem Sessel sitzen, an unserer Kaffeetasse nippen und ihre Geschichte im Matthäus-Evangelium lesen. Wenn du aber in einem Sturm bist, wird er sicherlich in dir Furcht und Panik hervorrufen. Wie auch die Jünger, bringt ein Sturm bringt uns dazu, auszuscreien: "Herr, rette uns! Wir kommen um!" (V. 25)

Wir können aus dieser Geschichte, in welcher Jesus den Sturm stillt, lernen, dass Er uns von unseren Ängsten befreit. Ob wir nun vor echten oder eingebildeten Gefahren Angst haben - Jesus rettet uns, damit wir Gott anbeten.

DIE HAUPTPERSON

Dieser Abschnitt hat mehr mit Jesus als mit den Jüngern (oder uns) zu tun. Natürlich sollen wir uns mit den Jüngern beim Lesen dieses Texts identifizieren. Wir können uns in ihre Lage versetzen und versuchen, das zu fühlen, was sie in dem Boot gefühlt haben. Das ist alles soweit schön und gut. Aber übersehen wir nicht, dass nicht die Jünger hier die Hauptrolle haben, weder in diesem Abschnitt, noch in diesem Zusammenhang, wie Matthäus ihn erzählt. Die Hauptperson hier ist Jesus! Das Matthäus-Evangelium dreht sich um Jesus als König, und dieser Abschnitt ist dazu da, uns Seine Königsmacht über die Natur und Schöpfung zu zeigen.

Im folgenden werden wir einen Blick auf die Jünger werfen, auf ihre Angst und auf ihre Reaktionen. Danach werden wir versuchen herauszufinden, wie unsere Antwort auf Jesus in angstvollen Umständen ausfallen sollte. Aber denken wir noch einmal daran, dass nicht die Jünger die Hauptpersonen in dieser Geschichte sind, denn manchmal brauchen wir solch einen Hinweis, dass auch wir nicht die Hauptdarsteller in unserer eigenen Lebensgeschichte sind! Jesus ist noch immer die Hauptfigur in deiner (und meiner) Lebensgeschichte. Wir tun gut daran, dies nicht zu vergessen und danken Gott für die Frohbotschaft, welche uns lehrt, dass wir in eine Erlösungsnotwendigkeit hineingeboren wurden. "Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren." (Römer 5:8)

VOR DER ANGST GERETTET

Als der Sturm um die Jünger herum wütete, schrien sie: "Herr, rette uns! Wir kommen um!" (V. 25) Das erscheint ganz logisch, aber in ihrem Flehen erscheint etwas Merkwürdiges. Sie hatten Angst und schrien nach Jesus, dass

Er sie retten könne. Und trotzdem hatten sie noch genug Glauben, dass Er dies tatsächlich tun könnte. Es erscheint fast so, als ob ihre wahre Angst darin lag, dass Jesus sie umkommen lassen würde. Daniel Doriani schreibt:

"Sie glauben, dass Jesus sie retten kann, und trotzdem sind sie im Panikmodus. Der physische Sturm außerhalb der Jünger entspricht dem geistlichen Sturm in ihrem Inneren." (Reformed Expository Commentary, deutsch etwa: Der reformiert-erklärende Bibelkommentar, S. 346)

Die Jünger konzentrierten sich auf das Falsche. Deshalb waren sie angsterfüllt. Obwohl Jesus buchstäblich bei ihnen war, konzentrierten sie sich auf die Macht des Sturms anstatt auf Jesu Macht, sie vor ihm zu bewahren. Ihre Angst siegte über ihren Glauben, weil sie ihn nicht auf Jesus setzten.

Als Jesus aufwachte, fragte Er Seine Jünger, weshalb sie Angst hatten. Diese Frage war rhetorischer Art, d.h. Jesus kannte die Antwort bereits. Gleichzeitig erwartete Jesus, dass sich die Jünger selbst diese Frage stellten, auch wenn Er nicht wirklich erwartete, dass sie die Frage hörbar beantworteten. Anders gesagt: Die Jünger sollten überlegen, warum sie sich fürchteten. Sie hatten bereits Jesus so viele Wunder tun sehen und wussten, dass Er über eine beachtliche Macht verfügte. Selbst wenn sie noch nicht Jesu Göttlichkeit herausgefunden hätten, so wussten sie doch zumindest, dass Er ein machtvoller und weiser Lehrer war. Ihre Furcht und ihr mangelnder Glaube rührten von einem fehlenden Verständnis her, wer Jesus wirklich war bzw. ist.

GERETTET UM ANZUBETEN

Mit dem Abklingen des Sturms erahnen wir, dass die Jünger etwas über Jesus gelernt haben. So wie sie sollten auch wir reagieren: Sie staunten über dieses Wunder, das Jesus vollbracht hatte. Und trotzdem enthält ihr Verhalten eine gewisse traurige Ironie, denn sie fragten sich: "Wer ist dieser, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?" (V. 27) Wir kennen die Antwort: Dieser Mann war ganz Mensch, aber auch ganz Gott. Es ist Jesus, der Gott-Mensch, der völlige Autorität über die Welt hat, weil Er sie erschaffen hat!

Wir sollten mit Ehrfurcht und Anbetung auf Jesu Macht reagieren, wenn Er den Sturm in unserem Leben stillt. Vergessen wir nicht, dass Jesus uns nicht nur von dem Sturm rettet, sondern wofür Er uns rettet, nämlich zu Seiner Herrlichkeit und zu unserem Besten. Jesus rettet uns, weil Er uns liebt und damit wir Ihn verherrlichen können. Auf diese Weise können auch wir wegen Seiner Liebe zu uns in Ehrfurcht und Anbetung reagieren.

WENN DER STURM KEIN ENDE HAT

Hoffentlich können wir erkennen, dass der Evangelist Matthäus mit dieser Geschichte beabsichtigt, uns mehr über Jesus zu erzählen, als über uns selbst. Hierzu sollten wir Trost in der Verheißung Jesu an uns finden, dass Er bei uns sein wird, wenn in unserem Leben Stürme scheinbar unkontrolliert und ohne absehbares Ende wüten.

Wir übersehen die Schönheit dieses Textes, wenn wir erwarten, dass Jesus immer den Sturm in unserem Leben stillt. Das ist nicht die Verheißung, welche wir aus dieser Bibelstelle ableiten sollten. Ich liebe es, wie David Platt das Versprechen in dieser Geschichte beschreibt:

"Das Versprechen besteht nicht darin, dass alle deine Lebensstürme bald ein Ende haben werden. Die Bibel garantiert das nicht, und niemand sonst kann das. Dein Krebsgeschwür mag nicht verschwinden und deine Eheprobleme mögen in dieser Wochen oder sogar dieses Jahr kein Ende nehmen. Als Gläubige haben wir die Zuversicht, dass diese Stürme zwar nicht sehr bald enden, aber du inmitten von ihnen niemals alleine sein wirst. Gott selbst, in der Person Jesu Christi, wird bei jedem deiner Schritte inmitten des Sturms bei dir sein." (Christ-Centered Exposition: Exalting Jesus in Matthew, deutsch etwa: Eine christuszentrierte Erklärung - Jesu Erhöhung im Matthäus-Evangelium, S. 113)

Um es einfach zu sagen: Jesus verheißt nicht, dass du die Stürme in deinem Leben los wirst, sondern dass Er inmitten von ihnen bei uns sein wird. Bei allem Respekt vor unseren Ängsten - Jesus mag vielleicht nicht die Dinge von uns nehmen, welche uns Angst einflößen, aber Er verheißt, dass Er uns in angstvollen Situationen bei, neben und mit uns sein wird.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Denkt über die Gefühle der Jünger nach, als ein Sturm über ihr Fischerboot hereinbrach während Jesus schlief.
- Benennt konkret die Krisen, welche Erwachsene dazu bringen, sich Sorgen über sich selbst und ihre Familien zu machen.
- Findet Antworten auf die verheißene Gegenwart Jesu in schlechten wie in guten Zeiten.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Fordert die Sabbatschulteilnehmer auf, sich zu erinnern und zu erzählen, wie sie sich während eines größeren Lebenssturms gefühlt haben. Schreibt diese Gefühle in einen Kreis, der auf ein großes Stück Papier oder auf eine Tafel gezeichnet ist. Erinnert die Teilnehmer, dass alle diese Erfahrungen Teile unserer Glaubensreise sind. Sucht dann nach Bibelstellen, welche euch Ermutigung während eines Lebenssturms geben können. Schreibt die Bibelverse an die Tafel und bittet die Teilnehmer, sie in ihren Kalender (in Druckform oder digital) aufzuschreiben. Verpflichtet euch gemeinsam, täglich einen Vers zu lesen, bis alle gelesen worden sind.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden daran erinnert, dass Jesus uns helfen kann, Ruhe in unseren Lebensstürmen zu finden. Als nächstes wollen wir gemeinsam nachdenken, welcher Glauben vonnöten ist, um Jesus zu gestatten uns von körperlichen Krankheiten zu heilen.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

03. Geheilt durch Glauben

Studientext: Matthäus 9:18-26

weiterführende Texte: Matthäus 9:18-26; Markus 5:21-43; Lukas 8:40-56

Andachtstext: Sprüche 3:1-8

Tagesandachten: Paula Davis

SONNTAG, 13. Juni 2021: Numeri/ 4. Mose 15:37-41

Wie steht es um dein Gedächtnis? Hast du besondere Methoden, um dir wichtige Dinge merken zu können? Ich finde Listen, Post-Its, Alarmer und Kalendernotizen hilfreich, um mich an Aufgaben und Termine zu erinnern. Aber diese helfen mir nicht, mich daran zu erinnern, wie Gott möchte, dass ich lebe. Gott wusste, dass Sein Volk Seine Gebote vergessen würde und gab ihnen deshalb eine Gedächtnisstütze, die sie bei sich tragen sollten. Wenn wir Gottes Wort studieren und uns vornehmen, es auswendig zu lernen, dann haben auch wir eine stete Gedächtnisstütze, was Gottes Wille für uns ist. Lasst uns diese Woche danach streben, noch mehr die Bibel zu lesen und auswendig zu lernen!

MONTAG, 14. Juni 2021: Lukas 8:40-42a, 49-56

Hast du je aufgegeben, bevor Jesus die Möglichkeit hatte, ein Wunder für dich zu tun? Ich weiß, dass ich bisweilen meiner eigenen Erfahrung und Wissen vertraut habe, anstatt zu glauben, dass Jesus das Wunder in meinem Leben und in dem anderer Menschen tun kann, möchte und tun wird. Jesus sehnt sich danach, Träume zum Leben zu erwecken und Hoffnung wiederherzustellen, die wir verloren haben. Aber zuerst müssen wir glauben und Ihm den Weg freimachen. Lasst uns nicht aufhören, im Glauben für andere zu beten, die ein Wunder benötigen, insbesondere das größte Wunder: das Geschenk der Erlösung. Lasst uns ferner nicht aufhören zu beten, dass unsere Hoffnungen und Träume wiederhergestellt werden.

DIENSTAG, 15. Juni 2021: Lukas 8:42b-48

Ach, hätte ich doch den Glauben dieser Frau, die so lange hatte leiden müssen und doch nicht die Hoffnung aufgegeben hat! Sie glaubte, dass nur eine Berührung mit Jesu Kleidung ausreichen würde, um sie zu heilen - und sie hatte recht! Sie hatte vermutlich alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die ihr die Ärzte und Medikamente auf Erden geben konnten. Nichts davon konnte ihr völlige Heilung bringen wie nur eine Berührung mit Ihm. Jesus wird auch dich heilen - mit einer Berührung, einem Wort oder einer Verheißung aus der Bibel. Das einzige, was stärker als Seine Macht ist, ist Seine Liebe zu uns. Wenn wir an beides glauben, kann uns nichts abhalten, mit Jesus in Berührung zu kommen.

MITTWOCH, 16 Juni 2021: Matthäus 9:27-31

Jesus heilte diese blinden Männer "nach ihrem Glauben" (V. 29). Wie viel Heilung würdest du empfangen, wenn sie von deinem Glauben abhängen würde? Würde deine Sehstärke auf 0 Dioptrien wiederhergestellt werden oder würdest du noch immer unscharf sehen? Ich kenne viele Tage, an denen ich völlig blind bleiben würde! Es ist ernüchternd daran zu denken, dass wir die Kontrolle darüber haben, wie viel Heilung Jesus in unserem Leben tun wird. Möge Er der Grund sein, dass unser Glaube täglich wächst und uns vollständige Heilung in jedem unserer Lebensbereiche bringt.

DONNERSTAG, 17. Juni 2021: Matthäus 9:32-34

Es ist der Blickwinkel, welcher entscheidet, wie wir uns Jesus nähern. Als der böse Geist aus dem stummen Mann ausgetrieben worden war und er sprechen konnte, waren die Menschen von Jesu Macht erstaunt. Die Pharisäer hingegen entschieden sich zu glauben, dass diese Macht von Satan kam. Ihnen entging somit alles, was Jesus ihnen anzubieten hatte. Auch wir werden Menschen begegnen, die sich entscheiden, nicht zu glauben, dass Jesus ihnen Gutes anbieten will. Es kann schwierig sein, solch eine Sichtweise zu überwinden. Aber für diese Menschen kann unser Leben beispielhaft sein. Es kann ihnen helfen, ihre Ansicht zu ändern und von der Liebe Jesu angezogen zu werden.

FREITAG, 18. Juni 2021: Matthäus 9:35-10:1

Auf was für ein Feld ruft dich Gott, dass du bei Seiner Ernte mithilfst? Dieses Feld mag dein Arbeitsplatz, deine Nachbarschaft, deine Schule oder sogar dein eigenes Heim und Familie sein. Manchmal beinhaltet dies die Zusammenarbeit mit anderen Gläubigen, und manchmal arbeitest du alleine. Wohin auch immer Er dich ruft: Gib dir Mühe und vergiss nicht, dass deine Arbeit wichtig ist, auch wenn du kein Ergebnis sehen kannst. Eine Ernte kann nicht stattfinden, wenn davor die Felder nicht bepflanzt und gedüngt wurden. Jeder Arbeitsbereich ist wichtig und Gott erwartet, dass jeder Arbeiter seinen Teil der Arbeit verrichtet. Kann Er sich heute auf dich verlassen?

SABBAT, 19. Juni 2021: Matthäus 9:18-26

Wenn wir uns umschaun, können wir viele Missstände sehen sowie Menschen, die eine Berührung unseres Erlösers brauchen. Manche Kämpfe finden wie bei der Frau mit dem Blutfluss im Verborgenen statt, während andere laut in die Öffentlichkeit gebracht werden, so wie bei dem Vorsteher, dessen Tochter im Sterben lag. Sie alle sind bei Gott wichtig, und sie sollten auch uns wichtig sein. Mögen wir danach streben, ein Herz wie Jesus zu haben, um verborgene Nöte zu sehen. Bitten wir Ihn, uns bei der Heilung unserer Mitmenschen zu helfen. Wir haben das Vorrecht, als Seine Hände und Füße in der Welt zu dienen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 9:18-26

weiterführende Texte: Matthäus 9:18-26; Markus 5:21-43; Lukas 8:40-56

Andachtstext: Sprüche 3:1-8

Merkvers: Matthäus 9:22

Jesus aber wandte sich um, sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet! Und die Frau war geheilt von jener Stunde an.

KERNINHALT:

Menschen bemühen sich häufig, ihren Mitmenschen bei gesundheitlichen Problemen behilflich zu sein. Woher kommt Heilung? Jesus sagte der Frau mit dem Blutflussproblem, dass sie aufgrund ihres Glaubens geheilt sei. Er sprach zu Jairus, dass seine Tochter geheilt zum Leben auferweckt worden sei.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Erzähle von einer Erfahrung, in welcher jemand schwer krank war und geheilt wurde. Wie ging diese Heilung vonstatten? Was musste der Kranke dafür tun?
2. Beschreibe das Leiden der Frau in Vers 20. Welchen körperlichen, seelischen, geistlichen und sozialen Einfluss hatte es auf sie? Welche Krankheiten fallen dir ein, die heute ähnliche Auswirkungen haben?
3. Was meinte Jesus damit, als Er der Frau sagte, ihr Glaube hätte sie geheilt (V. 22)? Welche Rolle spielt der Glaube im Heilungsprozess? Wie bewies die Frau ihren Glauben?
4. Warum ist es von Bedeutung, dass der Vater des verstorbenen Mädchens sich vor Ihm niederwarf (V. 18)? Was sagen seine Worte und sein Handeln über seinen Glauben an Jesus aus?
5. Worin liegt die Bedeutung des "Berührens" in beiden Heilungsgeschichten? Warum machte Jesus sich keine Sorgen, dass Er von Menschen berührt wurde, die nach dem Zeremonialgesetz als unrein galten? Was lehren uns diese beiden Geschichten über Jesus, den Glauben und über Heilung?
6. Wie näherst du dich Gott, wenn du oder deine Mitmenschen körperliche Heilung benötigen? Wie reagierst du, wenn die Heilung sich verzögert oder ganz ausbleibt? Wie würdest du diese Verzögerung oder das Ausbleiben jemandem erklären, der schon lange um Heilung betet ohne sie bislang erhalten zu haben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

In dieser Geschichte kommen Unterbrechungen vor. Jesus war gerade bei einem öffentlichen Lehrauftritt, als ein örtlicher Vorsteher auf Ihn zukam und Ihn anflehte, zu ihm nach Hause zu kommen und seine Tochter zu retten. Jesus ging mit ihm, aber auf dem Weg dorthin wurde Er erneut unterbrochen. Diesmal war es eine Frau, die Heilung brauchte. Jesus heilte sie und machte sich dann erneut auf den Weg, um die Tochter des Vorstehers von den Toten aufzuwecken. Sowohl er als auch die kranke, ausgeschlossene Frau erlebten Jesu Wunder.

Sie beide hatten solch einen großen Glauben, dass Jesus ihnen helfen könnte. Somit sollten wir sie uns zum Vorbild nehmen, wie auch wir großen Glauben zeigen können. Und dennoch ist diese Geschichten aufgeschrieben, uns große Wahrheiten über Jesus zu vermitteln. Es geht in ihnen nicht nur um uns. Jesus war bereit, sich unterbrechen zu lassen und beiden Seiten zu helfen. Aber Jesus war dazu auch fähig. Er hatte die Gabe der Heilung und Vollmacht sowohl über Krankheiten als auch über den Tod.

Wenn wir im Folgenden diesen Textabschnitt studieren, werden wir erkennen, dass Jesus sowohl die Autorität als auch das Mitgefühl hat, auch dir bei deinen Problemen zu helfen. Diese großen Glaubensbeweise zeigen uns Jesu vollmächtige Liebe für Sein Volk - eine Liebe, die heute noch existiert.

DEMÜTIGER GLAUBE

Diese Begebenheit wird in ähnlicher Weise sowohl im Markus- als auch im Lukas-Evangelium erzählt, wo dieser Vorsteher als Jairus benannt wird. Es es sich dabei um den einen Jairus handelt, so ist er der Vorsteher der örtlichen Synagoge. Dass er zu Jesus kommt, sich vor Ihm niederwirft und um ein Wunder bittet, zeugt nicht nur von großem Glauben, sondern auch von großer Demut. Diese beiden Komponenten gehen wirklich Hand in Hand.

Echter Glaube wird immer demütig sein, weil das wahre Wesen des Glaubens nicht darin besteht, dass du etwas tust. Glaube verlangt nach einem Objekt. Anders gesagt: Du kannst nicht einfach nur Glauben haben. Du musst an etwas glauben. Und sofern du nicht an dich selbst glaubst (das ist nicht das beste Objekt, an das man sich wenden sollte), musst du Demut zeigen, weil du dich an jemand oder etwas anderes bittend wendest. In diesem Fall demütigte sich der Vorsteher selbst und setzte seinen Glauben auf Jesus. Er glaubte, dass Jesus seiner Tochter nicht nur helfen konnte, sondern dass Jesus tatsächlich mit ihm gehen und ein Wunder wirken würde, um seine Tochter von den Toten auferstehen zu lassen.

EINE UNTERBRECHUNG DER UNTERBRECHUNG

Während Jesus auf dem Weg war, Jairus zu helfen, näherte sich eine Frau, die nach Heilung suchte. Auch hier können wir mit Hilfe der Berichte aus Markus und Lukas uns ein Bild dieser unglücklichen Frau machen. Jahrelang

litt sie schon an Blutfluss, wahrscheinlich aus ihrem Unterleib. Diese chronische Blutung machte sie rituell unrein. Falls sie verheiratet war, verhinderte dies eine intime Beziehung mit ihrem Ehemann. Sie war nach dem Zeremonialgesetz unrein und gesellschaftlich ausgegrenzt.

Obwohl die Frau Jesus nicht direkt um irgendetwas bat, ging sie doch auf Ihn zu und erhoffte sich ein Wunder. Sie sprach kein Wort, sondern nutzte vielmehr die Bewegung der Menschenmenge für sich, um Jesus näherzukommen und Seine Kleider zu berühren. Jesus kannte das Herz der Frau. Ohne ein Wort zu sagen, drehte Er sich zu ihr um und sagte ihr, dass sie geheilt sei.

David Platt fasst die Schönheit dieses Texts in seinem Buch "Christ-Centered Exposition: Exalting Jesus in Matthew" (deutsch etwa: Eine christuszentrierte Erklärung - Jesu Erhöhung im Matthäus-Evangelium) wie folgt zusammen:

"Welch eine gute Nachricht für jene, die verletzt sind und für jene, die in gewissen Lebensbereichen Schmerzen ertragen oder Kämpfe ausfechten müssen. Du bist in der Menschenmasse, die vor Jesus steht, nicht verloren. Er ist mit jeder Einzelheit deines Lebens vertraut. Er kennt deine Kämpfe. Seine Liebe zu dir ist äußerst persönlich. Inmitten der Menge kannst du dir Seiner Aufmerksamkeit gewiss sein, aber nicht auf ich-bezogene Art, als ob die Welt sich um dich drehen würde, sondern weil du ein Kind Gottes bist. Deshalb kümmert sich Jesus selbst um deine tiefsten Bedürfnisse und deshalb hast du Seine liebevolle Aufmerksamkeit." (S. 124)

Das Leben dieser Frau würde nie wieder dasselbe sein. Sie erfuhr Heilung auf mehreren Ebenen. Natürlich hatte sie keine körperlichen Probleme mehr. Das bedeutete aber auch, dass ihr restliches Leben begann, wieder das alte zu werden. Falls sie einen Ehemann hatte, konnte sie wieder mit ihm eine intime Beziehung führen. Sie durfte auch wieder am Synagogengottesdienst teilnehmen und den Tempel betreten. Jesus gab ihr körperliche, gesellschaftliche und geistliche Heilung.

Wir sollten nicht vergessen, dass Jesus für uns nie zu beschäftigt ist. Ob unsere Probleme klein oder groß sind - wahrer Glaube heißt, dass Gott sich beider Dinge annehmen kann und uns hören wird, wenn wir beten. Wahrer Glaube heißt zu wissen, dass Gott uns helfen kann, selbst wenn Er in Seiner Liebe unsere Gebete nicht so beantwortet, wie wir es gerne hätten.

HÖRT MIT DEM BEGRÄBNIS AUF

Als Jesus sich wieder auf den Weg zu Jairus Haus machte, hatte das Begräbnis bereits begonnen. Die Anwesenheit von Flötenspielern deuteten darauf hin. Trotzdem war der Vater dieses kleinen Mädchens nicht bereit aufzugeben. Er hatte sich aufgemacht, um Jesus um Hilfe zu bitten. Jesu Ankunft beendete praktisch die Bestattung. Als Jesus die Anwesenden aufforderte, das Haus zu verlassen, lachten sie Ihn aus! Während der Vater glaubte, dass jetzt etwas geschehen würde, glaubten die anderen das nicht.

Jesus ging in das Haus hinein und heilte das Mädchen. In Jesu Vorgehensweise sehen wir die Demut. Dieses Wunder war nicht für die Menschenmenge gedacht, sondern nur für das Mädchen und ihren Vater. Dennoch verbreitete sich dieses Wunder bald in der ganzen Gegend. Die gute Nachricht von Jesu Macht über den Tod konnte nicht geheimgehalten werden.

Die gute Nachricht für uns ist, dass Jesus noch immer "im Geschäft" ist, Begräbnisse zu stoppen. Betrachte dein eigenes Leben. Du warst tot in deinen Übertretungen und Sünden, in denen du einst gewandelt bist, dem Lauf dieser Welt folgend. (siehe Epheser 2:1-2). Aber obwohl du tot warst, beendete Jesus dein Begräbnis. Er entriss dich dem Tod der Sünde zu einem neuen Leben in Christus. Jetzt gibt es ein neues Begräbnis, und zwar täglich, indem du der Sünde stirbst und frei in Christus lebst (siehe Römer 6:11). Du musst der Sünde sterben, bereuen und Jesus nachfolgen. Dann wird Jesus dein totes Ich wegnehmen und dir den Heiligen Geist senden, der dir neues Leben einhauchen wird.

GLAUBEN HABEN

Das ist schwierig, weil es einerseits etwas ist, das du tun musst, andererseits aber etwas, das sicherlich von Christus angefangen bzw. vollendet werden muss. Wenn Jesus in dir wirkt, wirst du die Sünde überwinden, aber du musst kämpfen. Es ist etwas, was Jesus in dir tun wird und es ist etwas, was du tun musst. Das ist eines der großen Geheimnisse des Evangeliums, nämlich wie Gott verheißt, Dinge zu tun und dennoch unsere eigenen

menschlichen Anstrengungen verwendet, um Seinen Willen geschehen zu lassen. Wie sollen wir dieses Geheimnis verstehen? - Durch den Glauben, welcher glaubt, dass unser demütiger, allmächtiger und liebender König Jesus alles tun und alles sein wird, was Er verheißen hat.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Untersucht die Art von Glauben, welche in diesem Bibeltext bei der Heilung der Frau und des Mädchens involviert war.
- Verspürt die Macht Gottes, Heilung und Leben für unsere Lieben zu bringen.
- Freut euch über Gottes Heilkraft, die sich in unserem Leben zeigt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Diskutiert, inwiefern das Berühren des Saums von Jesu Kleidung in diesem Textabschnitt ein radikaler, vielleicht sogar verzweifelter Akt war. Ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, Geschichten von Menschen zu erzählen, die kühne Aktionen unternahmen, um eine Antwort von Gott zu bekommen. Lest noch einmal, wie Jakob mit dem Engel Gottes rang (Genesis/ 1. Mose 32:22-31) und sich weigerte loszulassen, bis er gesegnet wurde. Bringt in der Sabbatschulklasse eine Diskussion zustande, wie wir manchmal mit Gott ringen, um von Ihm eine Antwort auf unsere Gebete zu bekommen. Verbringt gemeinsam Zeit im Gebet für eure Bekannten, die Heilung brauchen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden in unserem Verständnis herausgefordert, inwiefern es Glauben braucht, um Heilung zu empfangen. Die Geschichte Jesu Gehen auf dem Wasser wird uns dabei helfen, unseren Glauben zu stärken, den wir brauchen, um Zweifel zu überwinden.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

04. Warum zweifelst du?

Studientext: Matthäus 14:22-33

weiterführende Texte: Matthäus 14:22-33

Andachtstext: Jesaja 38:16-20

Tagesandachten: Paula Davis

SONNTAG, 20. Juni 2021: Jesaja 38:16-20

Wie hat Gott dich wieder gesund gemacht und dafür gesorgt, dass du lebst? Wie hat Seine Liebe dein Leben aus der Grube der Vernichtung gerettet und deine Sünden weggeworfen? Jesaja sagt, dass die Lebenden - und auch wir - Gott danken sollen (wenn wir uns zu den Lebenden zählen). Danke Gott heute dafür, dass Er dir Seine Treue bekannt gibt. Singe ein Lied für Ihn, schreibe einen Lobpsalm oder tanze vor Ihm. Wie auch immer du es zum Ausdruck bringst - nimm dir heute Zeit, um Seine Treue in deinem Leben zu verkünden. Lasse auch deine Mitmenschen wissen, was Er für dich getan hat.

MONTAG, 21. Juni 2021: Matthäus 14:1-12

Gott hatte für Johannes den Täufer einen einzigartigen Dienst vorgesehen. Er wurde auserwählt, ein Volk für den Dienst Jesu vorzubereiten. Johannes war furchtlos als Sprachrohr Gottes, selbst als er vor dem König auftrat. Er passte sich nicht der Kultur um ihn herum an, was ihm Kritik der anderen einbrachte. Stattdessen zog er sich aus dem Kulturkreis zurück und gewann an Stärke, die Gott ihm verlieh. Er war bereit, für Gottes Botschaft zu sterben, falls es notwendig sein sollte. Gott hat auch für jeden von uns in unserem jeweiligen Kulturkreis einen einzigartigen Dienst vorgesehen. Mögen wir unsere Kraft aus der gemeinsamen Zeit mit Gott beziehen, dass auch wir Seine Wahrheit und Liebe anderen Menschen verkünden.

DIENSTAG, 22. Juni 2021: Matthäus 14:13-21

Die skeptischen Jünger schauten auf die Mahlzeit des Jungen und sahen das Unmögliche. Sie waren schon dabei, die Menschenmenge wegzuschicken, dass sie sich selbst ihr Essen beschaffen. Jesus hatte versucht, etwas Zeit alleine zu verbringen, aber die Menschen waren ihm nachgefolgt. Nachdem Er den ganzen Tag gepredigt und geheilt hatte, schaute Er auf das Essen und sah die Gelegenheit für eine weitere Segenstat. Das Wunder, welches Er vollbrachte, befriedigte die körperlichen Bedürfnisse der Menschen in gleicher Weise wie Seine Lehren die seelischen. Mögen wir heute Möglichkeiten in den kleinsten Dinge erkennen, um andere Menschen auf jede Art und Weise zu segnen, die Gott zulässt.

MITTWOCH, 23 Juni 2021: Johannes 6:22-29

Kannst du an Jesus glauben, ohne dass Er Seine Existenz beweisen kann? Manchmal durchleben wir Zeiten geistlicher Dürre, wenn es scheint, wir können Gottes Nähe nicht spüren oder Seine Stimme nicht hören. In diesen Zeiten ist es wichtig, dass wir uns auf die Wahrheit stützen, die wir über Jesus wissen, und daran glauben, wer Er ist (abgesehen von dem, was Er für uns tut). Es ist der Glaube an Seine Erlösung und das ewige Leben, die Er uns anbietet. Diese werden alles überdauern, nicht Gefühle oder geistliche Höhepunkte. Möge dieser Glaube in dir beständig sein, selbst wenn es den Anschein hat, dass du mit Jesus durch eine Wüste läufst.

DONNERSTAG, 24. Juni 2021: Matthäus 14:34-36

Die Männer Genezareth erkannten Jesus, als Er in ihre Region kam und riefen alle Kranken zusammen. Ihre Bitte an Jesus war nicht, dass Er sie berühre, sondern lediglich, dass Er sie den Saum Seiner Kleidung anfassen lassen würde. Manchmal ist mir so, als ob ich eine große Dosis Jesus brauche, damit Er mir "echt" erscheint. Ich möchte eine emotionale Erfahrung oder ein Wort von Ihm, das mich Seiner Gegenwart und Macht versichert. Wir brauchen den Glauben der Männer von Genezareth - ein Vertrauen, dass selbst eine flüchtige Berührung Seiner Kleidung uns all die Kraft gibt, die wir benötigen.

FREITAG, 25. Juni 2021: Markus 13:9-12

Wenn wir die Kraft des Heiligen Geistes in uns haben, müssen wir keine Sorge haben, was wir sagen werden sollen, wenn wir aufgefordert werden, unseren Glauben an Christus zu verteidigen. Jesus sagte Seinen Jüngern, dass sie sich nicht sorgen sollten, wenn sie vor Fürsten und Könige gestellt werden würden, denn der Heilige Geist würde für sie reden. Jesus versprach nicht, dass sie vor Leid bewahrt oder vor Tod verschont werden würden. Sie würden lediglich nicht allein sein. Die Verheißung an die Jünger und an uns heute ist: Erlösung ist für alle da, die standhaft sind.

SABBAT, 26. Juni 2021: Matthäus 14:22-33

Ich kann mich in diesem Textabschnitt so gut mit Petrus Erfahrung identifizieren. Als er erkannte, dass Jesus auf dem Wasser lief, zog sein Glauben ihn auch dorthin, um mit Jesus gemeinsam zu gehen. Petrus macht das solange toll, bis sein Blick, anstatt auf Jesus gerichtet zu sein, sich zu den Wellen abwendete. Da begann Petrus zu sinken. Kannst auch du dich damit identifizieren? Wir können jede Herausforderung meistern, selbst während eines Sturms auf den Wellen laufen, wenn wir unsere Augen auf Jesus gerichtet lassen. Wenn wir aber wegschauen, versinken wir in unseren Schwierigkeiten, anstatt über ihnen zu sein. Schau heute auf Ihn und gehe deinen Weg durch die Stürme.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 14:22-33

weiterführende Texte: Matthäus 14:22-33

Andachtstext: Jesaja 38:16-20

Merkvers: Matthäus 14:31

Jesus aber streckte sogleich die Hand aus, ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

KERNINHALT:

Inmitten von Krisen sind Menschen oft hin- und hergerissen zwischen Vertrauen und Zweifel. Werden wir vertrauen, dass Hilfe kommt? Als Jesus auf dem Wasser lief, um Seine Jünger zu retten, bewies Er Seine göttliche Befähigung, der Retter aller Menschen zu sein.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann hast du begonnen, dir mit Feuereifer ein Ziel zu setzen und darauf hinzuarbeiten, nur um dann von Zweifeln geplagt zu werden? Was verursacht bei uns Zweifel und warum lähmt er uns?

2. Warum begab sich Jesus an diesen "abgeschiedenen Ort" (V. 13)? Was geschah, nachdem Er dort angekommen war? Warum schickte Jesus Seine Jünger allein zurück über den See? Was können wir von Jesus hinsichtlich eines Gleichgewichts zwischen dem Dienst am Menschen und dem Pflegen einer persönlichen Beziehung zu Gott lernen?
3. Wusste Jesus, was geschehen würde, als Er sie wegschickte? Wenn ja, warum ließ Er zu, dass sie dies durchmachen sollten? Wie verwendet Gott Lebensstürme, die helfen, Vertrauen auf Ihn aufzubauen?
4. Welche zwei Gefühle behinderten den Glauben der Jünger (V. 26-27, 31)? Welche anderen Bibelstellen kannst du finden, welche diese beiden Emotionen ansprechen? Wie ermutigt uns die Bibel, diese beiden Gefühle zu überwinden?
5. Denke über Petrus inneren Kampf zwischen Vertrauen und Zweifel nach. Was machten den Unterschied zwischen diesen beiden aus? An welchen Punkt musste Petrus gelangen, bis er Jesus voll und ganz vertraute, dass Er ihn rette?
6. Auf welche zwei Arten reagierten die Jünger auf ihre Rettung durch Jesus (V. 33)? Inwiefern sind sie für uns heute wichtige Kennzeichen einer rettenden Beziehung zu Jesus?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Ein großer Teil dieser Geschichte aus Matthäus Kapitel 14 überschneidet sich mit einer früheren Geschichte aus Kapitel 8, in dem Jesus den Sturm stillt. Falls du Lektion 2 ("Eine zuversichtliche Hoffnung") verpasst hast, möchte ich dich ermutigen, zurück zu gehen und jene Begebenheit im Zusammenhang zu noch einmal lesen. Aber auch hier gibt es ein paar großartige Dinge, die wir aus dieser einzigartigen Geschichte lernen können.

Wie zuvor gesagt, sollten wir uns dieser Geschichte derart nähern, dass Jesus die Hauptperson ist. Während wir uns rasch in die Jünger hineinversetzen können - ob nun als Petrus, der über Bord geht oder als die Jünger, die im Boot verharren - so sind weder sie die Hauptgestalten hier, noch wir die wichtigsten Personen in unseren eigenen Geschichten. In einer Geschichte, die Jesus schreibt, sind wir die Nebendarsteller.

ZUVOR...

Es war ein aufregender Tag gewesen. Jesus hat noch einmal tausende Menschen ernährt. Diesmal waren es 5000 Männer mit ihren Familien. Nach diesem geschäftigen Tag des Dienstes nahm sich Jesus eine Auszeit, um sich zu erholen, indem Er einige Zeit mit Gott im Gebet allein auf einen Berg verbrachte. Er sandte die Jünger in einem Bött voraus auf die andere Seite des Sees.

Als Jesus sich schließlich dem Boot näherte und über das Wasser ging, was es früh am Morgen, irgendwann zwischen 3 und 6 Uhr. Da waren die Jünger bereits kilometerweit vom Ufer entfernt und hatten wahrscheinlich bereits Stunden damit verbracht, gegen den Sturm anzukämpfen. Nach einem betriebsamen Tag und einer schrecklichen Nacht waren sie mehr als müde, vermutlich total erschöpft.

Während wir diese Szene gedanklich betrachten, gibt es ein paar Dinge, die wir bedenken sollten. Jesus, der bereits Seine Vollmacht über Natur und Stürme bewiesen hatte, würde von keinem dieser Ereignisse überrascht sein. Mit diesem Hintergrundwissen sollten wir Seiner Aussage ein gewisses Gewicht geben: "Und sogleich nötigte Jesus seine Jünger, in das Schiff zu steigen und vor ihm ans jenseitige Ufer zu fahren." (V.22a) Ich kann mir nicht vorstellen, was die Jünger so dabei gedacht haben. "Äh, HERR, es wäre uns lieber, wenn du mit ins Boot steigst." oder "Meister, könntest du bitte dafür sorgen, dass wir eine ruhige Segeltour haben? Bitte nicht so eine wie letztes Mal!" Wie dem auch sei, wir sollten verstehen, dass Jesus diesen ganzen Abend geplant hatte und nichts geschah, was außerhalb Seiner Kontrolle wäre.

WÄHRENDEDESSEN...

Als die Jünger Jesus sahen, dachten sie zuerst, da käme ein Geist. Sie rechneten mit dem Schlimmsten. Sie waren nicht nur mitten in einem fürchterlichen Sturm, nun kam auch noch ein Geist, um ihnen Ärger zu bereiten.

Möglicherweise dachten sie, es sei ein Dämon, der wie Jesus aussah, um sie zu täuschen. Wie dem auch sei, sie waren erschrocken.

Wie tröstlich, als Jesus ihnen zurief, sie sollen keine Angst haben. Er rief den Jüngern zu, damit sie in diesen Umständen einen gewissen unmittelbaren Trost hätten. Und als Er ihnen antwortete, versicherte Er ihnen auch Seiner Göttlichkeit: Das "Ich bin es." (v. 27) heisst auf griechisch "ego eimi", wörtlich: "ICH BIN". Dieses "Bild" ähnelt auf bemerkenswerte Weise dem, was wir in Exodus/ 2. Mose Kapitel 3 lesen, aber irgendwie anders herum. Als Mose seinen Hirtenaufgaben nachging, drehte er sich erschrocken zur Seite, um ICH BIN im Dornbusch zu sehen. Aber hier ist es Jesus, das fleischgewordene ICH BIN, der sich Seinen ängstlichen Jüngern zuwendet.

DER GLAUBE

Was dann geschah, ist für uns schwierig zu verstehen. Petrus rief Jesus zu, Er solle sagen, dass Petrus zu ihm kommen solle, vielleicht um den "Geist" zu prüfen, den sie alle mitten im Sturm sahen. Obwohl diese Bitte seltsam erscheint, zeigt sie, dass Petrus an Jesus glaubte und an dessen Macht über die Schöpfung.

Jesus war das Objekt in Petrus Glauben. Es ging nicht darum, dass Petrus stark erscheinen müsste, sondern Jesus. Das ist das eigentliche Wesen des Glaubens. Glauben ist nicht nur irgendetwas, was wir haben oder aus was wir etwas tun, sondern Glaubens heißt, an etwas oder jemanden zu glauben. Hier glaubte Petrus, dass, wenn es sich tatsächlich um Jesus handelte, er in der Lage sein würde, zu Ihm zu gehen.

Leider begann Petrus zu sinken, als er den Blick von Jesus abwendete. Wieder einmal ging es nicht um die Menge oder die Qualität von Petrus Glauben, sondern um das Objekt seines Glaubens. Petrus hörte auf, seinen Glauben auf Jesus zu setzen und konzentrierte sich stattdessen auf die Macht des Sturms. Als er zu sinken begann, schrie er zu Jesus, dass Er ihn rette.

Petrus hatte recht getan, dass er an Jesus geglaubt hat. Auch wir tun das Richtige, wenn wir an Jesus glauben und ausrufen, dass Er uns rette. So wie Jesus Petrus gerettet und den Sturm gestillt hat, steht Er bereit, auch uns zu retten. Das Neue Testament ist voller Bezüge zu Jesus, wie Er Sein Volk rettet und es näher zu sich zieht. Selbst jetzt steht Jesus bereit, für uns Fürsprache einzulegen (Hebräer 7:25). Wir können unseren an Jesus glauben, weil Er heute noch lebt und noch immer damit beschäftigt ist, ertrinkende Menschen wie du und ich zu retten.

DANACH...

Nachdem sich der Sturm aufgelöst hatte, war die Antwort in dieser Bibelstelle sogar noch deutlicher. In Kapitel 8 waren die Jünger nach der Rettung aus dem Sturm erstaunt. Hier sehen wir, dass sie Jesus anbeten. Das ist wirklich die angemessene Reaktion, wenn wir eine Begegnung mit Jesus haben.

Wir bekommen auch ein klareres Bild von dem, was Anbetung Jesu bedeutet. Die Jünger sprachen nicht über ihre Gefühle. Sie erzählten Jesus nicht von allem, was sie für Ihn zu tun beabsichtigten. Sie sprachen lediglich die Wahrheit über Jesus aus: "Wahrlich, du bist der Sohn Gottes." (V. 33) So sollte auch unsere Anbetung Jesu aussehen: Zuerst preisen wir Seine Größe, bevor wir wagen, irgendwelche anderen Worte zu gebrauchen, was wir angesichts Seiner Herrlichkeit zu tun beabsichtigen.

WENN UNSERE STÜRME AUFKOMMEN

Einerseits sieht es zunächst so aus, als ob der erste Teil dieses Textes - Jesus zieht sich zum Beten zurück - wenig mit dem zweiten Teil - Jesus und Petrus gehen auf dem Wasser - zu tun hat. Jesu Zeit der Abwesenheit im Gebet spricht unser Bedürfnis nach geistlicher Disziplin an. Petrus Gehen auf dem Wasser hat mit unserer Notwendigkeit nach Glauben zu tun. Andererseits sollten wir nicht die Tatsache vergessen, dass es Matthäus Absicht war, diese beiden Dinge zu verbinden.

Wenn wir nicht vergessen, uns zurückziehen und "vorbeugend" zu beten, werden wir um einiges besser vorbereitet sein, wenn Stürme über uns hereinbrechen. Es ist in Ordnung, zu beten und Jesus um Hilfe zu rufen, wenn wir uns in einem Sturm befinden. Doch wir müssen genauso Zeit damit verbringen, in der Stille der Berge die Nähe des Vaters zu suchen. Wenn eine Zeit der Glaubenskrise und der Zweifel anbricht, werden wir weit

besser vorbereitet sein, wenn zuvor Zeit mit dem Vater im Gebet verbracht und Seine Worte aus der Bibel gelesen haben.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- erinnert euch an die erstaunliche Geschichte des Sturms auf dem See und Jesu anschließendem Gehen auf dem Wasser.
- Bereut euer Versagen, Gott zu vertrauen, als ihr euch inmitten einer Krise befunden habt.
- Entwickelt Gewohnheiten, die es euch ermöglichen Vertrauen aufzubauen, um Zweifel hinsichtlich Gottes Fürsorge zu überwinden.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bildet zwei Diskussionsgruppen. Die eine Gruppe spricht über Petrus Leistung, der sich zwar aus dem Boot begab, aber dann zu sinken begann. Die andere Gruppe spricht über die übrigen 11 Jünger, die nicht versuchten, aus dem Boot auszusteigen. Bittet anschließend die Sabbatschulteilnehmer, auf einer Karteikarte aufzuschreiben, welche Art von "Auf-dem-Wasser-Laufen"-Erfahrung sie gerne machen würden. Über der Rückseite sollen sie mögliche Hindernisse vermerken, die sich davon abhalten, dieses Vorhaben umzusetzen. Beschließt die Sabbatschule mit einem Gebet, das um einen erneuerten "Wagnis-Geist" und größeren Glauben bittet, um das vielleicht Unmögliche zu tun.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden inspiriert, Zweifel zu überwinden und unserer Beziehung zu Jesus zu vertrauen. Als nächstes werden wir über die Bedeutung der Dankbarkeit nachdenken und was sie mit Glauben zu tun hat.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

05. Eine dankbare Einstellung

Studientext: Levitikus/ 3. Mose 13:45-46; Lukas 17:11-19

weiterführende Texte: Levitikus/ 3. Mose Kapitel 13-14; Lukas 5:12-16; 17:11-19

Andachtstext: Jesaja 56:1-8

Tagesandachten: Paula Davis

SONNTAG, 27. Juni 2021: Jesaja 56:1-8

Wir Menschen neigen dazu, uns von den Mitmenschen angezogen zu fühlen, die wie wir sind. Das erschwert es Außenstehenden manchmal, sich unseren Gruppen und Kreisen anzuschließen. Das trifft traurigerweise auch auf unsere christlichen Gemeinden und (Haus-, Bibel-, usw.) Kreise zu. Gott handelt nicht so. Er heißt alle in Seinem Haus des Gebets willkommen, die an Ihm glauben. Er sucht ständig nach anderen, dass sie bei Ihm zusammenkommen. Er möchte nicht, dass jemand sich ausgestoßen fühlt. Wie heißt du jemanden willkommen? Schau dich diese Woche um, damit dein Kreis größer wird, indem du Bekanntschaft mit Randpersonen schließt. Sie könnten zu deinen besten Freunden werden!

MONTAG, 28. Juni 2021: Ruth 4:3-6, 13-15

Naomi musste viel Verlust und Leid in ihrem Leben ertragen. Nachdem sie ihr Heimatland verlassen hatte und in ein heidnisches Land gezogen war, verlor sie ihren Ehemann und ihre beiden Söhne. Daraufhin wurde sie verbittert. Freude gab ihr nur die Liebe ihrer Schwiegertochter Ruth. Aufgrund von Ruths Entschlossenheit und Liebe zu Gott und ihrer Schwiegermutter wurden sie von ihrem schweren Leben durch einen ihrer Verwandten erlöst, welcher Naomi neue Freude brachte. Auch wir haben einen Erlöser, der bereit und willig ist, uns Freude inmitten unserer Anfechtungen zu bringen. Strecke dich aus nach Jesus, glaube an Seine Liebe und gestatte es Ihm, dass Er dir neue Freude bringt.

DIENSTAG, 29. Juni 2021: Levitikus/ 3. Mose 13:1-8

Unrein! Diese Äußerung wurde von jeden gefürchtet, der ein Hautleiden hatte, weil er Angst hatte, von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Er fürchtete, niemals wieder seine Frau umarmen oder mit seinen Kindern spielen zu können. Aussätzige wurden von ihrer Gemeinschaft verstoßen und galten als die sozial Allerniedrigsten. Vielleicht gab es bei dir in der Vergangenheit Zeiten, in denen du dich unrein gefühlt und dich wegen deiner sündigen Taten oder Angewohnheiten fern von Gott gehalten hast. Sei versichert, der HERR nimmt sich immer Seiner Kinder an, unabhängig ihrer Unvollkommenheiten. Strecke dich aus nach Ihm, bekenne Ihm deine Sünden und lass dich von Ihm wieder umarmen.

MITTWOCH, 30. Juni 2021: 2. Könige 7:3-11

Der HERR ist so kreativ! Als Er die Aramäer zur Flucht aus ihrem Feldlager brachte, waren es Aussätzige, welche einen Schatz aus Nahrungsmitteln und Wertgegenständen vorfanden. Wären die übrigen Einwohner der Stadt die ersten am Heerlager gewesen, wäre für die Aussätzigen praktisch nichts übrig geblieben und sie hätten weiter hungern müssen. Gottes Gnade rettete sie und sie teilten ihren Überfluss mit dem Rest der Stadt. Welche kreativen Möglichkeiten hat Gott verwendet, damit etwas in deinem Leben gelingt? Vergiss nicht Ihn dafür zu preisen und nach Möglichkeiten zu suchen, deine guten Gaben mit anderen zu teilen.

DONNERSTAG, 1. Juli 2021: Johannes 4:39-42

Alles begann mit einer Frau, die Jesu Liebe in ihrem verkorksten, sündigen Leben zuließ. Sie sagte es jemandem weiter, der erzählte es wieder einem anderen und schließlich wollten alle mehr über diesen Retter wissen. Wenn die Frau es für sich behalten hätte, hätten wohl viele die Erlösung und das Neue Leben durch die Erkenntnis Jesu verpasst. Du kannst derjenige in deinem sozialen Umfeld sein oder an deinem Arbeitsplatz oder in deiner Familie. Lass zu, dass all das Gute, das Jesus in deinem Leben getan hat, sich auf deine Mitmenschen ergießt, damit sie näher zu Ihm gezogen werden. Es kann bald geschehen, dass auch sie Jesus als ihren persönlichen HERRN und Heiland kennen.

FREITAG, 2. Juli 2021: Lukas 17:1-10

Als Nachfolger Jesu sind wir dafür verantwortlich, Seine Gebote zu befolgen, unsere Mitmenschen so zu lieben wie Er es tut und Gott mit unserem ganzen Leben zu dienen. Segen kann sich einstellen, aber nicht aufgrund unserer Taten oder weil wir ihn verdienen. Unser Leben sollte anderen Menschen ein Vorbild für treuen Dienst für den HERRN sein. Wir dienen Ihm, weil wir Ihn lieben, nicht weil wir dafür Lob oder Auszeichnungen hier auf Erden erwarten. Wir sind zu dem aufgerufen, was getan werden muss, um andere Menschen in Sein Königreich zu bringen. Unsere größte Belohnung wird sein, wenn Er zu uns spricht: "Gut gemacht, du guter und getreuer Knecht."

SABBAT, 3. Juli 2021: Levitikus/ 3. Mose 13:45-56; Lukas 17:11-19

Ich kenne dich zwar nicht, aber ich kann bisweilen undankbar sein. Jesus tut jeden Tag Wunder in meinem Leben, schon wenn Er mich jeden Morgen aufweckt und mich sicher zur Arbeit und zurück bringt, und noch so viel mehr. Ich vergesse Ihm für diese wunderbaren Wunder zu danken und gehe einfach so durch den Tag wie diese neun Aussätzigen, die nach ihrer Heilung ihres Wegs gingen. Ich möchte vielmehr so wie dieser eine Mann sein, der sogleich zu Jesus zurück kam und Ihm für das Wunder der Heilung dankte und Gott mit lauter Stimme pries. Wie sieht es bei dir aus?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Levitikus/ 3. Mose 13:45-46; Lukas 17:11-19

weiterführende Texte: Levitikus/ 3. Mose Kapitel 13-14; Lukas 5:12-16; 17:11-19

Andachtstext: Jesaja 56:1-8

Merkvers: Lukas 17:15

Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme.

KERNINHALT:

Menschen wird oft Barmherzigkeit zuteil, aber sie wertschätzen nicht denjenigen, der ihnen geholfen hat. Wie kann man Wertschätzung und Dankbarkeit zeigen? Zehn Aussätzige, ausgestoßen wegen ihrer Hautkrankheit, wurden geheilt, doch nur einer, ein Ausländer, wurde durch seinen Glauben gerettet und bracht Dank dar.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was macht es für dich einen Unterschied, wenn dir jemand dankbar ist für etwas, was du für ihn gemacht hast bzw. wenn jemand dir dafür keine Dankbarkeit zeigt? Warum ist es für uns so wichtig, dass unser Tun gewürdigt wird?
2. Lies noch einmal Levitikus/ 3. Mose Kapitel 13-14. Warum widmen sich diese beiden Kapitel des Gesetzesbuchs dem Umgang mit Aussatz? Welche Auswirkungen hatten diese Regeln auf das Leben von Aussätzigen? Welche weitere Art von Unterdrückung mussten die zehn Aussätzigen vermutlich erfahren, wenn wir diesen Ort in Betracht ziehen und die Tatsache, dass einer von ihnen ein Samariter war (Lukas 17:11-19)?
3. Ging es bei dem Ruf der zehn Männer um "Erbarmen" lediglich um Heilung, oder noch um etwas anderes? Wie kann ihre Situation mit der der anderen Menschen in Lukas 16:24 und 18:38-39 verglichen werden, die auch um Erbarmen riefen? Wie viel von Jesus haben diese Männer deiner Meinung nach über Jesus verstanden?
4. Wie zeigten diese zehn Männer ihren Glauben? Wie bewies der eine Samariter, dass er ein tieferes Glaubensverständnis von dem hatte, was gerade stattgefunden hatte? Glaubst du, dass er irgendetwas erhalten hatte, was den anderen Männern entgangen ist?
5. Wie wichtig ist es für uns, dass wir für unsere Errettung Dankbarkeit zeigen? Was haben wir nötig, damit wir wirklich dankbar sind? Auf welche Art und Weise kannst du Gott deine Dankbarkeit dafür zeigen, dass Er dich errettet hat?
6. Was können wir aus der Heilung Jesu dieser Männer über den Dienst an jenen lernen, die ausgegrenzt worden sind? Wie und wen kannst du diese Woche erreichen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

EINE VERHEERENDE KRANKHEIT

Diese Geschichte ist kein Gleichnis oder eine erfreuliche Begebenheit. Dies ist ein Bericht eines Wunders von Jesus. Er heilte zehn Männer von ihrem Aussatz. Wir lesen diese Geschichte, um mehr von Jesus zu erfahren, von Seiner Macht über Krankheiten und Sein Mitgefühl, bereit zu sein, diesen zehn Männern zu helfen.

Levitikus/ 3. Mose Kapitel 13 vermittelt uns hilfreiches Hintergrundwissen über den Aussatz sowie Gottes Gesetz in bezug auf reine und unreine Menschen. Aussatz war ein Überbegriff für eine Reihe von Hautkrankheiten, welche die Menschen befallen konnten und bisweilen sich auch auf Gegenständen oder Kleidungsstücken ausbreiteten.

Die Tatsache, dass Aussatz andere Menschen oder Gegenstände leicht befallen konnte, veranlasste Gott, Seinem Volk konkrete Regeln und Handlungsanweisungen im Umgang mit Aussatz zu geben. Aussätzige mussten ihre Mitmenschen durch Warnrufe und einen bestimmten Kleidungsstil darüber in Kenntnis setzen. Sie mussten außerhalb des Lagers wohnen und solange von den anderen abgesondert sein, wie die Krankheit anhielt.

Wenn jemand meinte, er sei von Aussatz geheilt, bestand die gängige Vorgehensweise darin, zu einer Untersuchung zum Priester zu gehen. Wenn der Priester zu dem gleichen Schluss kam, musste man eine Zeitlang gewisse rituelle Reinigungen vollziehen, bis man schließlich wieder Teil der Gemeinschaft werden konnte.

Zur Zeit Jesu mussten unreine Menschen außerhalb der Stadt leben, wie an den zehn Aussätzigen sichtbar wird. Aufgrund ihrer Diagnose mussten sie getrennt von Familie und Freunden leben. Wenn sie bei ihnen geliebt wären, würden sie eine Ansteckung riskieren und würden ihre Lieben auch unrein machen.

Wenn irgendjemand etwas Unreines anfasste, wurde er normalerweise auch unrein. Wenn jedoch jemand Jesus anfasste, wurde er oder sie rein, was wir am Beispiel der zehn Aussätzigen hier oder der Frau mit dem Blutfluss (Matthäus Kapitel 9; siehe Lektion 3) sehen können. Als diese zehn Aussätzigen also Jesus begegneten, heilte Er sie, und sie wurden rein.

DIE ZEHN GEHEILTEN

Wir erkennen sofort ein gewisses Maß an Glauben in dieser Geschichte. Die Zehn machten sich aufgrund von Jesu Anweisung zum Priester auf, bevor sie geheilt wurden. Und während dieses "Glaubenswegs" wurden sie geheilt. Obwohl nur einer zurückkam, um Jesus zu danken, waren die anderen neun weiterhin gesund.

Aufgrund der Tatsache, dass Jesus diese Männer zum Priester schickte, können wir schlussfolgern, dass sie jüdisch waren oder zumindest eine gemischte Gruppe aus Juden und Samariter. Normalerweise wäre das eine seltsame Gruppe von Männern, aber sie hatten alle gemeinsam dieses Aussatz-Problem, welches sie zusammengebracht hatte. Die zehn Männer also, die nach Jesus um Hilfe riefen, hatten alle eine Not. Als Jesus diese Not linderte, gingen sie gemeinsam los, um einen Priester ausfindig zu machen. Jetzt konnte der Weg einer Wiederherstellung beginnen: sie konnten wieder zurück zu ihren Familien, ihre alten Freunde sehen und ihr vorheriges Alltagsleben führen. Ihr gesamtes Leben wurden durch Jesus völlig verändert.

EINER KEHRTE UM

Nachdem sie diese wunderbare Umwandlung erlebt hatten, kam nur einer der Männer zurück, um Jesus zu danken. Lukas betont ausdrücklich, dass dieser eine Rückkehrer ein Ausländer war, genauer gesagt ein Samariter. Als solcher und als Aussätziger bildete er den Bodensatz der Gesellschaft. Diese beiden Tatsachen - eine konnte nicht verändert werden, die andere änderte Jesus - machten ihn für die Juden zum Ausgestoßenen. Während erstere Information eher nebensächlich erscheint, versucht Lukas uns hier zu zeigen, dass Jesus nicht nur für die Juden, sondern auch für die Samariter kam, und sogar für die Heiden wie wir.

Nur dieser eine Mann kam zu Jesus zurück, um Ihm Danke zu sagen und zeigte dabei beträchtliche Dankbarkeit. Er fiel auf sein Angesicht, um Jesus anzubeten. Das besondere Wort, das Lukas hier verwendet, ist das griechische "eucharistéo", das bedeutet, dass der Mann "ihm Dank brachte". Es wird bei den Autoren des Neuen Testaments gewöhnlicherweise mit Gott in Verbindung verwendet. Dadurch, dass es hier gebraucht wird, sollen auch wir Christi Göttlichkeit in diesem Handeln erkennen. Wir sollen daran erinnert werden, dass Jesus Gott in menschlichem Fleisch ist. Jesus ist der Anbetung würdig und würdig, Dankbarkeit von jenen zu erhalten, die Er heilt.

DIE ANDEREN NEUN

Jesus liebte alle zehn Männer, die er heilte. Seine Heilung war nicht abhängig von ihrer Reaktion. Trotz der Tatsache, dass sie nicht zurückkehrten, um Jesus zu danken, behielten sie ihr Wunder weiterhin. Sie waren geheilt, und nachdem sie sich dem Priester gezeigt hatten, würden sie auf dem Weg zurück in ihre Gesellschaft sein.

Und doch können wir den Schluss ziehen, dass bei diesen neun Männern keine geistliche Veränderung stattfand, obwohl sie eine körperliche erlebt hatten. Sie machten nicht kehrt wie der Samariter, um Jesus dank zu sagen. Sie waren nicht dankbar für das Geschenk, das sie von Jesus erhalten hatten.

UNSERE DANKBARKEIT

Viele Christen sind diesen neun Aussätzigen nicht unähnlich. Wir alle wollen wie dieser eine sein, der aus dieser Geschichte positiv heraussteht. Aber neigen so oft dazu, Jesus und Seine Gaben an uns für selbstverständlich zu nehmen. Viele gehen sogar in eine Haltung über von "Was hast du für mich zuletzt getan?". Wenn wir einmal gerettet worden sind und unser Sündenproblem los sind, neigen wir dazu, unsere eigenen Wege zu gehen ohne Jesus Dankbarkeit zu erweisen.

Dankbarkeit sollte eine fortwährende Haltung eines reifen Christen sein. Alles, was wir tun, sollte Ergebnis einer dankbaren Einstellung sein. Aber genau so wie der Glaube ein Zielobjekt (Jesus) haben muss, so muss auch unsere Dankbarkeit auf jemanden, nämlich Jesus, gerichtet sein. Wir sollten nicht nur eine allgemeine "Dankbarkeithaltung" haben, sondern eine fortdauernde, die auf Jesus hinweist, für alles, was Er ist und was Er getan hat.

Wir haben so viel Grund zum danken! Die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass wir uns nicht selbst gerettet haben, sondern Gott. Es ist nicht unser eigenes Tun (vgl. Epheser 2:8-10). Wir müssen zuallererst Gott für unsere Rettung danken, dass Er uns zu einer versöhnten Beziehung mit sich gebracht hat.

Wir sollten aber auch Gott dafür danken, dass Er ständig in unserem Leben wirkt. Er rettet uns nicht, und lässt uns dann allein, damit wir den Rest irgendwie hinbekommen. Die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass Jesu Werk am Kreuz so wirkungsvoll war, nicht nur uns zu retten, sondern diesen Zustand der Errettung auch aufrechtzuerhalten. Gott ist treu, dass Er das Werk, das Er in uns begonnen hat, auch zuende bringt (vgl. Philipper 1:3-11).

Wenn wir auch, so wie dieser samaritanische Aussätzige, Ausgestoßene in dieser Welt sein mögen, so sind wir in Gottes Augen besonders. Selbst als wir noch Feinde Gottes waren, liebte Er uns so sehr, dass Er uns von unseren Sünden erlöste. Und Seine Liebe ist so groß, dass Er uns weiterhin täglich rettet. Wir sollten auf solch eine Liebe mit Dankbarkeit reagieren, indem wir Gott anbeten und das Evangelium, die gute Nachricht, was mit uns geschehen ist, mit anderen teilen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Erforscht, warum nur einer der zehn Aussätzigen dankerfüllt zu Jesus zurückkam.
- Verspürt in eurem Leben die Notwendigkeit, Gott verstärkt Dank zu bringen.
- Entwickelt einen Plan, der auf täglicher Grundlage Gott und den Mitmenschen Dankbarkeit zeigt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet die Sabbatschulteilnehmer, jeweils 25 Dinge aufzuschreiben, für die sie dankbar sind. Anschließend sollen sie ein paar Dinge aus ihrer Liste zu nennen. Ladet sie ein nachzudenken, wann sie das letzte Mal für jede dieser Segnungen, die sie aufgelistet haben, Gott gedankt haben. Sucht nach Gründen, warum Gläubige manchmal bereit sind, Gottes Segen für selbstverständlich zu sehen. Leitet die Sabbatschulteilnehmer an, jeweils ein Blatt zu erstellen, auf dem ein persönlicher Segen steht, für den sie Gott ein Jahr lang jede Woche danken.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Unterrichtseinheit haben wir aus Jesu Lehren und Wunder die Bedeutung eines starken Glaubens gelernt, die uns helfen, angemessen auf eine Vielzahl von Lebensumständen zu reagieren.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

06. Die Kraft des Evangeliums

Studientext: Römer 1:8-17

weiterführende Texte: Römer Kapitel 1

Andachtstext: Psalm 71:1-6; 17-24

Tagesandachten: Joy Choquette

SONNTAG, 4. Juli 2021: 1. Korinther 3:1-11

Viele von uns träumen von Glück und Ruhm... oder wenigstens davon, jemanden persönlich zu kennen, der berühmt ist. Stell dir vor, du marschierst in einen exklusiven Club oder in eine Veranstaltung hinein und sagst nur "Ich gehöre zu ihm." oder "Sie hat mich auf die Gästeliste gesetzt." und schon geht die Tür auf. In diesem Bibeltext erinnert Paulus die Gläubigen daran, dass es nicht darauf ankommt, wen wir hier auf Erden kennen oder wem wir nachfolgen. Sicherlich können wir von anderen Gläubigen ermutigt und inspiriert werden. Das Wichtigste ist jedoch, dass wir Jesus im Blick behalten, auf das achten, was Er tut, und Ihm nachfolgen.

MONTAG, 5. Juli 2021: Galater 2:1-10

"Mama! Johannes hat seinen Finger in die Tortencreme hineingesteckt!" Wenn du Kinder großgezogen hast oder dich erinnerst, als du noch ein Kind warst, weißt du, dass Kinder petzen, manchmal aus einem echten Gerechtigkeitsempfinden heraus. Manchmal aber auch, weil sie gelangweilt, eifersüchtig oder mürrisch sind. Wir wissen nicht genau, was der Motivationsgrund der im Vers 4 erwähnten "falschen Brüder" war, aber wir sehen das Ergebnis: sie "schlichen sich ein, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unterjochen könnten." In welchem Bereich deines Lebens fühlst du dich unterdrückt? Kannst du Jesus heute bitten, dass du die Freiheit finden kannst, die Er verheißt?

DIENSTAG, 6. Juli 2021: Römer 1:1-7

Aller Wahrscheinlichkeit nach bist du schon in deinem Leben irgendwann am Scheideweg gestanden. Ob in einer romantischen Beziehung, in der man einem neuen Lebensabschnitt entgegensieht, oder in deiner beruflichen Karriere: Wie fällt man eine Entscheidung, wenn beide Möglichkeiten gleichermaßen vielversprechend sind? Paulus musste eine wichtige Entscheidung treffen: Sollte er Gottes Führung folgen und den Heiden das Evangelium predigen? Oder sollte der dem Gruppenzwang und seiner "gesetzlichen" Vorgeschichte nachgeben und weiterhin glauben, dass die Heiden des Evangeliums unwürdig sind? Gott sei Dank vertraute Paulus Gottes Vision. Hast du mit einer Entscheidung zu kämpfen, die du heute Gott anvertrauen solltest? Warum diese nicht in Seine fürsorglichen Hände legen?

MITTWOCH, 7. Juli 2021: Römer 1:18-23

Bist du schon einmal auf eine Fälschung hereingefallen? Vielleicht war es eine Designer-Handtasche, die sich als billige Nachahmung herausstellte. Oder es war eine großartig aussehende, goldene Armbanduhr, die zum Fehlkauf wurde. Dieser Bibeltext erinnert, dass wir in Gefahr sind, wenn wir nichtigen Dingen nachjagen. Wenn sich heutzutage moderne Menschen wohl kaum vor goldenen oder geschnitten Statuen verbeugen, räumen wir noch immer anderen Dingen oder Personen den ersten Platz in unserem Leben ein. Lasst uns nicht zu Menschen werden, die Gott kennen, ohne Ihn zu ehren. Lasst uns vielmehr Ihm Dank bringen, weil Er das größte und glaubwürdigste Geschenk von allen hat: Gnade.

DONNERSTAG, 8. Juli 2021: Römer 1:24-32

Wir können sicher sein, dass Gott Liebe ist, weil Sein Handeln gut und gerecht ist. Paulus spricht an dieser Stelle über die Freiheit, die Gott Seinen Kindern gibt, d.h. Ihm nachzufolgen oder aber sich von Ihm abzuwenden. Gott erschafft keine Puppen oder Marionetten, die Er durchs Leben schiebt und ihnen jeden Schritt und jede Entscheidung diktiert. Als vollkommenes Elternteil gesteht Er uns wahre Freiheit zu; Freiheit, Ihn zu lieben, oder Freiheit, Ihn abzulehnen. Wenn wir entscheiden, uns von Ihm abzuwenden, zieht das naturgemäß Folgen nach sich. Aber das ist eine Entscheidung, die schlussendlich wir getroffen haben. Gott sei Dank liebt Er Individuen und keine Roboter!

FREITAG, 9. Juli 2021: 2. Petrus 2:4-9

"Nicht schuldig." Der Richter schlägt mit dem Hammer auf den Tisch und nickt dir zu: "Sie dürfen gehen." Stell dir das Gefühl von Freiheit vor, wenn die Furcht und Angst vor einer möglichen Verurteilung sich verflüchtigt. Du gehst als freier, unschuldiger Mensch nach Hause... und wirst nie wieder jene Freiheit als etwas Selbstverständliches ansehen. Aber wie sieht es mit jenen aus, die schuldig sind, und doch auf freiem Fuß sind? Viele haben Verbrechen begangen und sind aus Mangel an Beweisen straflos davongekommen. Wir können beruhigt sein, dass Gott der letzte Richter ist. Eines Tages wird Er die Gerechten belohnen und die Ungerechten bestrafen. Wir können heute und jetzt zu Ihm schauen, um Trost, Frieden und Hoffnung hier auf Erden zu bekommen.

SABBAT, 10. Juli 2021: Römer 1:8-17

Hast du jemals das [englische] Sprichwort gehört: "Ein Leopard kann seine Flecken nicht ändern."? Zum Glück ist das bei Menschen anders. Paulus erinnert uns in diesen Bibeltext, dass alle Gläubigen, Juden wie Griechen, durch das Evangelium verändert werden und durch die Erlösung in Christus zu einer neuer Schöpfung werden. Wenn du dich entmutigt fühlst, weil du immer wieder dieselben falschen Entscheidungen triffst oder mit derselben Sünde zu kämpfen hast, dann kann sei versichert, dass Veränderung bei dir möglich ist. Wir sind durch Jesu Blut von der Sünde erkaufte worden. Überlege, wie du deinen Vater im Himmel um Hilfe fragen kannst, damit heute eine kleine Veränderung an dir stattfindet. Das Ergebnis mag dich überraschen und wird dich ermutigen, im Glauben voranzugehen.

BIBELSTELLEN:

Studententext: Römer 1:8-17

weiterführende Texte: Römer Kapitel 1

Andachtstext: Psalm 71:1-6, 17-24

Merkvers: Römer 1:16

Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung von jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen.

KERNINHALT:

Menschen versuchen, in Beziehungen zu sein, die ihnen Stärke und Stabilität geben. Wo kannst du Stärke finden. Das Evangelium ist die Kraft Gottes, die alle retten kann, die da glauaben.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was war die engste Beziehung, in der du jemals gewesen bist? Welche Kraft hast du aus dieser Beziehung gewonnen?
2. Für was dankt Paulus zu Anfang dieses Bibeltexts? Warum war ihm das so wichtig? Wie war seine Beziehung zu der Gemeinde in Rom? Warum wollte Paulus die Gemeinde dort unbedingt besuchen?
3. Welche gegenseitige Ermutigung würde Paulus und die Christen in Rom bekommen? Wie sprechen wir als Gemeinden einander Mut zu? Inwiefern bezieht sich dieses Mutmachen schlussendlich auf die Kraft des Evangeliums?
4. Was waren die "Früchte" (V. 13) oder die "Ernte", die Paulus einfahren würde, wenn er den Gemeinden in Rom dienen würde? Warum bezeichnet sich Paulus in Vers 14 als "Schuldner"? Wie sollten wir dies angesichts von 2. Korinther 3:5-9 interpretieren?
5. Wie würdest du die "Kraft des Evangeliums" definieren? Welchen geistlichen Einfluss hat es auf uns? Welchen Veränderungen können wir in unserem Leben entgegensehen, wenn wir im Glauben wachsen?
6. Was bist du dem Evangelium Christi schuldig? Bist du in ein bestimmtes Missionsfeld berufen oder bist du eher ein allgemeiner Glaubenszeuge? Wie wirst du diese Woche sichtbar machen, dass du dich des Evangeliums nicht schämst (V. 16)?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

KONTROLLIERTE KRAFT

Wenn wir an Macht denken [das englische Wort "power" bedeutet sowohl "Kraft" als auch "Macht", Anm. d. Übers.], insbesondere in bezug auf andere Menschen, denken wir an einen einflussreichen Menschen, dem eine gewisse Art von Autorität verliehen worden ist. Wenn solch ein Mensch die volle ihm übertragene Autorität ausübt, hinterläßt sein Handeln Spuren in der Gesellschaft. Viele haben diese Macht missbraucht, die ihnen anvertraut wurde, und haben diejenigen übervorteilt, um die sie sich kümmern sollten. Wenn solche Untaten öffentlich werden, wirken sie verstörend und tragen dazu bei, dass das Misstrauen gegenüber Menschen in Machtpositionen wächst.

Paulus betrachtete Gottes Wort als das, was es ist: "Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt" (V. 16) Das griechische Wort für "Kraft" ist "dynamis", aus welchem sich der Name für den Sprengstoff "Dynamit" ableitet. Explosionen bringen Zerstörung und Chaos mit sich. Aber wenn sie von Fachleuten in einer gesicherten Umgebung herbeigeführt werden, lassen sie große Gebäude oder Sportstadien kontrolliert zusammenfallen. Wenn Gottes Wort fachgerecht angewendet wird, kann es Mauern niederreißen, Leben verändern und ein kaputtes heilen sowie gestörten Beziehungen Versöhnung bringen.

Der Apostel Paulus wurde Zeuge der umgestaltenden Kraft des Evangeliums auf die Heiden, mit welchen er in Kontakt kam. Die Männer und Frauen, denen er predigte, kamen zu einem Glauben an Christus und lebten durch den Glauben. Es war dasselbe Wort, das wir auch heute haben und es hat diesselbe Kraft wie all die Jahre zuvor. Doch wie verkünden wir einer sterbenden Welt Gottes Wort, ohne sich dessen zu schämen? Wir dürfen die Kraft des Wortes Gottes nicht in Zweifel ziehen und uns für das Wort schämen bzw. für das, was es in unserem Leben vollbracht hat. Wir müssen mutig für das Wort eintreten und es verkündigen. Wenden wir dieses "Dynamit" fachgerecht an und zerstören damit das Reich der Finsternis, um Seelen für das Reich Gottes zu retten? Erinnern wir uns, was Dynamit bei korrekter Verwendung zu tun vermag.

EIN VERÄNDERTES LEBEN

Paulus kam zu Ohren, was Gottes Wort in den Gemeinden Roms vollbrachte. Menschen wurden gerettet, das Leben vieler umgewandelt und der Glauben der Glaubensgeschwister wuchs. Paulus konnte zuversichtlich sagen:

"Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht." (V. 16) Er wusste nämlich, was das Evangelium mit seinem eigenen Leben getan hatte. Er hatte diese lebensverändernde Kraft selbst erfahren und dessen Auswirkungen an jenen gesehen, die an Gottes Wort glaubten.

Gottes Wort hat uns von einem "alten" Menschen, der wir zuvor waren, in eine neue Schöpfung Christi verwandelt. Diese Verwandlung geschah nicht zufällig. Sie trat durch das Hören von Gottes Wort ein und durch das Eintreten des Heiligen Geistes in unserem Leben. Die Botschaft von Gottes Errettung muss überall bekannt gemacht werden. Auch andere Menschen müssen davon hören. Unsere "Erntefeld" liegt direkt vor uns. Diese Botschaft wurde uns, den Gläubigen, anvertraut. Das Versöhnungswerk wurde uns anvertraut (vgl. 2. Korinther 5:18).

Was machen wir daraus? Wir treffen jeden Tag Familienmitglieder, Freunde, Arbeitskollegen, Geschäftspartner und viele andere - sie alle müssen von der Botschaft des Evangeliums hören. Diese Botschaft müssen wir in bzw. mit unserem Leben verkörpern, d.h. ausleben. Wie gehen wir mit Schwierigkeiten, Enttäuschungen, Frustrationen um? Reagieren wir mit Wutanfällen oder Empörung? Oder schauen wir in uns hinein und suchen den HERRN im Gebet und im Lesen und Nachdenken über Sein Wort?

Wir würden überrascht sein, wenn wir wissen würden, wie unser Reagieren auf Lebensveränderungen das Leben unserer Mitmenschen beeinflusst. Wenn wir sichtbar machen, dass Christus in uns lebt, werden andere zu Ihm hingezogen. Man sagt, dass das Evangelium, welches wir selbst predigen, das beste ist, das man in dem Leben hören kann, das wir führen. Lasst uns sicherstellen, dass Christus in unserem Leben klar zu erkennen ist, bevor wir unseren Mund öffnen, um jemandem etwas über Jesus zu erzählen,

GÖTTLICHE MISSION

Paulus wurde ein göttlicher Auftrag gegeben, die Botschaft der Erlösung den Heiden zu predigen. Sein Dienst bracht ihn auf mehrere Missionsreisen, die sich über einen Großteil des damaligen römischen Reichs erstreckten. Er litt um des Evangeliums willen, er ertrug Schläge, Schiffbruch und Kerker. Trotz all dem vertraute er der verändernden Kraft von Gottes Wort.

Auch wir haben eine göttliche Mission zu erfüllen, die uns durch den Missionsbefehl (vgl. Matthäus 28:19-20) gegeben worden ist, das Wort allen Nationen zu verkünden. Nicht alle von uns sind zu Missionaren berufen worden, in fremde Länder zu gehen, um das Evangelium zu predigen. Aber wir können jene unterstützen, die dazu berufen worden sind, und die damit verbundenen Missionswerke, welche Gottes Wort und humanitäre Hilfe jenen bringen, die weniger privilegiert sind als wir, so wie es die Glaubensbrüder aus Korinth und Philippi für Paulus auf seinen Missionsreisen taten.

NEUE MÖGLICHKEITEN

Die COVID-19-Pandemie hat die Normalität unseres Alltags jäh unterbrochen. Viele von uns war es nicht möglich, sich wie gewohnt am Sabbat zu versammeln. Wir konnten nicht unsere Lieben besuchen, wie wir es gewohnt waren. Sie hat die Weltwirtschaft und insbesondere den Tourismus gravierend beeinflusst. Doch während dieser Zeit verbreitete sich die Botschaft des Evangeliums schlagartig über verschiedene Kanäle in den sozialen Medien und anderen Internetdiensten.

Wir können Gottesdienste unserer Glaubensgeschwister im ganzen Land und aus aller Welt anschauen und Freunde und Verwandte zu ihnen ganz einfach mit der Zusendung eines Links einladen. Die meisten unserer Gemeinden streamen ihre Gottesdienste, zu denen Menschen aus aller Welt zusehen. Gottes Botschaft muss in der ganzen Welt gepredigt werden. In was für einer wunderbaren Zeit leben wir doch! Trotz aller weltweiten Hysterie wird Gottes Wort noch immer gepredigt, hat Auswirkungen auf das Leben der Menschen und lässt den Glauben der Geschwister wachsen.

Beten wir dafür, dass die Botschaft der Erlösung weiterhin gepredigt wird, damit das Leben der Männer, Frauen und Kinder in der ganzen Welt verändert werde. Mögen sie der rettenden Kraft von Jesus Christus begegnen, damit das Königreich Gottes wachse und in der Welt zunehme.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Versteht und erkennt Gottes Kraft, wie sie sich in Paulus Leben zeigt.
- Bekräftigt Gottes Kraft der Errettung in euren Familien und Freundeskreis.
- Betet für die Errettung der Welt und glaubt, dass dies möglich ist.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest gemeinsam Apostelgeschichte Kapitel 22 und sprecht über Paulus einzigartige Kompetenzen sowohl den Juden als auch den Heiden zu dienen, das Evangelium zu verbreiten, Gemeinden zu gründen und kraftvolle Briefe der Ermutigung und Anweisung an die frühen Gemeinden zu schreiben. Fragt die Sabbatschulteilnehmer, ob sie je ihre persönliche "Komfortzone" verlassen haben, um die Frohbotschaft weiterzusagen oder anderen Menschen zu dienen. Sucht unter Anleitung Bibelverse, welche bestätigen, dass das Evangelium allen Menschen zugänglich gemacht werden soll ungeachtet ihrer Volkszugehörigkeit oder Kultur. Betet gemeinsam, dass Gott jeden von euch benutzt, damit der Missionsbefehl ausgeführt wird.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden durch Paulus Hingabe herausgefordert, die Kraft des Evangeliums allen Menschen näherzubringen. Als nächstes wird Abrahams Glaube uns vermitteln, wie wir vor Gott gerecht erscheinen können.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

07. Der Glaube Abrahams

Studientext: Römer 4:1-12

weiterführende Texte: Römer Kapitel 4

Andachtstext: Genesis/ 1. Mose 15:1-6

Tagesandachten: Joy Choquette

SONNTAG, 11. Juli 2021: Genesis/ 1. Mose 15:1-8

Das menschliche Auge kann gerade einmal über 1000 Sterne in einer klaren Nacht sehen. Wenn wir aber ein modernes Teleskop verwenden, können wir Millionen von Sternen betrachten. Als Gott mit Abraham einen Bund schloss, der seine Nachkommen betraf, hatte Abram solch einen Glauben, dass sein Vater das tun würde, was Er ihm verheißen hatte. Wenn wir keine Anzeichen erkennen, dass Gott den Traum, den Er in unsere Herzen gepflanzt hat, zum Leben erweckt, können wir leicht entmutigt werden. Aber es ist Gott unmöglich, sich selbst zu widersprechen. Wir können immer Seinem Willen vertrauen, den Er in Bezug auf uns hat, gleichwie der Tatsachen, dass es Sterne über uns gibt, ob wir sie nun sehen können oder nicht.

MONTAG, 12. Juli 2021: Genesis/ 1. Mose 12:1-9

Wie jeder Mensch leistete sich auch Abram Fehler. Allerdings hebt er sich in einem Bereich deutlich hervor: sein tiefer Glaube an Gott. In diesem Textabschnitt lesen wir, dass Abram seine Familie, Knechte, Tiere und seine Habe zusammenpackte und sich in ein neues Gebiet begab. Jenes nächste Kapitel von Abrams Leben wäre unmöglich gewesen, hätte er sich geweigert, von Haran wegzuziehen oder mürrisch und ständig zurückblickend dahin gegangen wäre, wohin Gott ihn führte. Wohin fragte Gott dich, dass du Ihn in deinem Leben folgen sollst? Vertraust du Ihm genug, dass Er dich in deinen nächsten Lebensabschnitt führen kann?

DIENSTAG, 13. Juli 2021: Römer 4:13-15

Warst du jemals der Ansicht, du müsstest dir Gottes Gnade "verdienen"? Du weißt zwar, dass deine Erlösung dich gerettet hat und du eines Tages einen Platz im Himmel haben wirst. Aber manchmal fühlt es sich an, als müssten wir "noch etwas mehr" tun, um uns Gottes Liebe sicher zu sein. Doch es gibt nichts, was wir tun oder lassen können, damit Gott uns mehr oder weniger liebt. Anders als menschliche Liebe ist Gottes Liebe vollkommen und vollständig. Gottes Verheißung an Abram und seine Nachkommen geschah "nicht durch Gesetz, sondern durch Gerechtigkeit, die durch Glauben kommt." Danke, Vater, dass deine Liebe sich nicht auf Leistung gründet, sondern auf dem, was Du bist.

MITTWOCH, 14. Juli 2021: Römer 4:16-18

Wenn du je bei der Wahl von Sportmannschaften derjenige warst, der als letztes gewählt wurde oder überhaupt nicht zum Mitspielen eingeladen wurdest, kennst du bereits das Gefühl, ausgeschlossen zu werden. Dankenswerterweise sind alle in Gottes Reich eingeladen. Gottes Wunsch, dass wir Teil Seines Königreichs werden, wird weder von unserem sozio-ökonomischen Hintergrund, noch von unserer Hautfarbe oder irgendeinem anderen Faktor beeinflusst. Seine Liebe gilt jedem Menschen. Gott möchte uns bei sich haben, unabhängig von unserer persönlichen Leistung, unseren Stärken und Schwächen oder unserer niedrigen oder adeligen Abstammung. Er schaut nicht auf das Äußere, sondern auf unsere Herzen. Gibt es heute einen Menschen, den du mit Gottes Gnade ermutigen kannst?

DONNERSTAG, 15. Juli 2021: Römer 4:19-21

Menschlich oder göttlich? Diese Frage sollten wir uns zu Anfang stellen, wenn wir mit Herausforderungen konfrontiert werden. Betrachten wir diese aus menschlicher oder aus Gottes heiliger Perspektive? Römer 12:2 verheißt uns, dass wir als Christen verwandelt werden. Diese Verwandlung findet meist nicht sofort statt, sondern im Laufe der Zeit. Können wir wie Abraham trotz aller Unwahrscheinlichkeiten glauben und nicht auf unsere, sondern auf Gottes Kraft schauen? Hier ist die Herausforderung: Wenn du das nächste Mal einem Problem gegenüberstehst, gehe damit gleich zu Gott und frage Ihn nach Seiner Perspektive. Vermutlich wird Seine anders sein als deine!

FREITAG, 16. Juli 2021: Römer 4:22-25

Wenn du je bei einer Veranstaltung wie beispielsweise einer Hochzeitsfeier warst, weißt du bestimmt, dass die Sitze in der ersten Reihe etwas Besonders sind. Diese sind für diejenigen reserviert, welche der Braut und dem Bräutigam am nächsten stehen - die Eltern, Großeltern, Geschwister oder vielleicht besondere Weggefährten. Paulus erinnert uns hier, dass wir nicht durch unsere eigenen Werke mit Jesus im Himmel leben werden, sondern durch Sein Werk, während wir hier noch auf Erden sind. Vers 25 sagt: "Er [Jesus] wurde wegen unserer Übertretungen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt." (V. 25) Für uns alle sind in Seinem Königreich "Ehrenplätze" garantiert, weil wir an Ihn als unseren Erlöser glauben.

SABBAT, 17. Juli 2021: Römer 4:1-12

Stell dir vor, du erscheinst am Zahltag an deinem Arbeitsplatz und dein Chef sagt dir, dass er zu der Entscheidung gekommen bist, dass du kein Gehalt bräuchtest. Vermutlich würdest ihm darauf etwas antworten, oder? Wenn wir arbeiten, erwarten wir für die investierte Zeit, Arbeitskraft und Anstrengung zurecht eine Entschädigung. Anders aber als am Arbeitsplatz kann Gottes Gnade nicht verdient werden. Abraham erkannte dies und nahm Gottes Wort vertrauensvoll an, obwohl er es nicht beweisen konnte. Er glaubte Gottes Gnade und Seinen Verheißungen und wurde deswegen "Gerechter" genannt. Können wir das Gleiche tun?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 4:1-12

weiterführende Texte: Römer Kapitel 4

Andachtstext: Genesis/ 1. Mose 15:1-6

Merkvers: Römer 4:3

Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.

KERNINHALT:

Menschen schauen oft zu jenen auf, die älter als sie selbst sind, weil sie sich von ihnen Sicherheit und Vertrauen erhoffen. Wer ist hier ein vertrauenswürdiges Vorbild? Durch seinen Glauben bewies Abraham, der Vater aller Gläubigen, dass er mit seiner Beziehung zu Gott recht hatte.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Zu welchem Menschen hast du schon wegen seiner Inspiration für deinen Glauben aufgeschaut? Welche ihrer Vorbildfunktionen haben dir geholfen, von ihnen zu lernen und in deiner Beziehung mit Christus zu wachsen?
2. Warum bezieht sich Paulus auf das Beispiel Abrahams und zitiert David, wenn er sein Argument präsentiert? Wie hätten sie Paulus Fall mehr Gewicht gegen können, als sie noch unter dem Alten Bund lebten?
3. Was war Paulus Hauptargument in diesem Text (anfangend von Ende Kapitel 3)? Erkläre, was "Rechtfertigung" aus Gottes Sicht bedeutet. Wie helfen uns Paulus Lehren aus Römer 3:21-26 und 8:3-5 diese Rechtfertigung zu verstehen? Welche Verbindung schafft Paulus zwischen der Rechtfertigung der Menschen Gottes im Alten und der im Neuen Testament?
4. Warum führt Paulus Abrahams Beschneidung in dieser Diskussion ein? Welche Rolle hatte sie in Abrahams Glauben? Wie diente sie als "Zeichen" und "Siegel" (V. 11)? Wie tragen Römer 2:25-29 und Galater 5:1-6 zu unserem Verständnis von Beschneidung und Glauben bei?
5. Bist du je in Versuchung geraten, dich auf "Werke" zu verlassen, um gerechtfertigt vor Gott stehen zu können? Wie entsinnst du dich, dass du dich stattdessen auf den Glauben verlassen sollst? Wie würdest du deinem neuen Gläubigen die Beziehung zwischen Glauben und Werken erklären und dass beide von ihnen wichtig sind?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

DIE BEDEUTUNG DES GLAUBENS

Glaube ist die Grundlage unseres christlichen Glaubens. Er ist von solch großer Bedeutung, dass das gesamte 11. Kapitel des Hebräerbriefts sich jenen widmet, die durch den Glauben lebten. In Hebräer 11:6 wird uns gesagt, dass es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen. Oft beten wir, dass unser Glauben wachsen möge, doch glauben wir überhaupt tatsächlich?

Gottes Wort sagt uns, dass an uns bestimmtes Maß an Glauben angelegt wird (englisch: "measure" = Maß(einheit); griechisch "metron": festgesetzter Anteil). In Römer 10:17 lesen wir: "Der Glaube kommt aus dem Hören, und das Hören aus Gottes Wort." Unser Glaube an Gott wird wachsen und stärker werden, wenn wir Sein Wort lesen, darüber nachdenken und nachsinnen.

VATER ABRAHAM

Abrahams Gottesglaube war sein gesamtes Leben lang offenbar. Seit der Zeit, als Abraham das Haus seines Vaters verließ, vertraute er Gottes Wort. Er hörte auf und folgte Gottes Anweisungen. Wenn er Fehler beging, verursachte das Verwirrung. Als Vater der jüdischen Nation und aufgrund seiner besonderen Gottesbeziehung wurde Abraham bei den Juden in Ehren gehalten. Sein Leben war ihr Beispiel, wie man gerecht vor Gott leben kann.

Die Judenchristen in den römischen Gemeinden glaubten, dass ihre Ahnenbände zu Abraham sie nicht nur zu Gottes Volk machten, sondern ihnen auch in Gottes Augen Vorrechte über ihre aus dem Heidentum kommenden Glaubensgeschwister einräumten. Sie glaubten, dass es einige Werke gab, welche die Heidenchristen zuvor tun mussten, um Teil der Gemeinde und schließlich von Gott angenommen zu werden. Paulus stellte die folgende Frage in den Raum, um diese Glauben zurückzuweisen: "Wurde Abraham aus seinen Werken gerechtfertigt?" Wenn bewiesen werden könnte, dass der Vater der jüdischen Nation durch Glauben gerechtfertigt wurde, könnte das sicherlich Beweis genug für die Judenchristen sein, dass auch die Heidenchristen aus Glauben durch Gnade allein gerettet werden könnten.

Doch Paulus benutzte Worte des verehrten König Davids um dieses Argument zu untermauern. Paulus bewies sein Wissen und Verständnis als Gelehrter des Alten Testaments, indem er Berichte aus der Schrift über diese beiden wichtigen jüdischen Personen gebrauchte. Er beginnt bei Genesis/ 1. Mose 15:6, dass Abraham Gott glaubte und ihm dies zur Gerechtigkeit hinzugerechnet wurde. Gott rechnete Abraham Gerechtigkeit an auf Grundlage seines Glaubens an Gott und nicht auf der seiner Werke. Paulus zitiert David aus Psalm 32:1-2, in

welchem verkündet wird, dass Sündenvergebung nicht wegen irgendeines unserer Werke geschieht. Sie ist allein ein Akt Gottes.

Dann versucht Paulus, die Argumente in eine zeitliche Abfolge zu bringen, als er Abrahams Beschneidung hervorhebt, welche seinen Gottesglauben weiterhin rechtfertigt. Unter den Judenchristen war die Beschneidung als Zeichen von Gottes Bund mit Seinem auserwählten Volk hoch angesehen. Somit war die Meinung weitverbreitet, dass dieses Zeichen auch unter den Glaubensbrüdern aus dem Heidentum weiterhin bestehen sollte. Paulus legt dar, dass Gottes Anerkennung von Abrahams Gerechtigkeit stattfand, bevor er das Zeichen der Beschneidung empfing. Somit wurde bewiesen, dass die Beschneidung nichts mit Abrahams Gerechtigkeit zu tun hatte. Abraham war durch seinen Glauben sowohl Vater der Beschnittenen als auch der Unbeschnittenen. Paulus gebrauchte die Schrift nicht nur, um den Irrglauben der Judenchristen zurückzuweisen, sondern auch um zu beweisen, dass der Mensch an sich durch den Glauben an Gott gerechtfertigt wird. Es ist zwingend notwendig, dass auch wir die Bibel lesen und um das richtige Verständnis beten, damit wir nicht durch falsche Lehren und Lehrmeinungen in die Irre geführt werden.

VERGEBLICHE MÜHE

Menschen, die glauben, dass ihre Werke sie rechtfertigen werden, machen sich vergebliche Mühe. Natürlich leisten sie viel wertvolle und wohlätige Arbeit sowie spenden viel Geld an gemeinnützige Organisationen. Das sind alles gute Dinge, die man tun kann, aber solch ein Mensch glaubt nicht an den HERRN Jesus Christus und hat Ihn nie als Seinen persönlichen Erlöser bezeugt, deshalb können ihre Werke sie keinesfalls erretten. Paulus schrieb im Epheserbrief 2:8-9: "Denn aus Gnade seid ihr errettet worden durch den Glauben, und nicht aus euch selbst. Es ist Gottes Geschenk; nicht aus Werken, damit sich niemand rühmen könne."

Wenn unsere Werke uns hätten retten können, hätte Christus nicht am Kreuz für unsere Sünden zu sterben brauchen. Wenn unsere Werke uns retten könnten, wäre Erlösung kein Geschenk. Es ist unser Glaube an den Opfertod Jesu Christi und Seine Auferstehung, welche uns in Gottes Familie führt.

STÄRKE FÜR UNSEREN GLAUBEN

Paulus wollte, dass die Judenchristen erkannten, dass das Halten des Gesetzes auf Gott keinen Eindruck machen würde. Gott wusste, dass sie das Gesetz in seiner Ganzheit nicht halten konnten. Immer wieder hatten sie mit ihren kläglichen Versuchen dabei versagt. Deshalb kam Jesus und starb für die Sünden der Welt, um uns zu Gottes Gerechtigkeit zu machen, wenn wir Ihn durch Glauben annehmen. Jesus sagt in Johannes 20:29: "Selig sind, die nicht gesehen haben, und doch glauben."

Dieser Bibelvers spricht auch heute zu uns allen. Wir glauben, selbst wenn wir nicht Zeugen Seines Todes waren. Doch der Glaube ist weit mehr, als nur an eine stattgefundene Kreuzigung zu glauben. Es ist unsere Überzeugung und tiefes Vertrauen auf das Erlösungswerk Christi, das am Kreuz stattfand. Dadurch haben wir die verändernde Kraft verliehen bekommen, die uns zur Erneuerung bringt und dadurch werden wir Teil von Gottes Familie.

Durch den Heiligen Geist haben wir eine Kraftquelle in uns, die uns hilft, den Kämpfen in unserem Leben entgegenzutreten. Diese Herausforderungen überwinden wir durch Gottvertrauen. Wir glauben, dass Er uns durch alles hindurchführt, was uns ereilen wird. Lasst uns also dem Siegespreis, unsere hohe Berufung Gottes, nachjagen, die wir in Christus Jesus haben.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Studiert den Unterschied zwischen Glauben und Werke, so wie sie im Leben Abrahams sichtbar werden.
- Denkt über Paulus Wissen und die Weisheit Paulus nach, wie sie sich in seinem Verständnis des Alten Testaments zeigen.
- Sucht nach praktischen Wegen, wie wir uns in einer Beziehung zu Gott auf unseren Glauben verlassen können.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Die Sabbatschuleteilnehmer sollen auf einem Blatt Papier zwei Spalten erstellen, um zu untersuchen, wie ihr Glaube zu Werken führt und wie ihre Werke sie zu größerem Glauben ermutigen. In der linken Spalte sollen sie einige Beispiele nennen, wie ihr Glauben in ihrem Leben sichtbar geworden ist. In der rechten Spalte sollen sie Werke oder freiwillige Dienste eintragen. Danach sollen sie mit Pfeilen darstellen, wie Begriffe aus der "Glauben-Spalte" sie zu gewissen Tun bzw. Handeln in der rechten "Werke-Spalte" geführt hat und umgekehrt. Fordert die Sabbatschulklasse auf zu besprechen, wie Glaube und Werke Hand in Hand gehen und zu vertiefter Jüngerschaft führen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Am Beispiel Abrahams haben wir die Unmöglichkeit gesehen, aus Werken gerechtfertigt zu werden. Als nächstes werden wir einen Schritt zurücktreten und darüber staunen, wie Rechtfertigung uns mit Gott versöhnt.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

08. Gerechtfertigt durch den Glauben

Studientext: Römer 5:1-11

weiterführende Texte: Römer 5:1-11

Andachtstext: Jesaja 53:1-12

Tagesandachten: Joy Choquette

SONNTAG, 18. Juli 2021: Matthäus 5:9-12

Was schätzt du: Wie viele Christen werden heutzutage wegen ihres Glaubens verfolgt? Eine Million? Fünf Millionen? Zehn Millionen? Gemäß der Statistik der Organisation Open Doors (www.opendoors.de) werden 312 Millionen Christen in aller Welt aufgrund ihres Glaubens verfolgt. Jesus sagt uns hier im Matthäus-Evangelium, dass wir "selig" bzw. "gesegnet" sind, wenn wir wegen Seines Namens Verfolgung erleiden. Wer wegen seines Glaubens Leid, Not und Schmerz hier auf Erden erleiden muss, wird im Himmel um so mehr belohnt werden. Lasst uns heute für den notwendigen Mut beten so zu leben, wie Jesus es befohlen hat und für die Brüder und Schwestern, die aufgrund ihres Glaubens leiden.

MONTAG, 19. Juli 2021: Philipper 1:12-20

Was hat dir je am meisten Schmerzen bereitet, das du für Jesus erdulden musstest? War es, dass du wegen deines Glaubens ausgelacht oder verspottet wurdest? Oder körperlich misshandelt? Oder wegen deiner Glaubensüberzeugungen ausgegrenzt wurdest? Was auch immer wir hier auf Erden aushalten müssen - Jesus ist es wert. Paulus macht hier den Gläubigen in Philippi Mut. Angekettet und eingesperrt war er der Überzeugung, dass nichts mehr von Bedeutung war als Jesus und eine Beziehung mit Ihm. Wenn wir das nächste Mal eine moralische Entscheidung zu treffen haben, sei sie groß oder klein, dann greifen wir nach Jesus, dass Er uns führe. Angst vor Leiden ist normal. Aber Er wird dich stärken und dir helfen, die richtige Entscheidung zu treffen.

DIENSTAG, 20. Juli 2021: 2. Korinther 11:21b-30

Nicht jeder mag es zu leiden. Als moderne Christen können wir leicht - allzuleicht - in die Falle tappen anzunehmen, dass ein Leben als gläubiger Christ gleichbedeutend mit einem guten Leben ist. Die Bibel sagt uns stattdessen, dass wir Schwierigkeiten, Kummer, Verfolgung und ja, sogar Leiden zu erwarten haben. Wenn uns all das zu viel wird, dann lasst uns kurz innehalten und erinnern, dass das Leben hier auf Erden nicht unsere letzte Bestimmung ist. Eines Tages werden wir mit Jesus an einem Ort leben, an dem es keinen Schmerz, Krankheit, Verletzungen, Leid oder Tod gibt. Wir können erwartungsvoll der Zukunft entgegengehen, die uns erwartet, während wir hier auf Erden noch Entbehrungen erleiden müssen.

MITTWOCH, 21. Juli 2021: Römer 8:18-25

"Ich hoffe, dass ich es schaffen werde." Das Wort "Hoffnung" wird häufig verwendet, um unsere Absichten deutlich zu machen. Doch in diesem Bibeltext spricht Paulus von einer anderen Art von Hoffnung, welche lediglich verlangt, dass wir das Geschenk der Gnade annehmen. "Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht?" (V. 24) Dieser Text erinnert uns, dass Hoffnung - so wie der Glaube an sich - geglaubt und gelebt werden muss, selbst wenn wir jetzt dafür keine Beweise finden können. "Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man

hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht." (Hebräer 11:1) Wirst du heute dafür beten, dass Gottes Hoffnung in dein Herz eindringt?

DONNERSTAG, 22. Juli 2021: Römer 5:12-17

Wurden jemals Schulden für dich gezahlt? Vielleicht ein kleiner Kredit, der sozusagen als Geschenk von jemandem aus deiner Familie oder Freundeskreis übernommen wurde? Jetzt multipliziere diesen Betrag zig-millionenmal - und wir bekommen ein besseres Verständnis der Größe des Opfers, das Jesus für uns erbracht hat. Das Gesetz musste für Sünde ein offizielles Todesurteil fällen. Aber seitdem Jesus für uns den Platz am Kreuz einnahm, erinnert uns dieser Bibeltext, dass Jesus die Verurteilung durch Rechtfertigung ersetzte. Wir alle sind berechtigt, Jesu Geschenk der Rechtfertigung zu erhalten; ein Geschenk, das nicht nur in Sühne für unsere Schuld gipfelt, sondern in Erlösung an sich.

FREITAG, 23. Juli 2021: Römer 5:18-21

Hast du je einen Tag erlebt, von dem du dir gewünscht hast, er würde nie zu Ende gehen? Vielleicht war die gemeinsame Zeit beim Fischen mit deinem Vater oder das Reiten mit deiner Mutter oder der Wandernachmittag mit deinen Freunden. So wird der Himmel sein - alle unsere besten Tage zusammengefasst in einem. Dann werden wir Jesus sehen und mit Ihm gehen können. Stell dir die Freude vor, mit unserem Erlöser von Angesicht zu Angesicht sprechen zu können! Wir haben die Verheißung, dass keine unserer Sünden, ganz gleich wie alt oder wie schlimm oder wie groß, wegen Christi Opfer von Bedeutung sein wird. Seine Gnade bedeckt alles. Es gibt keine Verdammnis für uns, weil Sein Blut uns reingewaschen hat.

SABBAT, 17. Juli 2021: Römer 5:1-11

Wenn man in der Kindheit einen älteren Bruder oder Schwester hatte, bedeutete das, eine Art Leibwächter in der Nähe zu haben. Kein Fiesling würde sich mit dir auf dem Spielplatz anlegen, zumindest nicht, wenn der große Bruder oder Schwester in Reichweite war. In ähnlicher Weise ist es mit Jesus; er ist hier auf Erden unser Beschützer. Nein, wir können Ihn zwar nicht als physische Erscheinung sehen. Aber wir haben den Glauben an Seine Gegenwart. Genauso verhält es sich mit dem Sauerstoff, der zwar auch unsichtbar ist, ohne den wir aber nicht atmen können. Wir sind gerettet, weil wir durch Jesus gerechtfertigt worden sind - voll und ganz und für immer. Jesus ist wie der beste große Bruder oder Schwester, den bzw. die wir uns vorstellen können - immer in unserer Nähe und stets bereit, uns zur Hilfe zu kommen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 5:1-11

weiterführende Texte: Römer 5:1-11

Andachtstext: Jesaja 53:1-12

Merkvers: Römer 5:1

Da wir nun aus dem Glauben gerechtfertigt sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

KERNINHALT:

Menschen haben oft mit zerbrochenen Beziehungen zu kämpfen, die sie manchmal nicht einmal selbst verursacht haben. Wie kann es da zu einer Versöhnung kommen? Nur durch Rechtfertigung durch den Glauben versöhnt uns Jesus Christus mit der zerrissenen Beziehung zwischen Gott und der Menschheit.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann hast du zum letzten Mal eine zerbrochene Beziehung wieder erfolgreich gekittet? Wieviel Arbeit war dazu nötig? Hattest du hierfür eine bestimmte Vorgehensweise? Wenn ja, welche? Hattest du den Eindruck, dass das Endergebnis die ganze Mühe wert war? Warum (nicht)?
2. Erkläre, wie Rechtfertigung durch den Glauben an Christus uns Frieden mit Gott gibt. Wie unterscheidet sich dieser objektive Frieden von einem subjektiven "Gefühl eines Friedens"? Warum ist diese Art von Frieden ein wesentlicher Bestandteil unserer Erlösung?
3. Was ist mit "Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes" in Vers 2 gemeint? Wie verleiht uns diese Hoffnung Kraft und Stärke, Leiden zu ertragen, das uns als Nachfolger Christi ereilen kann (V.3-5)? Hast du für diesen Prozess schon Anzeichen in deinem Leben gesehen?
4. Für wen wärest du bereit zu sterben? Was ist an dieser Person dran, das deine Bereitschaft dafür befeuert? Worin unterscheidet sich deine (möglich) Bereitschaft von der Christ, für uns zu sterben?
5. Wie führte Jesu Tod zu unserer Versöhnung mit Gott? Was bedeutet dir diese Versöhnung? Welchen Einfluss hat sie auf deine Art zu leben und auf deinen Umgang mit deinen Mitmenschen?
6. Gibt es jemanden, mit dem du dich heute versöhnen müsstest? Wie könnte deine Bereitschaft, es Jesu Beispiel gleichzutun und Versöhnung mit jemanden anzustreben, einen Rieseneindruck auf den anderen Menschen hinterlassen? Worin liegt der erste Schritt, den du tun musst, damit dies geschehen kann?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

SPALTUNGEN UNTER UNS

Eine der traurigsten Dinge, die ich selbst erlebt habe ist, wenn Feindseligkeiten zwischen Familien oder einstigen Freunden von einer Generation auf die andere weitergegeben werden. Manchmal ist der Streitgrund so alt, das er zu einem Sprichwort verkommt: "Mit denen reden wir nicht." Der eigentliche Streitgrund mag schon lange in Vergessenheit geraten sein, aber die Feindseligkeiten sind geblieben. Der Streit wird zu einem zeitgenössischen "Hatfields-and-McCoys-Krieg" (die berühmteste Familienfehde der amerikanischen Geschichte, an die in zahlreichen Geschichten erinnert wird).

Warum ist es so schwierig sich auszusöhnen? Vielleicht, weil niemand die weitervererbten Verletzungen vergessen möchte. Manchmal fehlt uns die Fähigkeit einer effektiven Kommunikation. Doch meistens ist es das Ergebnis des "guten alten" Stolzes - niemand möchte der erste sein, der sagt: "Es tut mir leid."

Den ersten Schritt zur Aussöhnung einer zerbrochenen Beziehung zu tun sollte als Verantwortung aller Gläubigen angesehen werden. Es ist kein Zeichen von Schwäche oder ein Schuldeingeständnis. Das Aus-sich-Herausgehen, um Verletzungen zu heilen und sich um bessere Beziehungen innerhalb unserer Familien und Freunde zu kümmern, ist ein direkter Hinweis auf unsere geistliche Reife. Wir können nicht behaupten, wir würden Gott lieben und dabei unseren Bruder hassen (1. Johannes 4:20).

FRIEDEN FINDEN

Unsere Beziehung zu Gott ist seit der Zeit zerbrochen, als Adam und Eva zum ersten Mal im Garten Eden sündigten. Seit dieser Zeit hat die Menschheit sich im Kreis gedreht. David sagt: "Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen." (Psalm 51:7) Wir sind sündig seit unserer Geburt und wegen unserer sündhaften Natur von Gott getrennt. Wir alle sind für die ewige Verdammnis bestimmt worden, aber

Gott erstellte einen Erlösungsplan, um die Menschen zu Sich zurückzubringen. Durch den Tod Jesu Christi weitete Er die Gnade auf uns aus.

Was ist deine Reaktion auf Gottes "Ölzweig" [ein Symbol des Friedens, Anm. d. Übs.]? Möchtest du von Ihm getrennt sein und in deinen Sünden bleiben oder möchtest du durch den Glauben an das Erlösungswerk Jesu Christi, das am Kreuz von Golgatha geschah, mit Gott versöhnt werden? Es gibt keinen anderen Weg zur Versöhnung und zur letztendlichen Rechtfertigung vor Gottes Angesicht.

Unsere Rechtfertigung kommt durch den Glauben an Jesus Christus und bringt Frieden mit Gott. Ohne eine geistliche Beziehung mit Gott hat der Menschen keinen Frieden. Seine Leistungen und Errungenschaften mögen vorübergehenden Gewinn und Wohlbehagen bringen, aber er ständig nach mehr suchen. Erst dann, wenn ein Mensch sich bekehrt, seine Verfehlungen bereut, sich im Glauben seinem Schöpfer zuwendet und Christus als seinen persönlichen Erlöser annimmt, wird er überhaupt Frieden finden.

GOTTES SCHRITT

Durch unseren HERRN Jesus Christus wurde die Feindschaft zwischen Gott und den Menschen beendet. Wenn wir Christi Opfer im Glauben annehmen, erhalten wir Gottes Frieden, einen Frieden, den die Welt nicht verstehen kann. Dieser Friede veranlasst uns, dass wir angesichts der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes jubeln. Dadurch können wir Ihn in Anfechtungen verherrlichen. Ja, auch in schwierigen Zeiten sind wir aufgefordert, Gott die Ehre zu geben.

Jakobus sagte, dass wir es für lauter Freude achten sollen, wenn wir in mancherlei Anfechtungen geraten (Jakobus 1:2). Wir sollten nicht verdrießlich sein und verängstigt durch die Gegend laufen, wenn wir keinen inneren Frieden haben. Man sagt im Englischen, dass es in jedes Leben ein wenig hineinregnen muss, aber manchmal kann dieser Regen zum Monsun werden. Wenn wir danach trachten, dass Gott Seinen Plan für unser Leben umsetzen kann und wir auf Seinen nächsten Schritt warten, wird unsere Geduld weiterentwickelt werden.

Dann werden wir Zeugen Seiner Vorgehensweise werden und immer mehr Erfahrungen mit Ihm sammeln, was unseren Glauben an den wahren und lebendigen Gott bekräftigt und vertieft. Unsere Erfahrungen von Gottes Wirken versichern uns, dass Er unsere Gebete erhört und wir uns Seiner göttlichen Gegenwart sicher sein können. Wenn wir diese Erfahrung Seiner göttlichen Gegenwart gemacht haben, wird unser Gottvertrauen derart gestärkt werden, dass wir zu der Erkenntnis gelangen, eines Tages Gottes Erben und Miterben Christi zu sein, wenn Jesus verherrlicht werden wird.

Der Kommentar zur King-James-Bibel sagt: "Hier sehen wir einen perfekten Kreislauf: wir begannen mit der Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit, gingen durch Anfechtungen, die uns standhaft machten und diese Standhaftigkeit bewies, dass wir tatsächlich Gottes Kinder sind. Dieser Beweis ermutigt uns wiederum, auf die Herrlichkeit Gottes zu hoffen."

KEIN ANDERER WEG

Wie wunderbar ist es, dass der allmächtige Gott uns als Seine Kinder ausgewählt hat. Seine Liebe zu uns ist so unermesslich, dass Er immer noch gewillt war, uns zu Seiner Herde zu bringen, als wir noch von Ihm entfremdet waren und gegen Seinen Willen und Seinen Plan für unseren Leben rebellierten.

Er kam und suchte nach uns und liebte uns weiterhin, als wir uns von Ihm abwandten und unsere eigenen Wege gingen. Als wir schließlich ausgebrannt, verbraucht, wertlos und ohne irgendetwas waren, was wir hätten geben können, streckte Er sich nach uns aus, nahm liebevoll unsere schwachen Hände und zog uns zu sich. Unsere Reue für unsere vergangenen Sünden und die Annahme Seiner Gnade durch Jesus Christus hat uns in ein gesegnetes neues Leben mit Gott dem Vater geführt.

Er hat für uns einen Weg zu dauerhaftem Frieden bereitet. Dieser Weg ist kein anderer als der Glaube an Jesus Christus. Die Art von Frieden, den die Welt uns bietet, ist bestenfalls flüchtig und unbeständig, aber Gottes Frieden ist sicher. Es gibt keinen anderen Weg für den Menschen vor Gott gerechtfertigt zu werden als durch den Glauben an Jesus Christus. Nichts daran ist anspruchsvoll oder schwierig - wir müssen lediglich glauben. Empfange dieses Geschenk der Erlösung durch den Glauben und erfahre den Frieden, der nur durch Ihn kommt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Ermittelt, in welcher Art Beziehung der Glaube an Christus und die Rechtfertigung aus Gottes Sicht stehen.
- Bereut euer persönliches Versagen diesen Frieden zu empfangen, den Gott gibt.
- Feiert unsere Rechtfertigung durch den Glauben an Christus.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Geht einige Berichte über neulich geschehene Kriminalfälle durch, die es in die Schlagzeilen geschafft haben. Fragt euch: "Wie würden diese Gesetzesbrecher ihre Taten bereuen? Welche Rolle würde solch eine Reue im Versöhnungsprozess in jenen Fällen spielen?" Vergleicht diese Versöhnung mit jener Gottes, die Christus für uns bereitstellt und setzt diese beiden Versöhnungen einander gegenüber. Lasst die Sabbatschulteilnehmer Bibelstellen nachschlagen und sie in der Klasse vorstellen, welche unsere Rechtfertigung und Versöhnung mit Gott bestätigen. Bittet die Teilnehmer, dass sie den folgenden Satz vervollständigen: "So sehr hat Gott mich geliebt, dass ...". Schließt mit einem Gebet, das Gott für die tiefe Liebe dankt, welche Ihn dazu bewegte, uns Jesus auf Erden zu senden.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden aufgefordert, menschliche Beziehungen auf Grundlage unserer Versöhnung mit Gott zu bewerten. Als nächstes werden wir erinnert, dass wir diese Versöhnung anderen Menschen bringen sollen.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

09. Erlösung für alle, die glauben

Studientext: Römer 10:5-17

weiterführende Texte: Römer 10:5-17

Andachtstext: Psalm 19:1-14

Tagesandachten: Joy Choquette

SONNTAG, 25. Juli 2021: Deuteronomium/ 5. Mose 30:6-14

Von uns Christen wird verlangt, Gott gehorsam zu sein, selbst wenn es hart ist. Dieser Bibeltext erinnert uns, dass wir das größte Gebot erfüllen, wenn wir Gott in Wort und Tat gehorchen: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken." (Matthäus 22:37) Als Jesus hier auf Erden war, gab Er uns jene Wort, wusste aber auch, dass wir solch ein hohes Gebot niemals aus eigener Kraft halten könnten. Deshalb gab Er uns Seinen Geist, der uns in jeder Hinsicht hilft, selbst Seinem Ruf gehorsam zu sein. Als Seine Schafe kennen wir ja Seine Stimme... werden wir ihr folgen?

MONTAG, 26. Juli 2021: Jesaja 52:1-10

Hast du jemals versucht dir vorzustellen, wie es in biblischer Zeit gewesen sein könnte, als ein siegreicher König, wie beispielsweise David, aus der Schlacht zurückkam? Wie wäre es gewesen, an der Straße zu stehen und den zurückkehrenden Helden zuzujubeln und die Erleichterung zu spüren, dass die Schlacht nun vorüber sei? Dein Volk hätte gewonnen - und ihr wärt die Sieger! Wie erstaunlich, oder? Aber dies alles verblasst im Vergleich zu der Erinnerung an Gottes Erlösung. Deshalb wissen wir bereits, dass der größte Sieg auf Erden bereits stattgefunden hat. Jetzt kann die Zeit hier auf Erden dazu verwendet werden, anderen Menschen von diesem Sieg zu erzählen und sich auf größte Siegesparade aller Zeiten vorzubereiten, die im Himmel abgehalten werden wird.

DIENSTAG, 27. Juli 2021: Joel 3:1-5

"Hilf mir! Hilfe, ich falle runter!" Gefesselt von dieser Szene starrst du auf die Leinwand. Wird der Vater es schaffen, rechtzeitig da zu sein? Wird der Junge herunterfallen? Kein Film, wie hinreißend und gut gemacht er auch sein mag, vermag das Gefühl exakt nachzuzeichnen, wie es ist, gerettet worden zu sein. In diesem Textabschnitt sticht Vers 5a "Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." besonders heraus, weil er uns erinnert, dass Gott unsere Gebete stets erhört und antwortet. Lasst uns den Namen des HERRN anrufen, wie auch immer die Umstände gerade sein mögen, und wissen, dass Er uns hört.

MITTWOCH, 28. Juli 2021: Galater 3:6-14

Wurde dir als Kind je von einer "großen Überraschung" erzählt, die an deinem Geburtstag auf dich warten würde? Fall dem so war, hast du wahrscheinlich Stunden damit verbracht nachzudenken, was sie denn sein würde. Ob sie nun aus einem Fahrrad, einem besonderen Spielzeug oder einem Überraschungsbesucher bestehen würde - du hast diesen Tag immer mehr herbeigesehnt. Anders als die Juden mussten die Heidenchristen durch Glauben darauf vertrauen, dass Gott derjenige war, als den Er sich ausgab. Die Judenchristen sind vielleicht in ihren gesetzlichen Glaubensüberzeugungen steckengeblieben, aber sie hatten keine Probleme, an Gott zu glauben: schließlich kannten sie Ihn schon seit vielen Generationen. Lasst uns wie die ersten Christen mit einem reinen, aufrichten und kindlichen Glauben Gott vertrauen.

DONNERSTAG, 29. Juli 2021: Römer 10:1-4

In Vers 4 lesen wir die wunderbare Verheißung: "Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt." Beachte, dass dieser Vers nicht sagt: "...für einige, die da glauben." oder "...für Menschen, die nicht sündigen." Nein, Christi Geschenk an uns bestand und besteht darin, dass wir gerettet und gerechtfertigt werden, wenn wir an Ihn glauben. Gott sei Dank für die Erlösung, die auch zu den Heiden kam und noch immer für uns heute erhältlich ist. Wenn du das nächste Mal mit Schuld beladen bist oder das Gefühl hast, zu seist du sündig, um von Gott angenommen zu werden, dann wende dich Jesus zu, dem Ende des Gesetzes und dem Anfang der Gnade.

FREITAG, 30. Juli 2021: Römer 10:18-21

"Was hast du gesagt? Entschuldige, ich habe nicht aufgepasst." In unserer modernen Welt ist es einfacher als je zu vor abgelenkt zu werden. Falls du je während eines Gottesdiensts über ein Problem an deinem Arbeitsplatz oder in deiner Beziehung gegrübelt hast, dann bist du damit nicht allein. Aber wenn Jesus spricht, wollen wir doch alle hören, was Er zu sagen hat, oder? Lasst uns von diesem Bibeltext eine Notiz machen und inmitten der Betriebsamkeit des Alltags und dem Geplapper in unserem Kopf unser Bestes tun, sich Ihm zu widmen. Bitten wir Jesus um Hilfe, damit wir Ihn klar hören können.

SABBAT, 31. Juli 2021: Römer 10:5-17

Bist du als Kind je von der Geburtstagsfeier eines Freundes, einem Wochenendausflug oder einer anderen günstigen Gelegenheit ausgeschlossen worden? Es schmerzt, abseits stehen zu müssen, in welcher Situation auch immer. Leider gibt es einige Christen, die versuchen, andere von Gottes Erlösung auszuschließen, indem sie Lügen verbreiten, wer gerettet und wer nicht gerettet ist. Die Wahrheit jedoch ist: Erlösung gibt es für alle Menschen. Es spielt keine Rolle, welche Hautfarbe wir haben, wie unsere wirtschaftlichen Aussichten sein mögen, wo wir leben oder arbeiten oder was für ein Auto wir fahren. Jesus ändert sich nicht und Seine Botschaft der Hoffnung und Erlösung auch nicht. Erlösung ist für alle da, die an Jesus glauben und Seinen Namen anrufen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 10:5-17

weiterführende Texte: Römer 10:5-17

Andachtstext: Psalm 19:1-14

Merkvers: Römer 10:13

Denn: "Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden."

KERNINHALT:

Vielen Menschen fehlt das Vertrauen, Schwierigkeiten in ihrem Leben in Angriff zu nehmen. Wie können wir wieder Vertrauen und Zuversicht gewinnen? Erlösung ist für alle Menschen, die Jesus Christus als ihren HERRN und Heiland bekennen und in ihren Herzen glauben.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Welche Person, die dir nahesteht, hat sich bislang geweigert anzuerkennen, dass sie Christus nötig hat? Worauf setzt sie ihr Vertrauen und Hoffnung für die Zukunft? Was unternimmst du, das dazu beitragen kann, ihr falsches Vertrauen infrage zu stellen?
2. Vergleiche die "Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt" (V. 5), von der Mose in Levitikus/ 3. Mose 18:4-5 geschrieben hat, mit der "Gerechtigkeit aus Glauben" (V. 6) und setzt diese einander gegenüber. Warum ist die jene Gerechtigkeit verlässlicher als die andere? Wie tragen die Verse 6-8 zu diesem Verständnis bei?
3. Was meint Paulus mit den Begriffen "bekennen" und "glauben" in den Versen 9-10? Wie würdest du diese Konzept einem Nichtgläubigen erklären, damit er versteht, wie diese Rettung konkret abläuft?
4. Wie verstehst du den Satz: "Da ist kein Unterschied zwischen Juden und Griechen" (V. 12)? Warum ist diese Feststellung im Zusammenhang mit Paulus Brief an die Römer von Bedeutung? Warum ist sie in deinem Kontext wichtig?
5. Was genau läuft die Mission ab, die Paulus in den Versen 14-17 beschreibt? Was sagt uns dies über die Bedeutung eines jeden Einzelnen als Botschafter des Evangeliums aus? Was ist das vorrangige Missionsfeld, in welches der HERR dich berufen hat? Was tust du dafür, dass Seine Botschaft gehört wird?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

DIE BOTSCHAFT HERAUSBRINGEN

Im Bereich des Marketings und der Werbung ist es von größter Wichtigkeit, dass man seine Zielgruppe, die Konsumenten, genau kennt. Geschlecht, Familienstand, Altersgruppe oder sogar der Wohnort sind alles Dinge, die zuvor erforscht werden müssen, bevor ein Produkt auf den Markt kommt. Es ist das Anliegen des Herstellers, dass dieses Produkt in so viele Haushalte wie möglich gelangt. Dazu wird jede mögliche Vorgehensweise genutzt, sei es Werbung in Druckform, im Fernsehen, im Internet oder in Form von persönlichen Kontakten.

Was die Botschaft des Evangeliums anbelangt, lehrt die Bibel, dass es unterschiedslos an alle Völker weitergegeben werden soll. Es gibt keine Grenzen, bis wohin es gelangen oder wer alles davon erreicht werden soll. So wie der Sämann, von dem Jesus in Seinem Gleichnis in Markus 4:3-8 spricht, müssen wir Gottes Wort über das ganze Land auf jede Bodenart verstreuen. Einige Samen werden auf steinigem Boden fallen, einige zwischen das Unkraut und einige zwischen die Dornen. Aber es wird auch jene Samen geben, die auf gutem Boden fallen, aufgehen und viel Frucht bringen werden. Schließlich muss jeder Mensch gerettet werden.

Was hindert denn so viele Menschen daran, die Botschaft des Evangeliums zu empfangen? Die Gründe (besser gesagt: die Ausflüchte) sind zahllos; sie reichen von nachvollziehbar über speziell bis hin zu absurd. Einige werden sagen, sie hätten keine Zeit für eine Kirche, andere werden behaupten, sie hätten Angst vor einer "organisierten Religion" und wiederum andere werden sagen, dass sie bereits gute Menschen seien und keine Hilfe benötigten. Ein paar Menschen werden sagen, dass sie den Eindruck hätten, sie müssten zuvor noch mit sich selbst ins Reine kommen bzw. ein paar Dinge bereinigen müssten, bevor sie ihr Leben Christus übergeben könnten. Dies ist eine Auswahl von Hindernissen, die Menschen sich selbst in den Weg stellen bzw. "Ziele", die sie zuvor noch erreichen müssten, bevor sie sich bekehren könnten.

NICHT DURCH MENSCHLICHE ANSTRENGUNG

Als Paulus damals zu den Judenchristen redete, sah er bei manchen von ihnen insofern einen fehlerhaften Glauben, als dass die Gerechtigkeit Gottes durch menschliche Anstrengung erreicht werden könnte und nicht ausschließlich durch den Glauben an Jesus Christus. Paulus wusste, dass die Liebe der Juden zu Gott sich darin äußerte, dass sie versuchten, Ihn durch das Halten des Gesetzes zu gefallen und dadurch ihre eigene Gerechtigkeit erschufen. Er wollte, dass sie verstehen, dass Gottes Gerechtigkeit nur durch den Glauben an Christus empfangen werden kann.

Paulus war sich der Erlösung sicher, die er und so viele andere durch Jesus Christus erhalten hatten. Er wusste, dass es keine menschliche Anstrengung gab, die sie hätten aufbieten können, um jene Gerechtigkeit zu erlangen, außer mit ihren Herzen zu glauben und mit ihren Mündern zu bekennen, dass Jesus Christus der HERR ist.

Paulus zitierte Mose, als er von den Kindern Israels sprach bevor sie in das Gelobte Land zogen, dass sich niemand wundern bräuchte, wer in den Himmel aufsteigen würde um das Wort zu ihnen herabzubringen oder wer in die Tiefen der Erde hinabsteigen würde, um es von dort heraufzubringen, denn "das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Mund und in deinem Herzen, sodass du es tun kannst." (Deuteronomium/ 5. Mose 30:12-14) Das Wort ist hier. Jesus ist da. Alles, was du tun musst, ist zu glauben.

Die Juden hatten Schwierigkeiten zu begreifen, dass Gott von ihnen keine Anstrengungen verlangte, Er wollte lediglich ihren Glauben. Wie jene Juden zu Paulus Zeit glauben einige von uns noch immer, dass wir ein paar Dinge tun müssen, bevor wir zum HERRN kommen können, die von uns Mühe und Sachverstand erfordern.

Liebe Brüder und Schwestern: Die Botschaft der Erlösung verlangt von euch nichts außer euren Glauben auf den HERRN Jesus Christus zu setzen und Ihn als HERRN und Heiland anzunehmen. Unsere Rechtfertigung in Gottes Augen kommt nur durch den Glauben an den HERRN Jesus Christus.

FÜR ALLE MENSCHEN

Paulus verwendet mehrmals den Ausdruck "jeder, der" bzw. "wer auch immer" in diesem Textabschnitt, z.B. "Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht nicht zuschanden werden" (V. 11) oder "Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." (V. 13) Dieser Begriff wird verwendet, um die Allgemeingültigkeit von Gottes Angebot der Erlösung aufzuzeigen.

Paulus erklärt, dass es hier keinen Unterschied zwischen Juden und Christen gebe. Heute könnten wir hier alle unterschiedlichen Völker, Volksgruppen und Kulturen auflisten. Doch die Botschaft bleibt dieselbe, wie Paulus verkündet: "Alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen." (V. 12b) Gottes Erlösung durch Christus ist jedem zugänglich, der bereit ist, den HERRN Jesus mit seinem Mund zu bekennen und in seinem Herzen zu glauben, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat.

Schauen wir uns heute doch einmal um: Wir leben in einem Umfeld, einer Gesellschaft, einer Welt des "Jeder, der...". Jeder muss die Botschaft der Erlösung hören. In was für einer aufregenden Zeit leben wir doch. Mit Hilfe der Technik können wir so viele Menschen mit dem Wort Gottes erreichen und so beitragen, die Vision des Johannes wahr werden zu lassen, in der er eine große Schar sah, die niemand zählen konnte (Offenbarung 7:9), welche Gott anbetete und pries.

WIRST DU DICH AUFMACHEN?

Paulus erkannte die Bedeutung von Gottes Ruf, den Gott an ihn persönlich gerichtet hatte. Die Nationen der Heiden mussten die Botschaft von der Erlösung hören. Die einzige Möglichkeit bestand darin, dass sich jemand aufmachen würde.

Heute sind wir alle mit der Botschaft der Versöhnung (2. Korinther 5:18-19) ausgesandt. Wie Paulus haben auch wir eine göttliche Berufung in unserem Leben erhalten, die Erlösungsbotschaft allen Menschen zu predigen.

Während wir in unserem Glauben zu Christus wachsen, ist es wichtig, dass wir unser Zeugnis an unsere Mitmenschen weitergeben. Die Menschen sind verletzt, verzweifelt und suchen nach Lösungen. Unser Glaubenszeugnis kann ein Licht sein, das durch ihre Dunkelheit hindurchscheint, um ihnen jene Hoffnung zu geben. "Hebt eure Augen auf und seht die Felder an; sie sind schon weiß zur Ernte." (Johannes 4:35b)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erklärt Paulus Glauben an die von Christus angebotene Erlösung.

- Fühlt euch durch den Glauben an Christus gerechtfertigt.
- Erfasst freudig die Möglichkeit der Erlösung für alle Menschen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erstellt eine Liste aller missionarischen Aktivitäten im In- und Ausland, welche derzeit von eurer Ortsgemeinde unterstützt werden. Sprecht darüber, wie jede missionarische Maßnahme versucht, Eindruck zu hinterlassen bzw. etwas zu bewirken und warum jede von ihnen ihre Berechtigung hat. Diskutiert, warum es notwendig ist, dass eine Gemeinde Menschen unterstützt, die sowohl Menschen auf der anderen Straßenseite dient als auch in aller Welt und somit das Evangelium in Wort und Tat verbreitet. Wie können wir Beziehungen zu ungläubigen Freunden und Bekannten unterhalten, während wir ein positives Beispiel für Christus sind, der alle Menschen liebt und annimmt? Bittet die Sabbatschuleteilnehmer, den Namen einer solcher Person auf eine Karte zu schreiben und diese als Erinnerungshilfe irgendwo aufzuhängen, damit man nicht vergisst, für sie jeden Tag zu beten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Unterrichtseinheit haben wir die Lehren des Paulus aus dem Römerbrief studiert, der uns beim Verständnis hilft, wie Glaube und Erlösung zusammenhängen und die Zuversicht, die wir daraus ziehen können.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

10. Die Bedeutung des Glaubens

Studientext: Hebräer 11:1-8, 13-16

weiterführende Texte: Hebräer Kapitel 11; 13:1-19

Andachtstext: Hebräer 11:32-40

Tagesandachten: Gabrielle Osborn

SONNTAG, 1. August 2021: 1. Timotheus 6:6-10

Manchmal fühlt es sich an, als sei man durch schnelllebige Mode und dem ständigen technischen Fortschritt in einer Art endlosem Hamsterrad gefangen. Man rennt sich die Seele aus dem Leib, um mit den neuesten Trends Schritt halten zu können, und wenn man dann endlich das Ersehnte besitzt, ist es schon wieder veraltet. Gott wollte nie, dass wir nach irdischem Besitz streben. 1. Timotheus 6:6-10 ermahnt uns zur Genügsamkeit. Unsere Zufriedenheit und Erfüllung kommen aus Ihm allein. Wenn wir dies aus den Augen verlieren, werden wir abhängig von Geld und irdischen Schätzen. Wir werden unweigerlich vom Bösen dieser Welt verschlungen werden. Wir werden habgierig und werden unsere wahre Bestimmung und Berufung - Ihn zu lieben und Ihm nachzufolgen - vergessen.

MONTAG, 2. August 2021: 1. Thessalonicher 4:1-7

Sexuelle Unmoral wird in allen Medien permanent verherrlicht. Filmen oder TV-Shows enthalten häufig sexuell eindeutige Szenen. Pornographie ist per Mausklick zugänglich. Menschen werden ermutigt, ihren Körper zur Schau zu stellen, um ihre "Eigenliebe" und ihr "Selbstvertrauen" zu beweisen. Gott hat uns nicht zu solch einer Lebensweise berufen. 1. Thessalonicher 4:1-7 befiehlt uns, ein Leben zu führen, das sich von der Welt, in der wir leben, unterscheidet. Wir sind zu einem höheren Standard berufen als jene Mitmenschen, die Gott nicht kennen. Unsere Körper sind ein heiliger Tempel Gottes. Deshalb müssen wir den Versuchungen, die uns umgeben, widerstehen und unsere körperlichen Begierden unter Kontrolle halten.

DIENSTAG, 3. August 2021: Apostelgeschichte 7:2-7

Wir sind von sofortiger Befriedigung abhängig: In den sozialen Medien können wir für einen schnellen Post belohnt werden; in einem Schnellrestaurant bestellen wir Essen und bekommen es in weniger als fünf Minuten serviert. In Apostelgeschichte 7:2-7 wird uns ein Beispiel für Geduld gegeben, die Gott von uns erwartet. Abraham erhielt den Titel "Vater der Treue" nicht durch sein Verlangen, dass Gott ihn sogleich belohnen sollte. Gott sagte ihm, dass seine Belohnung sich um 400 Jahre verzögern würde und dennoch blieb Abraham treu im Glauben. Uns wird gesagt, dass unsere Belohnung im Himmel auf uns wartet. Gehorchst du der Geduld und Treue, zu der Gott uns beruft oder bist du schon unruhig geworden und verlangst sofortigen Lohn?

MITTWOCH, 4. August 2021: Hebräer 11:4-7, 17-27

Sich im Vertrauen fallen lassen - das ist eine Übung, bei der jemand hinter dir mit ausgebreiteten Armen steht, bereit dich aufzufangen, während du dich nach hinten fallen lässt. Die Herausforderung dabei ist, dass du diese Menschen, die dich aufzufangen bereit sind, nicht siehst. Ich hatte große Schwierigkeiten mit dieser Vertrauensübung und ertappte mich zumeist dabei, einen Schritt zurück zu machen, um mich sozusagen selbst aufzufangen, bevor die andere Person überhaupt eine Möglichkeit dazu hatte. Hier in diesem Bibeltext wird uns eine Liste mächtiger Leiter präsentiert, die Gott voll und ganz vertrauten, selbst wenn sie Sein Handeln nicht

verstanden. Gott hat einen Plan für dein Leben. Er kennt den Ausgang, wenn du gehorsam bist. Wirst du zulassen, dich rückwärts in Seine Arme fallen zu lassen oder wirst du einen Schritt zurück machen, bevor Er dich aufzufangen kann?

DONNERSTAG, 5. August 2021: Hebräer 13:1-9, 17-19

Hast du jemals versucht, ein Möbelstück zusammenzubauen, ohne vorher die Aufbauanleitung gelesen zu haben? Falls es dir so wie wir ergangen ist, sitzt du schließlich frustriert und verloren mitten in einem Haufen Einzelteile, weil du nicht weißt, welches Teil wohin gehört. Gott sei Dank lässt uns Gott nicht im Dunkeln sitzen, wenn es um Glaubenstreue geht. Dieser Bibeltext gibt uns klare Anweisungen, wie wir Glaubenstreue im Alltag zur Anwendung bringen sollen. Folge den Anweisungen aus diesem Bibeltext anstatt selbst den Weg zu finden und beobachte, wie Gott deine Treue und deinem Gehorsam zu Seiner Ehre weiter wachsen lassen wird.

FREITAG, 6. August 2021: Hebräer 13:10-16

Wir werden niemals ein Blutopfer zu Gott bringen müssen, denn Jesus hat das ultimative Sündopfer am Kreuz vollbracht. Das heißt jedoch nicht, dass Gott von uns gar keine Art von Opfer erwartet. Dieser Bibeltext sagt uns, dass Gott sich wünscht, dass wir unser Leben als lebendiges Opfer bringen - das ist eine große Berufung! Hinter diesem Opfer steht ein zweifacher Verwendungszweck. Erstens: Wenn wir uns Gott als Opfer bringen, dann zeigen wir Ihm, dass wir Ihn als heilig und würdig betrachten. Zweitens: als lebendiges Opfer überlassen wir uns Gott, entleert von allem, so dass Er uns mit etwas füllen kann, das größer ist als alles andere, nämlich Er selbst.

SABBAT, 7. August 2021: Hebräer 11:1-3, 8-16

Hebräer Kapitel 11 konzentriert sich wie einige andere vorherige Textstellen auf den Glauben. Wir dürfen Gott voll und ganz vertrauen, weil Er der Schöpfer des Universums ist. Glaube heißt Gott zu verherrlichen. Unser Glaube sagt Gott, dass wir verstehen, dass Er allwissend ist und wir es nicht sind. Wenn wir unseren Glauben nicht ausleben, signalisieren wir Ihm, dass wir der Ansicht sind, unsere Pläne seien besser als Seine. Unsere Glaubenstreue hält uns in Übereinstimmung mit Gottes Willen für unser Leben. Sie hilft uns, sich zu erinnern, dass diese Erde hier nicht unser Zuhause ist, sondern der Himmel. Strebe nach dem himmlischen Heim, nicht nach dem irdischen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Hebräer 11:1-8, 13-16

weiterführende Texte: Hebräer Kapitel 11; 13:1-19

Andachtstext: Hebräer 11:32-40

Merkvers: Hebräer 11:1

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.

KERNINHALT:

Menschen ertragen das Elend im Leben und schleppen sich ohne Hoffnung dahin. Wie können wir diese Existenzleere mit Leben füllen? Der Glaube an Gott sorgt für eine zuversichtliche Hoffnung und eine überzeugende Gewissheit.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Woran denkst du, wenn du das Wort "Glaube" hörst? Was bedeutet dir Glauben? Wem zollst du Anerkennung, dass der Glaube sich in dir entwickeln konnte?
2. Wie kann "Zuversicht auf das, was man hofft", aber "nicht sieht" als Gewissheit beweisen (V. 1)? Wie lässt uns Gott zuversichtlich sein, dass Er Seine Verheißungen halten wird?
3. Wie haben die Menschen in diesem Bibeltext "ein gutes Zeugnis" wegen ihres Glaubens erhalten (V. 2)? Wie können wir heute durch unseren Glauben zu einem guten Zeugnis kommen? Erkläre, ob dies unseren Blick von Gnade als ein kostenloses Geschenk ablenkt?
4. Lies noch einmal Genesis/ 1. Mose 12:1-9. Wie mag es für Abraham gewesen sein, der aus Gehorsam auf Gottes Ruf seine Heimat verließ und nicht wusste, wohin Gott ihn führen würde? Wann wurdest du jemals aufgefordert, auf ähnliche Weise deinen Glauben zu beweisen?
5. Wie werden die im 11. Kapitel des Hebräerbriefs beschriebenen Heiligen als "Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge" (V. 13) betrachtet? Inwiefern war dies eine Prüfung ihres Glaubens? Inwiefern können die Gläubigen der Gegenwart als "Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge" angesehen werden? Wie hilft dir dabei, solche Umstände zu ertragen?
6. Was kann dazu führen, dass der Glaube an Gottes Verheißungen zur persönlichen Herausforderung wird? Wie kannst du jemanden, der erst neu im Glauben ist, beim Verständnis helfen, wie wichtig es ist, sich in jeder Situation zu entschließen an Gott zu glauben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

Wir allen sind schon "Helden" auf unserem Glaubensweg begegnet; Menschen, die uns zeigten, wie Glauben im realen Leben aussieht. Vielleicht waren es deine Eltern oder andere Verwandte, ein enger Freunde, ein Pastor oder ein Sabbatschullehrer oder jener Mensch, der dich zuerst mit Jesus bekannt gemacht hat. Diese Glaubenshelden halfen uns zu verstehen, dass der Glaube mehr als nur eine theoretische Gottesvorstellung ist. Der Glaube muss im echten Leben zur praktischen Anwendung kommen. Die heutige Sabbatschule wird einen Blick auf ein paar Glaubenshelden des Alten Testaments werfen und wie deren Glauben uns hilft, das eigentlichen Kern des Glaubens zu verstehen.

Bislang konzentrierten sich die Sabbatschullektionen in diesem Quartal auf den Aufbau eines Glaubens, indem die Wunder und Lehren Jesu betrachtet wurden, und auf das Verständnis, wie Glaube Erlösung bringt. In dieser dritten und letzten Untereinheit werden wir unsere Aufmerksamkeit noch mehr der Hoffnung zuwenden, welche jener Glaube mit sich bringt, und wie Glaube und Hoffnung Hand in Hand gehen. Einerseits gründet der Glaube an Christus eine zuversichtliche Hoffnung, dass Jesus exakt das ausführen wird, was Er verheißten hat. Andererseits ist die Hoffnung, die wir haben, kein "Wunschdenken", sondern eine Gewissheit, als ob bereits schon alles geschehen wäre, was zur Stärkung unseres Glaubens führt.

WAS IST GLAUBE?

Es ist schwierig, zu einer guten Definition zu kommen, was biblischer Glaube ist. Das Wörterbuch sagt uns, dass "Glaube" "Zuversicht oder Vertrauen auf eine Person oder Sache" ist bzw. das "Glauben sich nicht auf Beweise gründet." Ich denke, wir können uns auf die Elemente des Glaubens einigen, die Jesus uns vermittelt hat, aber da gibt es bestimmt noch mehr. Eine einfache Definition, die ich früher in der Kindersabbatschule gewohnt war zu singen, kommt dem recht nahe: "Glaube heißt Vertrauen, das Gott tun wird, was Er sagt." Ein biblisches Beispiel, das dem am nächsten kommt, habe ich am Anfang von Hebräer Kapitel 11 gefunden: "Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht." (V. 1)

Im Englischen gab es viele Diskussionen, wie dieser Vers übersetzt werden sollte. Auch im Deutschen [Anm. d. Übs.] gibt es mehrere Möglichkeiten: "feste Zuversicht", "Verwirklichung" oder "Beharren" (Schlachter 2000), "gewisse Zuversicht" (Luther 1912), "tragende Grund" (Hoffnung für Alle), "ein Rechnen mit der Erfüllung dessen, worauf man hofft" (Neue Genfer Übersetzung 2011), "Grundlage" (Neue Übersetzung - Bibel heute). Daraus ergibt sich eine subtile Unterscheidung zwischen einem intellektuellen und einem materiellen Vertrauen, dass Gott seine Verheißungen in Christus gehalten hat.

Im Endeffekt geben uns beide Sichtweisen ein zuversichtliches Vertrauen, dass gewisse Dinge (auf die man durch die Kraft gehofft hat, weil sie von Gott verheißten wurden), die wir noch nicht gesehen oder erfahren haben, tatsächlich wahr sind, als ob sie bereits geschehen wären. Vers 6 macht uns klar, dass dieser Glaube eine nicht verhandelbare Notwendigkeit für jeden ist, der sich nach echter Jüngerschaft und gerechtem Ansehen vor Gott sehnt.

EIN LEBENDIGER BEWEIS

Diese Hoffnung, die wir aus dem Glauben beziehen, würde wohl schwer zu verstehen und realitätsfern sein, wenn wir keine Beispiele von Menschen hätten, die vor uns gelebt haben. Der Autor des Hebräerbriefs erwähnt hier mehrere Beispiele aus dem Alten Testament (dessen Geschichten den Adressaten dieses Briefs wohlbekannt waren). Diese 11. Kapitel ist vielen Lesern als "Ruhmeshalle des Glaubens" bekannt.

Die Bibel bezeugt den Glauben jedes dieser dort aufgeführten Menschen, die ihr Leben Gottes Verheißungen gemäß führten und laut Vers 13 trotzdem im Glauben an etwas Besseres gestorben sind (mit Ausnahme von Henoch), das sie in Wirklichkeit nie zu sehen bekamen. Abel brachte ein besseres Opfer als Kain dar, nicht weil er an sich besser war, sondern weil es aus einem Herzen kam, das durch den Glauben gerechtfertigt war (V. 4). Henoch gefiel Gott so gut, weil er alle seine Tage mit Gott durchs Leben ging, so dass Gott ihn hinwegnahm, anstatt Henoch sterben zu lassen (V. 5). Durch den Glauben beachtete Noah Gottes Warnung, den er nicht sehen konnte, und baute eine Arche um seine Familie vor einer unwahrscheinlichen Flut zu retten (V. 7). Abraham gehorchte Gottes Ruf und glaubte an dessen Verheißung einer neuen Heimat, obwohl er keine Ahnung hatte, wo diese denn sein würde (V. 8). Sarah glaubte schlicht an ein Kind, von dem sie wusste, dass es unmöglich für sie sein würde, eines zu bekommen, weil sie Gott glaubte und Er es ihr verheißten hatte (V. 11-12). Und so gehen die Geschichten weiter.

Wie zuvor erwähnt, können wir auch Hilfe und Ermutigung finden zu glauben, dass Gott Seine Verheißungen im Leben jener Menschen halten wird, die uns geschichtlich näher stehen, und insbesondere im Leben jener, denen Gott es gestattet hat, Einfluss auf unseren Glauben auszuüben. Als ich vor ein paar Jahren eine Predigt vorbereitete, wurde ich aufgefordert, über jene Menschen nachzudenken, die mich in meinem Leben geistlich begleitet haben - eine Gedankenübung, die mich zu Tränen rührte. Es ist gefährlich einfach, diese Einflüsse als selbstverständlich anzunehmen in der Annahme, jeder trage seine alleinige Verantwortung für sein eigenes Glaubenswachstum. Gott hat einen komplexen Plan, gefüllt mit Menschen und Erfahrungen, damit wir eine Leitung auf unserem Glaubensweg haben.

IM GLAUBEN STÄRKER WERDEN

Während wir danach streben, mit Gott beim Prozess des Glaubensaufbaus zusammenzuarbeiten, können wir zwei grundlegende Haltungen der Glaubenshelden aus dem Hebräerbrief übernehmen. Erstens: Vergessen wir nicht, dass diese alttestamentlichen Heiligen sich selbst als "Fremdlinge und Gäste ohne Bürgerrecht" (V. 13) ansahen und ihren Blick auf ihre himmlische Heimat richteten (V. 14-16). Sie hatten keinen fassbaren Beweis, dass es solch eine Heimat tatsächlich geben würde. Aber durch den Glauben sagten ihnen ihre Herzen, dass dem so sei. In ähnlicher Weise ermahnte Jesus Seine Jünger, sich "nicht von dieser Welt" zu sehen (Johannes 15:19). Petrus drängte seine Leser, als "Gäste und Fremdlinge" in der Welt zu leben (1. Petrus 2:11). Paulus erinnerte die Gläubigen in Philippi, dass "unser Bürgerrecht im Himmel" sei (Philipper 3:20).

Zweitens: Während wir unsere Augen auf den Himmel gerichtet haben, sehen wir zugleich die Bedeutung, gemäß der Verheißungen Gottes zu handeln. Wir dienen einem allmächtigen Gott, der es liebt, uns Verheißungen zu geben und diese zu halten. Er hat Seinen Kindern in der Heiligen Schrift zahllose Verheißungen gegeben. Wir

wissen, dass Er sie bereitwillig halten möchte, weil er "all-mächtig" ist (vgl. Hiob 42:2). Und doch werden sie nur Theorie bleiben, wenn wir nicht im Glauben vorangehen und so handeln, wie diese Verheißung an uns es verlangt.

Ich möchte dich ermutigen, dir einen Moment Zeit zu nehmen, um Gott für all die Glaubenshelden zu danken, die Er in dein Leben gebracht hat. Mache dich auf und bedanke dich persönlich bei einigen von ihnen. Ich möchte dich auch ermahnen, dich zu vergewissern, dass es in deinem Leben heute Menschen gibt, die einen positiven Einfluss auf deinen Glauben ausüben. Zu guter Letzt stelle sicher, dass dein Glauben weiterhin wachse. Gestatte Gott, dass Er dich gebraucht, anderen Menschen zu helfen, dass auch deren Glaube zunimmt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Bestimmt, was genau die Helden aus Hebräer 11 zum Glauben beigetragen haben.
- Wertschätzt die Menschen in eurem Leben, die durch den Glauben heldenhaft handeln.
- Steigert eure geistliche Leistungsfähigkeit, um Glaubenshelden zu werden.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet die Sabbatschulteilnehmer, jeweils eine Person aus der "Ruhmeshalle des Glaubens" (Hebräer 11:4-38) herauszusuchen, mit der sie sich am ehesten identifizieren können. Gebt jedem Teilnehmer eine Minute Zeit, um den anderen die Gründe für ihre Wahl mitzuteilen. Wie dienen diese biblischen Beispiele unserer Glaubensstärkung? Diskutiert, warum Gläubige Christus im Glauben nachfolgen müssen, selbst wenn das, worum wir beten bzw. was wir uns wünschen, scheinbar nicht in Erfüllung geht? Ladet einen Gast ein, der sich zurzeit in Glaubenskämpfen befindet, damit er der Sabbatschulklasse von seinem Glaubensweg berichtet.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir fanden Ermutigung durch die Heiligen des Alten Testaments, Gott und Seinen Verheißungen zu vertrauen, selbst wenn wir keine Ergebnisse sehen können. Als nächstes werden wir die Bedeutung gegenseitiger Hilfe beim Glaubenswachstum verstehen.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

11. Ausdauernder Glaube

Studientext: Hebräer 10:23-36

weiterführende Texte: Hebräer 10:19-39

Andachtstext: Psalm 40:1-13

Tagesandachten: Gabrielle Osborn

SONNTAG, 8. August 2021: Markus 8:31-37

Ich hörte einmal, wie ein Uni-Professor sagte: "Jesus sagt nicht, wir sollen unsere Luftballons und Bonbons aufheben und Ihm nachfolgen, sondern Er sagt uns, wir sollen Sein Kreuz aufnehmen." Wie konzentrieren uns oft wie Petrus hier auf die niedlichen und fröhlichen Aspekte des Christentums und schenken den harten und schwierigen wenig Beachtung. Dieser Bibeltext erinnert uns, dass Nachfolge Jesu keine einfache Angelegenheit ist. Wir sind aufgerufen, uns selbst zu verleugnen und uns Ihm voll und ganz zu übergeben. Unser Leben in dieser Welt soll nicht verschwenderisch und luxuriös sein. Wir können nicht für diese Welt leben, denn wir haben die Anweisung, nach unserer himmlischen Heimat zu streben.

MONTAG, 9. August 2021: 1. Petrus 3:9-19

Als ich jung war, hatte ich einmal einen Streit mit meinem Bruder, der darin mündete, dass ich ihn schlug. Als mein Vater fragte, warum ich dies getan hatte, sagte ich, dass er damit angefangen hatte und dass die Bibel uns sagte, "dass wir unseren Nächsten so behandeln sollen, wie wir von ihnen behandelt werden wollen." Deshalb hätte er von mir geschlagen werden wollen. Der obige Bibeltext zeigt uns, dass dem nicht so ist. Wenn andere uns ungerecht behandeln, sollen wir sie im Gegenzug segnen. Diese Welt ist voll von Leiden - entscheide dich, lieber für Gott zu leiden, als wegen der Sünde.

DIENSTAG, 10. August 2021: Revelation 2:8-11

Ich mag keine Impfungen. Doch der Schmerz, den die Nadel verursacht, ist minimal im Vergleich zu dem, den ich durch eine Grippe oder Hepatitis fühlen würde. Das Nachdenken über Leiden, das wir in der Endzeit aushalten werden müssen, kann beängstigend sein. Wie haben jedoch die Zuversicht, dass die Schlacht bereits gewonnen ist. Gott kennt bereits das Ergebnis jener Zeiten. Wenn wir Ihm vertrauen und uns auf Ihn verlassen, werden wir erkennen, dass unser Leiden nur vorübergehend ist. Wie viel besser ist es doch, für eine kurze Zeit hier auf Erden zu leiden, als in Ewigkeit von Gott getrennt zu sein?

MITTWOCH, 11. August 2021: Hebräer 10:1-10

Ich bin von Natur aus Perfektionist. In der Schule wollte ich immer eine Eins bekommen und schlug mich selbst, wenn ich schlechter abschnitt. Für meinen Notendurchschnitt konnte ich etwas tun, damit er so hoch bliebe, aber Gottes Gnade hingegen kann ich mir nicht verdienen. Hebräer 10:1-10 sagt uns, dass wir nichts tun können, um uns unsere Erlösung zu erarbeiten, ganz egal, wie vollkommen wir uns an das Gesetz des Alten Testaments halten. Unsere Gnade wurde durch Jesu Opfer am Kreuz erkaufte. Dies bedeutet nicht, dass wir nicht danach streben sollten, Gottes Gebote zu halten, doch dies sollte aus Dankbarkeit und Gehorsam geschehen und nicht als Versuch, durch unser Tun Erlösung zu bekommen.

DONNERSTAG, 12. August 2021: Hebräer 10:11-18

Ich habe gehört, dass eine Definition von Wahnsinn sei, eine Sache immer und immer wieder zu tun und jedes Mal ein anderes Ergebnis zu erwarten. Damit möchte ich jetzt aber nicht sagen, dass der in Hebräer 10:11-18 geisteskrank war, aber die Botschaft hier ist eindeutig: Das, was er tat, konnte nicht funktionieren. Dieser Bibeltext erinnert uns, dass Gott unsere Opfer nicht länger verlangt. Jesus hatte das ultimative Opfer am Kreuz vollbracht. Sein einziges Opfer tat mehr als eine Million unserer Opfer hätten je vollbringen können, denn es ließ uns sündlos vor Gott erscheinen und ebnete für uns den Weg zu Seiner heiligen Stätte. Höre auf zu versuchen, dir Gottes Gunst und Gnade zu erarbeiten und tut vielmehr Buße und weihe dich Ihm.

FREITAG, 13. August 2021: Hebräer 10:19-22

Bist du schon einmal von einem Freund irgendwohin eingeladen worden und bist dort verspätet erschienen? Vielleicht hast du dich etwas seltsam gefühlt, als du dich in die dortige Menschenmenge begeben hast, in der du niemanden kanntest, und hast dir verzweifelt gewünscht, dein Freund würde so schnell wie möglich auftauchen? Hebräer 10:19-22 sagt uns, dass wir uns in Bezug auf den Himmel nicht so fühlen brauchen. Wir können zuversichtlich diesen heiligen Ort betreten, weil Jesus unsere Schuld und Schande getilgt hat. Erkenne, was Jesu Opfer für uns getan hat, nähere dich Gott mit Zuversicht und bleibe in Seiner Gegenwart, so dass du geheiligt werden kannst.

SABBAT, 14. August 2021: Hebräer 10:23-36

Hast du schon einmal deinem Freund gesagt, dass etwas mit ihm unternehmen wolltest? Aber als dann das vereinbarte Treffen stattfinden sollte, warst du lustlos und müde und wolltest eure Pläne einfach absagen? Gott weiß, dass wir eine Neigung zur Unzuverlässigkeit haben. Weil Menschen für Faulheit anfällig sind, müssen wir uns ständig anstrengen und an unserem Glauben arbeiten, um die Beziehung zu Gott aufrecht zu halten. Wir können nicht in Selbstgefälligkeit abgleiten, denn wir werden aufhören, für Gott zu leben und stattdessen nur für uns leben, bevor es uns überhaupt bewusst geworden ist. Hebräer 10:23-36 zeigt uns Wege, wie wir in unserem Glauben standhaft bleiben. Bewerte deinen Glauben, deine Verantwortlichkeit gegenüber deinen Mitmenschen und deine Gewohnheiten: Ziehen sie dich näher zu Gott oder stoßen sie dich von Ihm ab?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Hebräer 10:23-36

weiterführende Texte: Hebräer 10:19-39

Andachtstext: Psalm 40:1-13

Merkvers: Hebräer 10:23

Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken - denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat.

KERNINHALT:

Menschen, denen es an Selbstbewusstsein fehlt, fühlen sich von den Herausforderungen des Lebens überfordert. Was kann einen Menschen befähigen, dem Leben zuversichtlich entgegen zu treten? Menschen, die an Jesus Christus beharrlich glauben, standhafte Hoffnung haben und ihre Mitmenschen zu Liebe und guten Werken ermutigen, werden ihren Glauben weiterentwickeln.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was war die größte "Verfolgung", die du aushalten musstest als Folge deines Festhaltens am christlichen Glauben? Was gab dir Stärke, diese Situation zu ertragen? Welche Auswirkungen hatte sie auf deinen Glauben?
2. Was ist die Hauptlehre der ersten Hälfte von Hebräer Kapitel 10 (V. 1-18)? Wie hilft sie uns, das Gesetz zu verstehen? Wie bereitet uns das Verständnis dieser Verse auf die Lehren der zweiten Hälfte von Kapitel 10 vor (V. 19-39)?
3. Was ist die Grundlage des Aufrufs, uns Gott "zu nahen" bzw. "zu Gott zu kommen" (V. 22)? Wie sieht solch eine Annäherung aus? Wie beeinflusst sie unseren Glauben? Auf welche Weise näherst du dich Gott am liebsten?
4. Von welchen drei Vorteilen sprechen die Verse 23-25, wenn wir einer Ortsgemeinde angehören? Fallen dir noch weitere Vorzüge ein? Was würdest du einem Menschen antworten, der behaupten würde, eine Gemeindegliederung sei für Christen unwichtig?
5. Vergleiche "mutwillig sündigen" (V. 26) mit dem täglichen Sündenkampf eines Gläubigen und stelle beide einander gegenüber. Warum warnt der Autor des Hebräerbriefs so scharf vor mutwilligem sündigen? Warum rückt durch diese Warnung der tägliche Sündenkampf stärker in den Fokus?
6. Wie machen die Verse 32-39 deutlich, dass Durchhaltevermögen wichtig ist? Wie sieht dieses Durchhaltevermögen in deiner Lebenszeit und Kultur konkret aus? Was kannst du tun, um deine geistliche Ausdauer zu verbessern?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

Die vergangenen Jahre haben dein Leben sicherlich vor neue Herausforderungen gestellt. Falls du dich dadurch ein wenig überfordert gefühlt hast, bist du bestimmt nicht alleine. Unser Glaube an Jesus Christus kann ausschlaggebend sein, für den Mut zu sorgen, diesen Anfechtungen entgegenzutreten. Aber was ist, wenn dein Glaube während dieser Zeit auch Schaden genommen hat? Vielleicht hast du Schwierigkeiten, an wen du dich um Hilfe wenden sollst. Dann frage ich mich oft selbst: "Wie kann ich mehr Glauben haben?" Die Antwort auf diese Frage kann zu Herausforderung werden, denn in vielerlei Hinsicht müssen wir Glauben als Geschenk von Gott erhalten. Jedoch gibt es bestimmte Dinge, die wir tun können, um unseren Glauben zu stärken. Es verhält sich wie mit unserem Körper: Die beste Möglichkeit, Glaubensstärke zu bekommen, ist Übung. Unser heutiger Bibeltext aus Hebräer Kapitel 10 gibt uns vier klare Anweisungen, wie wir durch Glaubensübungen an geistlicher Stärke zunehmen.

AN DER ZUVERSICHT FESTHALTEN

Die Verse 19-22 fordern uns auf, mit zuversichtlichem Glauben vor Gott zu treten. Aber auf welcher Grundlage sind wir dazu fähig? Sicherlich ist es nicht unser eigenes Verdienst. Jesu Blut gewährt uns vertrauensvollen Zugang in die Gegenwart Gottes (V. 19). Die erste Hälfte von Hebräer Kapitel 10 knüpft an die Überlegenheit des Opfers Jesu Christi am Kreuz über alle anderen Opfer des Gesetzes. Durch Sein Opfer, das ein für allemal vollbracht wurde, sind:

- 1.) unsere Sünden hinweggenommen (V. 4) und vergeben (V. 18)
- 2.) wir geheiligt (V. 10)
- 3.) wir vollkommen gemacht (V. 14)

Aus Levitikus/ 3. Mose Kapitel 16 wissen wir, dass der Zutritt in die Gegenwart Gottes in das Allerheiligste durch einen dicken Vorhang bewacht wurde. Nur der Hohepriester durfte einmal im Jahr am Großen Versöhnungstag in das Allerheiligste eintreten, und das auch nur, nachdem er ein Reinigungsoffer für seine Sünden erbracht, seinen Körper mit Wasser gewaschen und besondere Kleidung angelegt hatte. Nur dann konnte er mit Furcht und Zittern den Vorhang öffnen, um in Gottes heilige Gegenwart zu treten.

Der Autor des Hebräerbriefs weist darauf hin, dass diese Handlungen beständig für uns wegen des (zukünftigen) Opfers Christi stattfanden. Bei Seinem Tod riß der Vorhang, der uns von Gottes Gegenwart trennte, von oben nach unten aus (Matthäus 27:51) und gestattete uns durch Sein Fleisch Zugang zu Gott "als neuen und lebendigen Weg" (Hebräer 10:20). Wir dürfen diese Glaubenszuversicht haben, weil wir wissen, dass wir unbehindert und jederzeit in der Gegenwart Gottes willkommen sind.

NÄHRENDE HOFFNUNG

Als nächstes werden wir in Vers 23 aufgefordert, "festzuhalten am Bekenntnis der Hoffnung" und "uns zu gegenseitiger Liebe zu ermutigen" (V. 24). Diese Verse reden davon, wie wichtig es ist, einer Gemeinde vor Ort anzugehören, einem geistlichen Leib, der unsere Glaubenshoffnung nähren kann. Der Wichtigkeit eines individuellen Glaubens wird häufig überbetont. Ja, es ist notwendig, dass wir gegenüber Christus eine persönliche Verpflichtung eingehen. Beachte aber, dass der Schreiber hier die Worte "wir" bzw. "uns" verwendet. Unser Glaube kann außerhalb eines kirchlichen Rahmens, dem sich versammelnden Leib von Gläubigen, nicht richtig wachsen. Deshalb werden wir in Vers 25 ausdrücklich gesagt, "die eigene Versammlung nicht zu verlassen".

Das "Bekenntnis der Hoffnung" (V. 23) ist ein heiliger und gemeinsamer Akt. Wir können unsere Hoffnung auf Christus nicht allein bekennen. Doch wenn wir uns versammeln, ermutigen wir uns nicht nur gegenseitig, sondern wir arbeiten auch gemeinsam daran, dass wir die innere Reinheit beibehalten und Richtigkeit der Glaubensüberzeugungen, welche diese Hoffnung umgeben. Des Weiteren hilft uns die Gemeindefamilie, im Glauben zu wachsen, indem sie uns "zur Liebe und zu guten Werken" anspricht (V. 24). Das wird an der Art erkennbar, wie wir lehren, andere geistlich begleiten, uns gegenseitig motivieren und ermahnen sowie füreinander Verantwortung übernehmen.

WERTSCHÄTZENDE ERLÖSUNG

Unsere nächste Glaubensübung ist nicht ganz so deutlich erkennbar. Die Verse 26-31 heben die furchtbare Aussicht hervor, Gottes gerechtem Urteil entgegen zu sehen. Gott wird wegen Seiner Heiligkeit in der Heiligen Schrift als "verzehrendes Feuer" (vgl. Deuteronomium/ 5. Mose 4:24; 9:3; Hebräer 12:29) beschrieben. Wir sind es gewöhnt, Gott uns so vorzustellen, wenn wir Ihn im Alten Testament begegnen. Doch hier geht es darum, dass, wenn Gott Seinen Gerichtszorn auf jene Menschen im Alten Bund ausgießen würde, die Sein Gesetz ignoriert haben, um wie viel mehr würde Er über jene im Neuen Bund Gericht halten, die Christi Opfer insofern verachten, als dass sie Sündenvergebung als selbstverständlich ansehen und bewusst weiter sündigen?

Wir müssen jeden Tag mehr und mehr lernen, das kostbare Geschenk der Erlösung wertzuschätzen, das Christus uns verliehen hat, damit wir solch eine Haltung in uns bekämpfen können. Vielleicht hast du schon den Begriff "Gospel Saturation" [deutsch etwa: "Gesättigtsein mit dem Evangelium", Anm. d. Übs.] in Siebenten Tags Baptisten Kreisen gehört. Unsere USA-und-Kanada-Konferenz hat sich diesen Begriff als einen von vier "Gefäßen" zu Eigen gemacht, mit denen wir danach streben, unsere Mission zu erfüllen. "Gospel Saturation" heißt, dass Siebenten Tags Baptisten zu einer geistlichen Kultur berufen sind, die beständig die Gute Nachricht der Erlösung durch Jesus Christus in sich aufsaugt und auf andere Menschen abtropfen lässt.

Allzu oft sehen wir das Evangelium als etwas an, das nur für jene Menschen gedacht ist, die noch nicht zum Glauben an Christus gefunden haben. Jedoch ist es in gleicher Weise wichtig, dass Gläubige nicht aufhören in der Bibel zu lesen, studieren, Wissen ansammeln und weitergeben und die Frohbotschaft feiern. Je mehr wir wertschätzen, was Christus für uns getan hat, desto mehr werden wir Sein Opfer, das Er für jeden von uns persönlich vollbracht hat, zu schätzen wissen und desto mehr wird unser Glauben gestärkt werden, indem wir uns weigern, Sünde in unserem Leben zu tolerieren. Wir werden uns auf die Suche nach anderen Menschen machen, auf die Sein Rettungswerk Eindruck hinterlassen hat.

STREBEN NACH AUSDAUER

Die letzte Aufforderung in diesem Kapitel erinnert die Leser daran, das zu tun, was sie zuvor schon getan haben: "Viel Kampf" zu erdulden, "der mit Leiden verbunden war" (V. 32). Sie mussten wegen ihres Glaubens viel durchmachen, einschließlich Demütigungen, Schmähungen und Bedrängnissen. Für ihren Umgang mit jenen, die wegen ihres Glaubens eingesperrt wurden, hatten sie einen Preis zu zahlen. Der Autor des Hebräerbriefs hätte

bestimmt noch viele andere Leidensbeispiele aufzählen können, denen diese Judenchristen im 1. Jahrhundert sowohl bei den Juden als auch bei den Römern ausgesetzt waren.

Wir wissen, dass wir die Muskeln in unserem Körper dadurch stärken können, indem wir sie Widerstand aussetzen und sie schwächen, wenn wir auf dem Sofa herumsitzen. Das trifft auch auf unseren Glauben zu. Wir mögen nicht auf die gleichen Widerstände treffen wie jene Judenchristen, aber dennoch erfahren wir, dass wir wegen unseres Glaubens auf verschiedene Arten von Widerständen stoßen. Wir könnten uns auch dafür entscheiden, ein "angenehmeres" Leben zu führen, indem wir solche Situationen unter allen Umständen vermeiden. Das jedoch ist ein todsicheres "Rezept" für einen "Bewegungsmuffel-Glauben". Alternativ können wir uns dafür entscheiden, uns frontal, freiwillig und bewusst in Situationen zu bringen, in denen unser Glauben geprüft und ausdauernd gemacht wird. Dadurch wird unser Glaube gestärkt und vorbereitet, bis zum Ende durchzuhalten.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Erforscht die Geschichten, in denen die ersten Christusgläubigen wegen ihres Glaubens leiden mussten.
- Sehnt euch nach einem Mut, Leiden als Ergebnis unseres treuen Zeugens auszuhalten.
- Beteiligt euch am Leiden der Christen in aller Welt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst die Sabbatschulteilnehmer eine Diskussion über Religionsfreiheit führen, insbesondere über Freiheit, sich zu Gottesdiensten zu versammeln. Sprecht über Ländern, in denen dies nicht möglich ist. Tauscht Informationen von Organisationen wie "Open Doors" [deutsch: Offene Türen] und "The Voice of the Martyrs" [deutsch: Die Stimme der Märtyrer, Anm. d. Übs.] über Christenverfolgung in aller Welt aus. Ladet die Teilnehmer ein, Zeit mit dem Vergleich von "Verfolgung" in ihrem eigenen Leben und der Verfolgung von Gläubigen in jenen Ländern zu verbringen. Betet als Gruppe gemeinsam um Glaubensstärke für die verfolgten Christen in aller Welt.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden aufgefordert nachzudenken, wie Ausdauer in der Hoffnung unseren Glauben stärken kann. Als nächstes werden wir den Sieg feiern, den der Glaube über die Versuchungen der Welt bringen kann.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

12. Bezwingender Glaube

Studientext: 1. Johannes 4:2-3, 13-17; 5:4-5

weiterführende Texte: 1. Johannes Kapitel 4 und 5

Andachtstext: Johannes 14:15-24

Tagesandachten: Gabrielle Osborn

SONNTAG, 15. August 2021: Deuteronomium/ 5. Mose 13:1-4

Selbst eine kaputte Uhr zeigt zweimal am Tag die richtige Uhrzeit an. Nur weil jemand eine Vorhersage macht, die sich bewahrheitet, heißt das nicht, dass wir unsere Glaubensüberzeugungen aufgeben und sie anbeten sollen oder sogar ihnen jedes Wort glauben sollen. Lass dich nicht von falschen Propheten oder gewissen Aussagen der Leute verzaubern. Halte an deinem Glauben fest, so dass du nicht in Satans Fallen tappst, die er für dich aufgestellt hat. Pflege deinen Gottesgehorsam. Immer wieder hat Gott bewiesen, dass Er der einzig wahre ist, der uns niemals enttäuschen wird.

MONTAG, 16. August 2021: Johannes 14:15-24

Ich hatte einmal einen Freund, der mir sagte, er wollte noch nicht Christ werden, weil er noch immer Partys feiern wollte; vielleicht später, nachdem er eine Zeitlang das Leben geführt hätte, das er sich vorgestellt hatte. Es ist traurig, aber nicht unüblich, dass Menschen meinen, es gehe im Christentum nur um eine Reihe von Regeln, die darauf abzielen, ihnen den Spaß zu verderben. In Johannes 14:15-24 erklärte Jesus, dass durch das Befolgen Seiner Gebote wir in Gottes Liebe aufgenommen und mit dem Heiligen Geist beschenkt werden würden. Hier ging es nicht einfach darum, dass Jesus uns eine Liste aushändigte, was wir tun und lassen sollten, weil Er uns den "Spaß" nicht gönnen würde. Hier zeigte uns Jesus, wie wir nach Gottes Willen leben sollten, damit wir das Leben in Fülle haben könnten.

DIENSTAG, 17. August 2021: 1. Johannes 4:1, 4-6

Dieses Jahr kam ein neues Computerspiel auf den Markt mit dem Namen "Among us" [deutsch etwa: "Er ist unter uns.", Anm. d. Übs.]. In diesem Spiel bist du in einem Raumschiff, in das ein Außerirdischer eingedrungen ist, auch bekannt als "Blender" oder "Betrüger", und du musst herausfinden, wer das ist. 1. Johannes 4:1, 4-6 lehrt uns Ähnliches. Wir müssen uns bewusst sein, dass es falsche Lehrer und falsche Geister in der Welt gibt und uns ständig von ihnen abwenden. Wir sollten täglich nach Gottes Stimme in unserem Leben suchen, damit wir unsere Beziehung zu Ihm aufrechterhalten können anstatt die Stimme eines "Betrügers" für die Seinige zu halten.

MITTWOCH, 18. August 2021: 1. Johannes 4:7-12

In meiner Heimatstadt gibt es eine atheistische Kirche, die zwar "Liebe" predigt, aber nicht an Gott glaubt. 1. Johannes 4:7-12 beweist, dass dies unmöglich ist. Gott ist der Inbegriff von Liebe - du kannst nicht Gott ohne Liebe haben und umgekehrt. Unser Maß an Liebe wird niemals an Gott heranreichen. Seine Liebe ändert sich nicht und ist nicht abhängig von dem, was wir tun. Jedoch sind wir noch immer berufen, unsere Mitmenschen zu lieben, so wie Christus uns liebt. Selbst wenn wir versagen, sollte unsere erste Reaktion und Handeln immer darin bestehen, andere zu lieben - genau so, wie Gott auf uns reagiert.

DONNERSTAG, 19. August 2021: 1. Johannes 5:1-3

Hast du je deine Eltern gefragt, warum du etwas tun musst, und hast lediglich zur Antwort bekommen: "Weil ich es sage."? Wir müssen nicht immer den Grund verstehen, der hinter den Anweisungen unserer Eltern steht. Wir sollen ihnen aus Liebe gehorchen und sie respektieren. Das Gleiche gilt für unsere Gottesbeziehung. Wir verstehen nicht immer Seine Gebote für unser Leben, weil Gott allwissend ist, und wir nicht. Wir sollten Ihm jedoch aus Liebe und Respekt folgen und gehorchen. Seine Gebote sind gut. Er hat sie so eingerichtet, damit wir sicher sind. Wir sollten bei allem, was wir tun durch Sein Wort bemüht sein, bei Ihm zu bleiben.

FREITAG, 20. August 2021: 1. Johannes 5:6-12

Aller guten Dinge sind drei. 1. Johannes 5:6-12 unterstreicht dies, obwohl dieser Spruch abergläubisch ist. Jesu Autorität wird durch drei Dinge bestätigt: Seine Taufe mit Wasser; Sein Opfer am Kreuz und das Zeugnis des Heiligen Geistes. Diese drei geben uns eine feste Zuversicht, dass Jesus unser wahrer HERR und Heiland ist. Diesen drei können wir vertrauen sowie dem Zeugnis von Gott selbst, dass Jesus Sein Sohn ist und unsere Pforte zum ewigen Leben. Wenn wir den Worten eines Menschen vertrauen können, wie viel mehr sollten wir Gottes Wort Glauben schenken?

SABBAT, 21. August 2021: 1. Johannes 4:2-3, 13-17; 5:4-5

Was heißt "leichtgläubig"? - Dass man leicht von jemandem oder etwas überzeugt werden kann. Während es an sich nicht verkehrt ist, an das Gute im Menschen zu glauben, warnt uns dieser Text aus dem 1. Johannesbrief davor, dass zu viel Leichtgläubigkeit für unseren Glauben schädlich sein kann. Dieser Textabschnitt lehrt uns, wie wir echte von falschen Lehrern unterscheiden können. Wir wissen, dass Jesus sowohl ganz Gott als auch ganz Mensch ist. Wenn jemand Seine Göttlichkeit oder Sein Menschsein leugnet, sollte dies automatisch eine Warnung sein, die Gültigkeit dessen anzuzweifeln, was er sagt und die Vollmacht, von der er redet.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Johannes 4:2-3, 13-17; 5:4-5

weiterführende Texte: 1. Johannes Kapitel 4 und 5

Andachtstext: Johannes 14:15-24

Merkvers: 1. Johannes 4:16

Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

KERNINHALT:

Angesichts der Anziehungskraft der Welt, ringen Menschen mit ihren vielen Reizen. Wie können wir ungesunden Verlockungen widerstehen? Durch den Glauben an Jesus Christus haben Gläubige die Welt und ihre Verführungen durch die Siegeshoffnung überwunden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Welche Lehrmeinungen der Welt hörst du häufig, die unserem Glauben an Jesus Christus widersprechen? Was ist das Schwierigste daran, diesen Lehren zu widerstehen und sie zu widerlegen?

2. Welchen Lackmustest stellte Johannes zur Verfügung, um zu beurteilen, ob eine Lehre von Gott kam oder nicht (4:2-3)? Warum ist diese Ansicht eine entscheidende Grundlage für wahren Glauben?
3. Auf welche drei Zeichen wies Johannes als Bestätigung hin, dass wir in Gott bleiben (4:13-16)? Wie können wir wissen, ob der Heilige Geist in unserem Leben gegenwärtig und aktiv ist? Wie sieht es aus, in Gottes Liebe zu bleiben?
4. Was meinte Johannes mit "die Welt überwinden" in 1. Johannes 4:4-5? Wie verschafft uns unser Glaube diesen Sieg? Was trägt 1. Johannes 4:4 zu unserem Verständnis bei?
5. Wie viel Vertrauen hast du in deinem Sieg über die Welt? Wie kannst du dein Selbstvertrauen stärken? Wie kann dieses Vertrauen die Art und Weise verändern, wie wir in der Welt leben und mit ihr interagieren?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

EIN EROBERNDER GLAUBE

Mir scheint, dass Christen im Laufe des letzten Jahres und insbesondere angesichts einiger der politischen und kulturellen Herausforderungen, die wir hier in den USA erlebt haben (und hinzu kommt noch das Leben in einer globalen Pandemie) immer mehr den Ruf erlangt haben, leichtgläubig zu sein. Nun, wenn dieser Ruf darauf zurückzuführen ist, dass wir an Jesus glauben und die Bibel ernst nehmen, können wir ihn als Ehrenabzeichen tragen. Leider rührt ein Teil dieses Rufes von der Bereitschaft vieler Gläubiger her, sich an unbegründete Lehren und Theorien zu klammern, nur weil sie ihre eigenen Überzeugungen oder Absichten unterstützen.

Diese Herangehensweise an den Glauben ehrt Gott nicht. Jesus hat sie gesagt: "Selig sind die Leichtgläubigen." Er sagte: "Siehe, ich sende euch als Schafe mitten unter die Wölfe. So seid schlau wie die Schlangen und unschuldig wie die Tauben." (Matthäus 10:16). Deshalb drängt Johannes in seinem ersten Brief die Leser "die Geister zu prüfen" (1. Johannes 4:1). Dies ist ein Bestandteil ihres Glaubens, der die Welt überwindet (1. Johannes 5:4). Diese Woche werden wir uns die Lehre von Johannes ansehen, die uns dabei helfen soll zu entdecken, wie man weise ist, um einen erobernden Glauben zu entwickeln.

DER HINTERGRUND

Johannes schrieb seine Brief an die Gläubigen des 1. Jahrhunderts, die, wie auch wir, wegen falscher Lehren gespalten waren. Johannes forderte sie auf, einen überwindenden Glauben aufzubauen, um sich gegen jene zu wappnen, die von der wahren Lehre der Versammlungen weggelockt worden waren. Dieser Glaube baute auf drei Hauptpfeilern auf: gesunde Lehre, gehorsames Leben und Verpflichtung zur Liebe.

In 1. Johannes 4:1-5:5, dem Betrachtungstext unserer Lektion, hebt Johannes alle drei Säulen hervor. Er zeigte, dass Gottes Liebe zu uns (4:7-12), welche ihn dazu brachte, Jesus auszusenden, damit Er für uns sterben würde, unsere Glaubenszuversicht an ihn befeuert (4:17). Sie führt nicht nur zu unserer Verpflichtung, in Liebe für Gott und unseren Mitgläubigen zu leben (4:12), sondern auch Seine Gebote zu befolgen (5:3). Ein richtiges Verständnis und Annehmen dieser Liebe gründet auf gesunder Lehre (4:15; 5:1). Aus diesem Grund ging Johannes hier auf die Bedeutung der Unterscheidungskraft ein, wenn es um die Lehre geht.

DIE GEISTER PRÜFEN

Ist die jemals die menschliche Tendenz aufgefallen, derjenige sein zu wollen, der etwas Neues entdeckt, das einer allgemein akzeptierten Wahrheit widerspricht oder diese verändert? Bei den Christen im 1. Jahrhundert war das nicht anders. Als die Jünger begannen, die Wahrheiten zu lehren, die sie von Jesus gelernt hatten, gab es fast zeitgleich andere, die anfangen, ein "anderes Evangelium" zu lehren (wie Paulus es nannte), das "in Wirklichkeit gar keines ist" (Galater 1:6-7). Es war nicht ungewöhnlich, dass diese „falschen Propheten“ (1. Johannes 4:1) sich auf den Weg zu den Versammlungen voller neuer Gläubigen machten, um zu versuchen, ihren Glauben zu beeinflussen.

Oft wurde spekuliert, ob die Irrlehre, die Johannes in seinen Briefen anspricht, eine frühe Form des Gnostizismus war (der leugnete, dass Jesus Gott im Fleisch war, dessen Tod für die Vergebung unserer Sünden notwendig war). Deshalb macht Johannes diesen Lackmustest für die gläubigen Adressaten, den verwenden könnten, falsche Lehren zu erkennen und zurückzuweisen. Sie müssten bestätigen, dass "Jesus Christus im Fleisch gekommen ist" (4:2), und dass der Menschen Jesus sowohl "der Sohn Gottes" (4:15) als auch "der Christus" sei (5:1). Johannes warnte, dass diese Lehren sich auf den Geist des Antichristen gründeten (4:3), durch welchen Satan versuchte, sie zu täuschen.

Was diese Irrlehren so verlockend machte war, dass falschen Propheten auftraten und sich als Teil der Gemeinde präsentierten. Sie sprachen (angeblich) im Auftrag Gottes, um den Glauben der unerfahrenen Gläubigen "in Ordnung zu bringen". Zu jener Zeit waren diese Gläubigen von den Lehren abhängig, die sie von den wahren Aposteln erhalten hatten, um ihnen zu helfen, diese neuen Lehren zu beurteilen. Diese jungen Gläubigen hatten auch den innewohnenden Heiligen Geist, den Jesus verheißen hatte, dass er sie "in alle Wahrheit leiten" würde (Johannes 16:13) und ihnen helfen würde "die Geister zu prüfen" (Johannes 4:1).

In ähnlicher Weise trifft dies auf Vieles zu, was Christen heute glauben. Nur weil jemand behauptet, ein gläubiger Mensch zu sein, heißt das nicht, dass alles, was er lehrt, vorbehaltlos angenommen werden sollte. Viele von diesen "Lehrern" haben unlautere Motive und sehen Christen als leichte Beute. Andere mögen zwar aufrichtig sein, liegen aber trotzdem falsch, weil ihre Logik fehlerhaft oder ihre Bibelauslegung nicht richtig ist. Wir sollen uns wie die Christen des 1. Jahrhunderts auf den Heiligen Geist verlassen, der uns helfen wird, diese Geister zu prüfen. Außerdem haben wir einen entscheidenden Vorteil gegenüber den ersten Christen: wir haben die Lehren Jesu und die der Apostel in schriftlicher Form, welche uns immer durch die Bibel zugänglich sind. Unser Lackmustest sollte so sein, dass wir jede Lehre mit der Wahrheit aus Gottes Wort vergleichen. Wir haben wirklich keine Ausrede, falschen Lehren zu glauben.

GLAUBE IST DER SIEG

Ein weiterer Fehler, den wir häufig in den Gemeinde heute sehen, ist ein falsches Verständnis von "die Welt überwinden" (1. Johannes 4:4; 5:4-5). Es scheint, dass viele Christen erwarten, dass sich dieses "Überwinden" sich schon heute und jetzt leibhaftig zeigt. Dies kann dazu führen, dass man sich zu sehr auf Politik und Gewalt verlässt, um Gott dabei zu helfen, den Sieg zu erringen, den Er garantiert hat. Wir sehen bei Petrus, dass er im Garten Gethsemane einen ähnlichen Fehler beging, als er ein Schwert zog, um Jesus von dem Kelch zu befreien, den Gott für Ihn vorbereitet hatte. Aber, wie Jesus betont hat, ist Sein Reich "nicht von dieser Welt" (Johannes 18:36). Das bedeutet nicht, dass wir die Welt über uns hereinbrechen lassen oder es versäumen sollten, für Gottes Wahrheit zu kämpfen. Aber lasst uns sicherstellen, dass wir die Schlachten auswählen, die Gott für uns wählen würde, und auf eine Weise „kämpfen“, die Ihn ehrt und andere zu Ihm zieht, anstatt sie abzuschrecken.

Wie Johannes lehrte, hat Gott den Sieg über die Welt durch unseren Glauben garantiert (1. Johannes 5:4-5). Und dieser Glaube zeichnet sich durch gesunde Lehre, gehorsames Leben und hingebungsvolle Liebe aus. Wir können uns nicht aussuchen, wie dieser Sieg aussieht - das ist Gottes Vorrecht. Was wir kontrollieren können, ist unsere Verpflichtung, bei allem, was wir tun, nach Wahrheit, Gehorsam und Liebe zu streben. Dies wird in uns einen Glauben aufbauen, durch den wir darauf vertrauen können, dass Gott Seinen Sieg zu Seinem perfekten Zeitpunkt herbeiführt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Stimmt Johannes Lehre zu, dass wahrer Glaube Jesus als den Sohn Gottes anerkennen muss, der gesandt wurde, um der Retter der Welt zu sein.
- Bleibt in der Liebe Gottes, der Seinen Sohn gesandt hat, um uns zu retten.
- Greift auf den vertrauensvollen Glauben zu, der die Welt überwindet.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Teilt die Sabbatschulklasse in zwei Gruppen. Eine Gruppe bekommt den Standpunkt zugewiesen, "Jesus war Gott.", die andere "Jesus war Mensch." Beide Gruppen sollen Beweise aus der Bibel suchen und Argumente formulieren, die ihren jeweiligen Standpunkt verteidigen. Werdet Moderator einer gespielten Diskussion zwischen den beiden Gruppen. Sprecht anschließend darüber, warum es für unseren Glauben äußerst wichtig ist, dass beide Standpunkte wahr sind und wie es möglich ist, beide Positionen in einem Spannungsverhältnis zu halten. Warum ist es für die Gemeinde wichtig, sich vor falschen Lehren zu schützen, und was sollten wir tun, wenn wir entdecken, dass sie bei uns eingesickert ist?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden ermutigt zu wissen, dass ein starker Glaube uns Zuversicht gibt, den Versuchungen in diesem Leben zu widerstehen. Als nächstes wird unser Glaube von der Hoffnung auf ewiges Leben erfüllt werden.

EINE ZUVERSICHTLICHE HOFFNUNG

13. Ewige Hoffnung

Studientext: 2. Korinther 4:16-5:10

weiterführende Texte: 2. Korinther 4:16-5:10

Andachtstext: Römer 7:14-26

Tagesandachten: Gabrielle Osborn

SONNTAG, 22. August 2021: 1. Korinther 15:16-23

Das alte Zeltlagerlied "Old Time Religion" endet mit den Worten "gib mir diese Religion aus alter Zeit, sie wird uns alle in den Himmel bringen." Die Botschaft dieses Lieds ist nicht unbedingt schlecht, aber ihr fehlt der wichtigste Aspekt: Jesus. Ohne der Wahrheit, dass Jesus für unsere Sünden starb und von den Toten auferstanden ist, ist unser Glauben wertlos. Wenn das nicht stimmen würde, dann wären wir noch immer tot in unseren Sünden. Wir haben jedoch die Hoffnung und den Glauben, dass Jesus stellvertretend für uns starb und wieder lebendig wurde. Obwohl wir alle Gottes Herrlichkeit verfehlen und in Sünde auf der Erde leben werden, können wir uns darauf verlassen, dass wir mit Christus auferweckt werden, wenn Er uns schließlich nach Hause ruft.

MONTAG, 23. August 2021: Epheser 3:14-21

Warst du jemals so überarbeitet, dass du schon beim geringsten Anlass jemanden ärgerlich gefahren hast? Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir alle schon einmal an diesen Punkt angelangt sind. Epheser 3:14-21 versichert uns, dass wir uns nicht auf unsere eigene Kraft verlassen müssen. Tatsächlich sollten wir es nicht einmal versuchen, oder wir werden jedes Mal darin versagen. Vielmehr sollten wir uns auf die Stärke und Kraft des Heiligen Geistes stützen und uns und unser Handeln in Gottes Liebe verwurzeln. Wenn wir das tun, werden wir von Ihm erfüllt, so dass wir weiterhin Sein Evangelium auf andere ausgießen können.

DIENSTAG, 24. August 2021: Prediger 12:9-14

Ich liebe es, Listen zu erstellen. Dinge darauf abzuhaken gibt mir das Gefühl, etwas erreicht zu haben. Wenn wir unseren Glauben wie eine "To-do-Liste" behandeln und nicht wie eine lebensverändernde Beziehung, wenn wir zu Gott im Himmel zurückgebracht werden, wird Er all die Dinge aufdecken, die wir versuchten, vor Ihm verborgen zu halten. Anstatt unseren Glauben wie ein Kästchen zu behandeln, das überprüft werden muss, sollten wir unser Leben ändern und alles, was wir tun, an Seinem Willen ausrichten. Es ist unser Lebenszweck, Ihm zu dienen. Wir sind berufen, Ihm gehorsam zu sein, Seine Gebote zu befolgen und andere zu lieben.

MITTWOCH, 25. August 2021: Römer 2:4b-11

Ich war schon immer auf Wettbewerbe aus. Als Kind führte dies dazu, dass ich alles tat, was ich konnte, um Spiele zu gewinnen, die wir spielten, einschließlich Betrug. Ein landläufiger Satz, der mir gesagt wurde, war „Betrüger haben nie Erfolg“. Auch wenn Menschen, die ihren eigenen egoistischen Wünschen und Errungenschaften nachgehen, in dieser Welt erfolgreicher erscheinen mögen, wissen wir, dass sie nicht die größte Belohnung erhalten werden: Errettung und ewiges Leben. Auch wenn es verlockend sein mag, für die Dinge dieser Welt zu leben und zu versuchen, den Weg nach oben zu erklimmen, finden wir unsere höchste Befriedigung darin, Gott nachzujagen und nach den Beispielen zu leben, die Er uns gegeben hat.

DONNERSTAG, 26. August 2021: 2. Korinther 4:1-6

Als Christen sind wir alle zum Dienst berufen und als Licht in einer Welt der Finsternis zu leuchten - das ist eine große Verantwortung! Es ist jedoch ermutigend zu wissen, dass der Erfolg nicht von unserer eigenen Stärke abhängt. Ähnlich, wie keiner von uns seine eigene Errettung verdienen kann, ist keiner von uns für Seinen Dienst qualifiziert. Aber Jesus ruft uns durch Seine Gnade und Barmherzigkeit dazu. Die Korinther erwarteten, dass Paulus ein erfolgreicher, qualifizierter Leiter sein würde, daher war Paulus körperlich schwache und unscheinbare Erscheinung eine Enttäuschung für sie. Aber Paulus spiegelte Christus in seiner Demut, Schwäche und Armut wider. Die Wahrheit und das Evangelium werden nicht unbedingt durch auffällige, beeindruckende Prediger offenbart. Es kann Ungläubigen durch einfache, unqualifizierte, schwache, gewöhnliche Menschen wie uns offenbart werden!

FREITAG, 27. August 2021: 2. Korinther 4:7-15

Niemand mag es, Härten auszuhalten, doch vergessen wir nicht, dass uns nie ein leichtes Leben versprochen wurde. Das Ermutigende daran, sich einer Prüfung zu stellen, besteht darin, die Hand des HERRN darin zu sehen und zu verstehen, warum wir das durchmachen mussten. Manchmal bekommen wir diese Zufriedenheit nicht, weil das, was wir erlebt haben, möglicherweise nicht unbedingt zu unserem, sondern zum Nutzen anderer war. Als ein geistlicher Leib, die wir Gläubige sind, können wir in guten und schlechten Zeiten aufeinander zugehen und uns gegenseitig ermutigen. Auch wenn du in dieser Zeit der Anfechtungen vielleicht verwirrt oder entmutigt warst, könnten deine Erfahrungen eine große Ermutigung für jemand anderen sein!

SABBAT, 28. August 2021: 2. Korinther 4:16-5:10

Jedes Mal, wenn man die Fernsehnachrichten einschaltet, scheint es, als ob die Welt kaputter, grausamer und beschädigter wird. Wenn diese Welt alles wäre, was es im Leben gibt, gäbe es nichts zu hoffen. Aber das hier ist nicht unser dauerhafter Wohnsitz! Sobald wir unseren Glauben auf Jesus Christus setzen und Ihn als unseren Retter annehmen, können wir wissen und darauf vertrauen, dass wir für alle Ewigkeit mit Ihm im Himmel leben können (Psalm 23:6). Selbst wenn unser Körper, Herz und Geist schmerzen, können wir uns darauf verlassen, dass dieser Schmerz und diese Not nicht für immer sind, sondern im Licht der Herrlichkeit Gottes nur von kurzer Dauer sind. Wir werden für immer im Himmel leben können.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Korinther 4:16-5:10

weiterführende Texte: 2. Korinther 4:16-5:10

Andachtstext: Römer 7:14-26

Merkvers: 2. Korinther 5:1

Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist.

KERNINHALT:

Die Menschen fürchten die Zerbrechlichkeit des Lebens und die Bedeutung des Todes. Wo kann man angesichts von Schwäche und Tod Sicherheit finden? Gott gibt den Gläubigen in Jesus Christus einen ewigen, nie zuvor gesehenen Platz bei Ihm, der durch den Heiligen Geist garantiert ist.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wie viel Zeit verbringst du damit, über deinen Tod bzw. deine Sterblichkeit nachzudenken? Welche Ereignisse haben dazu beigetragen, dass du über den Tod nachdenkst?
2. Was meinte Paulus mit dem "äußeren Menschen" und dem "inneren Menschen" (V. 16)? Wie hilft uns die Erneuerung des "Inneren", nicht mutlos angesichts des Verfalls des "Äußeren" zu werden (vgl. Römer 6:5-6; Epheser 3:16; 4:20-24; Kolosser 3:5-14)?
3. Wie würdest du die "ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit" (V. 17) erklären? Wie verändert das Nachdenken über die Ewigkeit unsere Perspektive auf "Bedrängnis"? Inwiefern kann diese Perspektive unsere Einstellung zum Leben verändern?
4. Welche Hoffnung bekam Paulus durch das Wissen eines zukünftigen, auferstandenen Körpers? Wie hat uns Gott auf die Auferstehung vorbereitet? Inwiefern ist der Heilige Geist hierzu ein "Unterpand" (V. 5)? Auf was freust du dich am meisten, wenn du einen unverweslichen Körper empfangen wirst?
5. Wie sollen wir Vers 10 verstehen, ohne dass wir dem Dogma Errettung allein aus Gnade widersprechen? Welche Funktion hat "der Richterstuhl Christi" für die Gläubigen?
6. Wie hilft uns Paulus Lehre, das Gleichgewicht zwischen dem Bewahren einer ewigen Perspektive und dem Bemühen, „Ihm wohlgefällig zu sein“ (Vers 9) zu verstehen, solange wir noch auf Erden sind?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

DER VERGÄNGLICHKEIT ENTGEGENSEHEN

Man würde meinen, dass jemand, der seine beiden Eltern schon mit 30 Jahren verloren hat, ein besseres Verständnis von der Vergänglichkeit und Zerbrechlichkeit des Lebens hätte. Aber wie viele andere junge Menschen auch sah ich mich als irgendwie unverwundbar an. Ich nahm an, dass ich ein gutes, langes, gesundes Leben vor mir hätte. Der Sommer 2019 jedoch wurde für mich zum Weckruf, denn da wurde bei meiner Frau Angie Darmkrebs diagnostiziert. Es begann mit einem "Polypen, den wir untersuchen wollen" und wurde dann zu "Krebszellen, die wir durch eine Kolonresektion behandeln". Dabei fand man heraus, dass diese schon die Lymphknoten befallen hatten, was eine Chemotherapie notwendig machen würde.

Obwohl ich sowohl Gott als auch Angies Ärzten bei jedem neuen Abschnitt vertraute, war ich trotzdem gezwungen die Tatsachen anzuerkennen, dass meine Frau sterben könnte und es nur sehr wenig gab, das ich persönlich tun könnte. Zwischen all dem, einigen persönlichen gesundheitlichen Problemen und dem Beginn, in regelmäßigeren Abständen Berichte von Menschen zu hören, die, jünger als ich, aus verschiedenen Gründen starben (ganz abgesehen von Tragödien, wie der jüngsten Schießerei in einem Supermarkt nur ein paar Häuserblocks entfernt, wo meine drei Kinder zur High School gehen, bei der zehn Menschen ihr Leben lassen mussten), musste ich mich ganz persönlich mit der Tatsache des Sterbens auseinandersetzen.

Wir können und sollten alles tun, wozu wir imstande sind, um uns um unseren physischen Körper zu kümmern. Aber im Grunde ist er eine komplexe Kombination aus komplizierten Systemen, von denen wir nur einen sehr kleinen Bruchteil verstehen. Das Leben kann uns aus Gründen, die wir nicht verstehen, ohne Vorankündigung weggenommen werden. Die Paulus Lehre in 2. Korinther 4:16-5:10 kann uns helfen, die richtige christliche Reaktion auf Leben, Tod und Sterblichkeit zu erkennen.

EINE EWIGE PERSPEKTIVE

Ausgerechnet Paulus verstand den "Verfall" der "äußeren Person" (4:16), d.h. des physischen Körpers. Er verwies an mehreren Stellen in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth auf die "Betrübnisse", die er um seines Dienstes willen erlitten hatte und lieferte in Kapitel 11 sogar eine beeindruckende Liste, die Schläge, Misshandlung, Steinigung und Für-Tot-Erklärt-Werden enthält. Einige haben spekuliert, dass sein "Stachel im Fleisch" (12:7) eine körperliche Krankheit oder ein Leiden war. Er sprach klar über Gottes Fähigkeit, unsere

menschlichen Schwächen zu gebrauchen (vgl. "ein Schatz in irdenen Gefäßen", 2. Korinther 4:7). Dennoch konnte er in Betracht ziehen, dass seine Bedrängnisse, von denen er in Kapitel 1 sagte, dass sie "über unsere Kräfte hinausgingen, so dass wir sogar am Leben verzweifelten" (1:8), hier "vorübergehend" und "leicht" seien (4:17).

Was Paulus dies ermöglichte, war die Gegenüberstellung der "äußeren Person" mit der "inneren Person", d.h. unserem Geist. Obwohl der physische Körper missbraucht, zerfallen oder sogar "zerstört" werden konnte (5:1), wusste Paulus, dass sein Geist täglich umgewandelt und erneuert wurde und dass Gott ihm eines Tages einen Auferstehungskörper versprochen hatte (5:1), was ihm erlaubte, die Hoffnung im Hier und Jetzt zu bewahren. Anstatt über die Dinge zu verzweifeln, die er sehen konnte und die vorübergehend waren, freute sich Paulus über die Dinge, die er nicht sehen konnte, von denen er aber wusste, dass sie ewig, von Gott verheißen und durch den Heiligen Geist garantiert waren (5:5).

Wie Paulus müssen wir lernen, das Unsichtbare und Beständige höher zu bewerten als das Sichtbare und Vorübergehende. Dies ist ein Perspektivwechsel, der es uns ermöglicht, allem, was das Leben uns entgegenwirft, mit Mut und Hoffnung zu begegnen, im Wissen, dass dieses Leben nicht alles ist, was es gibt. Wir versuchen, das Leben mehr aus Gottes Perspektive zu sehen als aus unserer eigenen, und erkennen, dass das, was aus menschlicher Sicht wie eine unüberwindbare Tragödie erscheinen mag, für Ihn nur ein Hindernis auf dem Weg ist - oder sogar ein Sprungbrett, das Er nutzen kann, um uns zu helfen, Seinen Zweck zu erfüllen. Aber bei weitem größer ist das, was Paulus "die über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit" nennt (4:17). Mit anderen Worten: Eine Zunahme unserer Fähigkeit, die Herrlichkeit Gottes in der Ewigkeit zu genießen. Diese Fähigkeit wird durch Gott in uns durch das hervorgebracht, was wir im Hier und Jetzt für Ihn erdulden. Das ist wirklich eine ewige Perspektive, in der wir "im Glauben [wandeln] und nicht im Schauen" (5:7).

WIR WIR JETZT LEBEN SOLLEN

Paulus stellte sicher, dass seine Leser verstanden, dass eine ewige Perspektive keine Entschuldigung dafür ist, nicht mehr im Hier und Jetzt zu leben. Die Wertschätzung des Unsichtbaren und Ewigen sollte uns nicht dazu veranlassen, das Sichtbare und Vergängliche abzuwerten. Dieses irdische Leben ist noch immer wichtig als Teil der Lebensreise, die Gott für uns geplant hat, bevor Er diese Welt erschuf. Hier entdecken wir Ihn, hier erkennen wir

Unsere Einstellung zu diesem Leben sollte wie die des Paulus sein: Wir sollten uns danach sehnen, aus diesem Leib herausgenommen und mit unserem Erlöser vereint zu werden. In der Zwischenzeit sollte es unser Ehrgeiz sein, ihm "wohlzugefallen" (5:9). Wir sollten aus dieser Zeit hier das Beste aus der Zeit und der Gelegenheit machen, in der wir Ihm dienen, so wie er uns in Epheser 5:16 ermutigt, "die Zeit auszukaufen, denn die Tage sind böse." Obwohl wir durch Gnade aus Glauben gerettet sind, erinnert uns Paulus, dass wir eines Tages vor "dem Richterstuhl Christi" stehen werden (2. Korinther 5:10), wo wir nicht nur für unseren treuen Dienst belohnt werden, sondern wo auch unsere Taten Zeugnis unserer Erlösung abgeben werden.

Wir versuchen, Gott zu ehren, indem wir Ihn anbeten. Wir trachten danach, Gott in unserem Leben Ehre zu erweisen, indem wir lernen, frei von Sünde zu leben. Wir versuchen herauszufinden, was Gottes Absicht für unser Leben hier ist und wollen dementsprechend leben. Ich wurde mehrfach daran erinnert, dass das Wichtigste, was wir nicht mehr tun können, wenn wir erst einmal im Himmel sind, sein wird, Ungläubigen das Evangelium zu verkünden. Das sollte für uns alle Tage, die wir auf dieser Erde haben, ein Hauptaugenmerk sein.

Ich bin begeistert, dass meine Frau durch die Gnade Gottes seit einem Jahr krebsfrei ist. Ich muss sagen, dass die Konfrontation mit der Sterblichkeit mich dankbarer gemacht hat für jeden Tag, an dem Gott mich segnet, auf dieser Erde zu leben, zu atmen und mich zu bewegen. Ich freue mich auf den Himmel, aber ich persönlich genieße dieses Leben auch sehr und habe es nicht eilig, es vorzeitig zu verlassen. Aber mehr als all das bin ich noch dankbarer für Gottes verbürgte Verheißung der Ewigkeit mit Ihm. Was für einem großartigen Gott dienen wir!

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erkennt die Hoffnung von Paulus an, die sich angesichts des Todes in Gottes ewiger Verheißung zeigte.

- Erfährt Ehrfurcht im Glauben der Familie und Freunde, die ihrer Sterblichkeit entgegensehen.
- Entwickelt ein wachsendes Vertrauen auf Gottes Verheißung ewigen Lebens durch Glauben.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Weist kleinen Gruppen (oder Einzelpersonen) folgende Schriftstellen zum Studium zu: Jesaja 25:8-12; Hesekiel 28:24-26; Lukas 13:29-33; Johannes 14:2-4; Kolosser 3:1-7; Offenbarung 7:13-17; 21:4-8; 22:3-9. Anschließend soll jede Gruppe erzählen, wie ihr Bibeltext den Himmel beschreibt. Sprecht darüber, warum sich Gläubige sehnen sollten, eines Tages dorthin zu gehen. Worauf sollten sich die Gläubigen laut Paulus in der Zwischenzeit konzentrieren (2. Korinther 5:9)? Gebt den Teilnehmern Papier oder Postkarten und Stifte. Bittet sie, mindestens sechs Arten aufzuschreiben, wie sie sich bewusst bemühen, Gott zu gefallen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit wurden wir inspiriert, in diesem und im nächsten Leben auf den Sieg hinzuarbeiten, in dem Wissen, dass unser Glaube an Jesus Christus uns die Hoffnung gibt, die wir dazu brauchen.